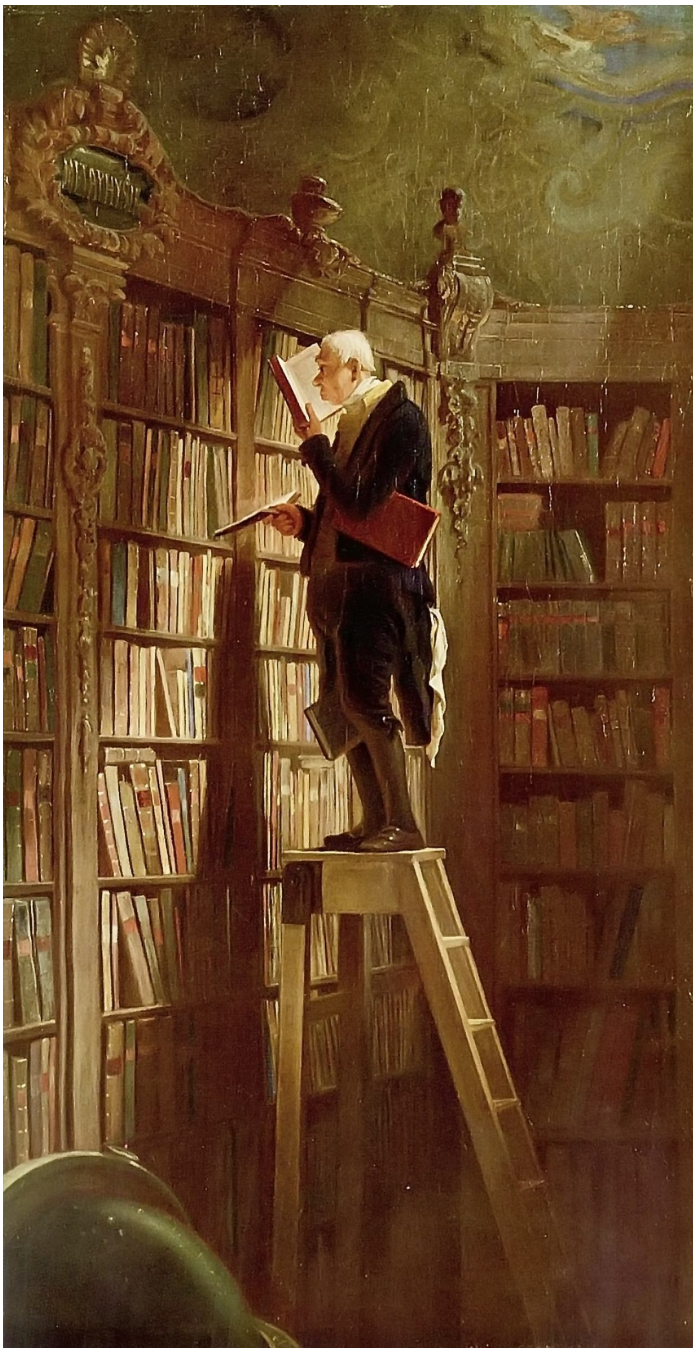
Vorsichts-halber, nein (/lo/ לא bis /al/ אל) eher der 'Vollständigkeiten' halber – erstens /reschit/ ראשית :



Die gemeinfrei reproduzierte Abbildung eines Gemäldes - von Carl Spitzweg (1808 - 1885) unter dem Tittel 'Der Bücherwurm' im Museum Georg Schäfer, Schweinfurt – sei hier 'analogisch' (also mit Richard Heinzmann 'zugleich unendlich ähnlich und unendlich unähnlich'), anstatt etwa univok, gemeint.

'Meine' [O.G.J.'s] **Bibliothek** / Mediathek **ist / wird kein** [nicht mein] **Bekenntnis!**

Quellenfragen aber ... **unverzichtbar**e *(also gerade auch durch /°ajin/* עין *- /makor/m/* מקור\ם *'Weglassen' gemachte, bis **beabsichtigte**)* **Angaben**.

/mealef we'ad taw/ מא' ועד ת'

Und [*aber nur annähernd* trivial]: **Was mir** [O.G.J.] **geholfen** hat,

ausgerechnet, gerade genau das

Etwa an Lebensmitteln oder gar Medikamenten … *(pharmakologisch mag es ja sogar Wirkkonzentrationen, des selben Stoffes, für und welche gegen Etwas geben ...*

… und insbesondere an Denkformen bis Empfindungsweisen.

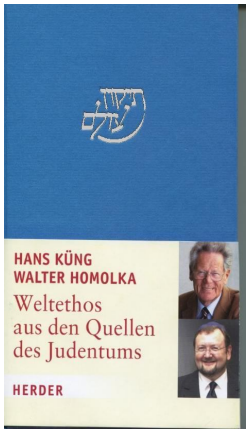
Image: Camille Flammarion, L'Atmosphere: Météorologie Populaire (Paris, 1888), pp. 163 author anonymous

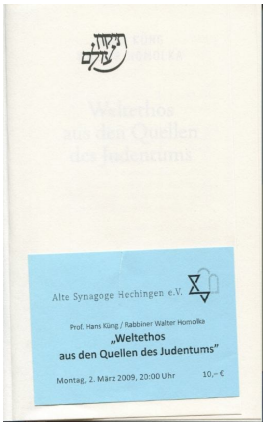
kann Ihnen schaden!

P.S.: Und *ebenso* ausgerechnet sämtliche empirisch vorfindliche 'Umkehrungen' dieses Satzes – also gegenteilige Erfahrungen – sind/werden bekanntlich damit nicht notwendigerweise ausgeschlossen.

ב

Wozu *gar Sie / wir* **Menschen**(*heit* /'adam/ אדם ,/'enosch/ אנוש welcher 'Geschlechter' auch immer – zumal etwa mit Robert Spaehmann), als die (womöglich einzige/n) Spur(en) G'ttes **auf Erden** in dieser Weltwirklichkeit(en) existenziell da **sind?**





Die hebräische Kalligrafie auf dem Einband und auf Seite 1 des Künstlers Oded Ezer lautet «Tikkun olam», «Heilung der Welt». Mit diesem Begriff benennt die jüdische Überlieferung den Erlösungsprozess, in dem der Mensch durch sein ethisches Handeln eine aktive Rolle spielt.

TiQuN OLaM/oT תיקון עולם\מות 'Verbesserung des Universums' (Lawrence Kushner)*?*

Grammatica als Lady-Siegelbewahrerin – gar Sprüche 25,11.

häufig auch als 'Heilung dieser Welt' verstanden / übersetzt. Je nach Vorstellungshorizont / Denkformen auch als des / der überhaupt *(zumindest raumzeitlich)* Vorfindlichen 'Vervollständigung', 'Ordnung', '(kultivierende) Unterwerfung', 'Erlösung', bis 'Auflösung' / 'Wiedervereinigung', '(zivilisatorische) Vervollkommenung' / 'Heiligung' / 'Voll*(- oder Be)*endung', verwendet / gesehen / unterstellt / vorgeworfen / *ge- äh* ersehnt.

Ein *'silber-gefäße-gespinstig' BeMaSCHKJoT KaSeF* במשכיות כסף / grammatisch aus zwei, nachstehend in alefbetischer Reihenfolge, (mindestens insofern; *vgl. 'Satzteilreihenfolge' SOP im tanachischen mit heutigem /iwrit/* עברית *SPO*) also 'umgekehrt' gelisteten, Wortwurzeln (mit, wie 'im Semitischen' zumeist, je drei 'Radikalen') gebildeter, Ausdruck, denkerisch-empfundener Repräsentation 'einer' Vorstellung / Antwort (vgl. Begrifflichkeiten bis Namen):

Ajin-(Waw)-Lamed-Mem: (Zumal im Unterschied zum eben nicht *[dahinter und darunter]* sehenden Pe פ / Fe פ) sei der Radikal <u>Ajin</u> ע ein mundloses, stilles, nicht-sprechendes, Erniedrigungen des Dienens, von *'dessen'* Er**füll**ungen, differenzierendes, Auge /'ajin/ עין und der Zeit /'et/ עת – wie etwa auch am hebräischen Wortanfang von: Baum (des Lebens) /etz (chaijm)/ עץ (חיים) ein/das/der: (Ajin) ע. – ('Und/Aber' /<u>waw</u>/ וו 'Hacken', gar dialogisch, nicht 'nur' als Lesestütze des '*uneinsamen*' o/u-'Vokals') – insbesondere, *gar mehrerlei 'nein'-Sagen* lernendes, und wenigstens verbal handelndes, /lamed/ למד (mit/vom Rätsel der mindestens 36 ל"ו gegenwärtigen Gerechten erzählend) <u>Lamed</u> ל – Sowie <u>Mem</u> מ, den wirklichen /mamasch/ ממש Wesen von so Vielem-mehr(!) auf Erden (/'eretz/ ארץ): des Wassers /majim/ מים, der Wüste /midbar/ מדבר, der Arbeit /mela'chah/ מלאכה für Nahrung /ma'achal/ מאכל , dem Königtum /meluchah/ מלוכה, auch messen /madad/ מדד, zählen /manah/ מנה, Tod /mot/ מות, Fülle /melo'/ מלא pp. 'beginnen' mit ם hier am Wortende gemeinsam ausgesprochen / vokalisiert rauschend als:

/'olam/ עולם Welt(wirklichkeit) / Universum / Weltall, **ע-ל-מ**

aber 'älter'/zunächst: 'es ist etwas verborgen' (*ne'elam* נעלם „verborgen" – jedenfalls in 'fernster Zeit') bzw. gar 'randlose Ewigkeit'; und: /leolam/ לעולם 'ewig', zeitlos für immer. Z.B. Jes. 63,12: /schem olam/ שם עולם jener *unverborgen-verborgene,* G-tt repräsentierende, Name.

Mehrzahl *('trotz'/bei männlicher Wortwurzel)* /'olamot/ עולמות, hier besonders bedeutsam wider irrige Singularitätsvorstellungen der 'Vergottung' /he'eliha/ האליה des All/es zur (gar pantheistisch/gnostisch oder platonisch) einen – zudem häufig mit 'der [gegenwärtigen, einen] Erde' /ha'eretz/ הארץ interferierten – 'Welt' (zumal ewiger, kosmischer Planung / Gottheit[en] zu zwingen, oder zu sein habender, Ordnung).

Hebräische 'Alternativbegriffe' für sogenannte 'Welt' - for example: היקום /ha**jekum**/ 'the **universe'** (space[s]/room[s]) *male* and תבל /tewel/ *female* 'season' (time[s]).

Gerade mit 'Was für eine kleine Welt' /'ejse 'olam katan/ איזה עולם קטן wird – neben / trotz aller Ökologisierung und Globalisierung – nicht notwendigerweise (schon gar nicht allein *gedanken*rein) 'die Erde' (ha'eretz/ הארץ gemeint / heilungsbedürftig.

Und ja, es gibt durchaus manch wichtige Humanismuskritiken – mit deren negativen sich allerdings nicht selten Judenfeindschaft zu tarnen, bis zu verbreiten, versucht.

Taw-(Jod)-Quf-Nun /tikun/ תיקון Verbesserung, Reparatur ת-ק-נ

Mit gemeinsamem Klang G'ttes und des/der Menschen beginnend, dem Zeichen, der Note /taw/ ת(י)ו, die Antwort bis Sinnesänderung, gar Umkehr /teschuwa(h)/ תשובה besteht auch in: G'ttes sich selbst erschließender, allenfalls '*(Wege-)*Weisung' /tora**h**/ תורה (mindestens etymologisch nicht etwa ~~Gesetz~~), und gar der Juden fühlbare Vergegenwärtigungshilfen /tefilin/ תפילין beim Textstudium und Gebet /tefila(h)/ תפילה etc. beginnen mit ת. – (Auch /jud/ יוד die, immerhin als 'Vokalstütze' tätige, ja ebenfalls *'oben' und 'unten'* verbindende, 'Hand' /jad/ יד mag mitwirken / helfen) – קוף Quf, auch Kof, vokalisiert, dessen einziges (sonst ja auch Schussfahne, Häckchen oder etwa Tüttelchen / Tagin genannte) 'Krönchen' bzw. 'Dorn' /kotz/ קוצ bekanntlich dem '*sündhaft' genannten, also* zielverfehlungsfähigen Resch' ר zugewandt, hat *bis ist* /kol/ קול Stimme(n Klang), gar leise bis heiligende /kadosch/ קדוש, also auch (anstatt etwa 'immer nur') G-ttes einzigartige Anwesenheit rufend ק. – Und Nun נון steckt bekanntlich nicht allein in *dem* Schlange /naxasch/ נחש, sondern wie Viele/s Andere beginnen etwa auch Prophet /nabij'/ נביא und Narr/Tor /nabal/ נבל, lebendige (eben leicht erschrecklich verstummende) Seele /nefesch/ נפש, deren Ableitungen und i/*I*hre Melodie /nigun/ נגון, Weibliches /neke(h)/: נקה /nakah/ schuldlos; Funke /nitzotz/ ניצוץ und Dauer, gar «Ewigkeit» /netzax/ נצח (vgl. auch konzeptionell Lawrence Kushner, 'Sefer Otijot') mit, und um Nummeri / 4. Mose 'in der Wüste' /bemidbar/ במדר 10, 35-36 (und an sieben Psalmstellen) stehen besonders rätselhaft 'gespiegelte/kopfstehende' ן.

Alefbetisch bzw. in manchen 'Lexika' gleich 'vor' /negdo/ נגדו dem gesuchten תיקון /tikun/ stehend, in semitischen Denkenhorizonten, also nahe verwandt, findet sich mit Mem an der dritten 'radikalen' Konsonantenstelle statt des Nun, übringens ausdrücklich: /tekumah/ תקומה Bestand, Bestehen, Erholung, Wiederaufrichtung.

תקן /takan/ to make straight, to set in order; /tekan/ to be established

תיקון /tikun/ Reparatur, Ausbesserung, Verbesserung.

Daraus abgeleitet, respektive dem zugehörig, folgt eine (nicht griechisch phonetisierte אתיקה /etika(h)/) Wortvariante für die Modalität 'Ethik': /tikun hamidot/ תיקון המדות (vgl. *lehrmäßig geschlossener* /tora**t** hamido**t**/ תורת המדו**ת** und /tora**t** hamusar/ תו**רת** המוסר)

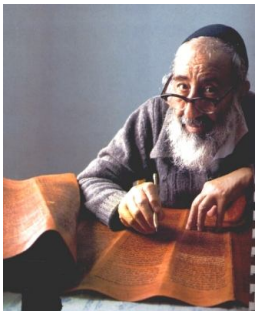


Image by a courtesy of Max and Hilla Jacobi

Aufgabe G-ttes und des/der Menschen תם ונשלם /tam wenischlam/ vollbracht und vollendet?

Die Heilungen / Besserungen, gar ungen reichen etwa von den vorfindlichen Weltwirklichkeiten, physiologischen und sonstiger Verletzungen, Krankheiten und Kränkungen, gar Produktivitäten, Ungerechtigkeiten etc. über Rechtssetzungen und deren Modifikationen.

Bis zu /tikun soferim/ תיקון סופרים der Verbesserungen / Heilungen des tanachischen Wortlauts durch die Schreiber / Zähler (vgl. etwa die achtzehn 'Segen/Fluch' betreffenden Textstellen der Tanach/Tenach תנ"ך | [der 'Hebräischen Bibel'], z.B. Hiob 2,10 und 1. Könige 21,13).

WAW Und ו Aber worin kann diese 'Heilung bis Heiligung' bestehen, wie das 'Vollenden – oder '*wenigstens*' qualifiziertes Erobern (1. Mo. 1.28, *Kal* /kawasch/ כבש siehe *auch*: *['Schaf' /kewes, kiwsah/ und] 'Rampe' /kewesch/, bis* 'Schmelzofen' /kiwschan/ כבשון *äh* 'Geheimnis' /kiwschon/ כבשון) - vollbracht' sein/werden?

Es wäre und/aber **ist** nämlich **keineswegs notwendig**erweise so: **Dass** /olam/ עולם **Alles** /tow/ טוב **gut**, bis 'glücklich sehr' /tow meod/ טוב מאד **würde - wenn nur endlich 'der/die Andere/n'** /acher(im)/ אחר(ים) – also Ihr /kenegdo/ כנגדו Gegenüber: ich /**an**ochi/ אנוכי – **das täten und unterließen** (oder wenigstens – wie zumindest 'christlicherseits' bereits jahrhundertelang irrig substituierend mit 'Glauben' /emuna(h)/ אמונה interferiert, und für [irgendwann] vollständig *vorher*wissbar gehalten (vgl. Martin Buber bis Richard Heinzmann) – ersatzweise: 'so dächten, bis empfänden') **wie und was ich**, **als** Nächster /reak/ רעך – also eben S/sie (Andere), oder gar die Lehre /tora**t**/ תורת, *äh Vorbilder, vorgeblich 'die Bibel' oder 'Sunna'* – aktuell *(äh schon immer)* **für richtig**, gesund, gerecht, gottesfürchtig, nützlich, erforderlich, mutig, achtsam, rein, Gemeinwohl usw. **halte**,(*äh 'natürlicherweie weiß'*).

«Na, wieder mal gegrillte Ritter, oder so ..., gefällig?» - *Fremd*motivation kann eben (nicht allein / erst blutig) scheitern.

ANOCHI אנוחי – *[O.G.J.] fürchte G'tt, daher hält sich mein Schrecken vor der ganz erheblichen Angst vor mir, bis meinesgleichen (gar Menschen), in einigermassen beherrschbaren Grenzen* - bestreite nicht, etwa, dass Vieles verbindlicher, bis gar (oder immerhin) supranational, bis international, koordinationsfähiger, Regelung bedarf - auch nicht etwa, dass es Verbrechen gibt, und es einem gleichkommt, vierjährige Kinder das Überqueren von Autobahnen im Versuchs- und Irrtumsverfahren erlernen zu lassen (so Etwas / 'Jemand' wie Erziehung – *oder zumindest Anleiten* – also nicht grundsätzlich zu verbieten / unterlassen ist).
Und die sieben (bisher mindestens jüdischerseits, 'in bis auf /noach/ נח ruhend', also 'noachidisch' genannten), enthalten durchaus auch die vier interkulturell konsensfähigen Kriminalitätsbereiche: Tötungsdelikte, Eigentumsdelikte, Täuschungsdelikte und Unzuchtdelikte (vgl. ezwa Hans Küng's Projekt Weltethos) normativen Verbots- und Strafregelungsbedarfs (eben plus Grausamkeitsdelikten, [jedenfalls Tieren gegenüber], Vergottungsübeln und/aber transparent begrenzende Rechtsfindungsverfahren).

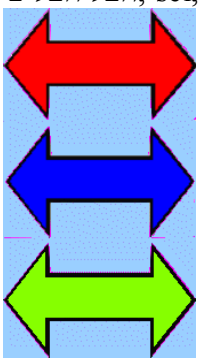
Mindestens sozio-logischerweise bedarf ein, gleich gar als (zumal kulturelle, respektive Überzeugtheiten-)Gemeinwesen, aber auch als (insbesondere arbeitsteilige) Organisation funktionierende, 'Soziale Figuration' (Norbert Elias) darüberhinausgehende, Verhaltensweisen (bis Menschen) koordinierende und synchronisierende, und Grundlagen jeweils konkretisierende (bis interkulturell abweichende, bzw. zivilisatorisch konfligieren könnende – deswegen aber nicht etwa weniger verbindliche oder unwichtige, sondern gerade zwischenmenschlich besonders wirksam durchgesetzte) Regelungen – mindestens zur hinreichend zuverlässigen Verhaltens- (wo nicht sogar Empfindungs-) bis Denkenserwartungen und Unterstellbarkeit (vgl. bis/mit Niclas Luhmann).

Die Fragen allerdings, was (dazu verhaltensfaktisch) wie (etwa normativ versus narrativ) geregelt sein / werden müsse, sind unausweichlich, aber ohne jede (im engeren Sinne) Problemstellung / Diskussionsfrage entscheiden zu können *und (gar gegen 'Kindlichkeiten') zu dürfen*. - Wozu die *peinliche* Ernüchterung gehört, dass (zumal aktuell und gegenwärtig) längst nicht Alles ein-eindeutig dichotom entweder nach rein schwarz oder ausschließlich weiss - *äh* 'ja' / positiv, gut oder 'nein' / negativ, schlecht – klärbar und überraumzeitlich unabänderlich … ג

Nur/Dabei **ist**, wie etwa erneut gerade Immanuel Kant zeigt, bereits **die verzweckende Frage**, nach dem Sinn (und gar existenziellen 'um-zu'-Zweck) des/der Menschen, **auch irreführend** heteronomistisch *(bis verräterisch: 'müssend')*, ja gefährlich **unvollständig**, **gestellt**. – Nicht etwa erst (oder womöglich überhaupt 'allein') jene (okzidental seit der Katastrophe von Lissabon 1755 anders gehandhabte; vgl. Dieter Hartrup zur Perspektive des 'mechanischen Weltbildes') nach dem/den – zudem pft kontingent / als 'willkürlich, bis ungerecht' erfahrbaren – Übel/n und Leiden ('unschuldiger', gar kindlicher, Geschehensopfer).

'Wenigstens' **Menschen**, gleich gar Individuen, **laufen** nämlich **Gefahr**, respektive **sehnen sich** danach, **auf ErfüllungsgehilfInnen der** (*na klar:* göttlichen oder natürlichen, sozio-kulturellen, ökologischen bzw. *sonstwie* 'vernünftig' notwendigen) kosmischen **Ordnung**/en – und zwar gerade kooperativ synchronisiert, stets so wie diese von den Autoritäten / Bezugsgruppenrelevanzen aktuell verstanden / erklärt wird (vgl. auch prophetische bis etwa aufklärerische Priester- und andere Trugvorwürfe) – **reduziert zu** ('Exemplaren ihrer Art'; vgl. Richard Heinzmann – respektive zu Arbeitskräften, Steuerzahlern, 'Konsumenten oder Patienten'; vgl. Peter Sloterdijk – Publikum, 'Genverbreitungsmaschinen' bis 'Naturgleichgewichts- *mindestens* -gefärdungen'; vgl. etwa Robert Spaehmann) **werden(sein** (die dabei/diesbezüglichl *äh immer*: 'alles richtig machen' bzw. zumindest 'vorher *überzeugt meinen, äh* sicher überzeugt '*wissen'* wollen, dass es gut/erfolgreich ist' – was sie tun; vgl. Boris Gründel).

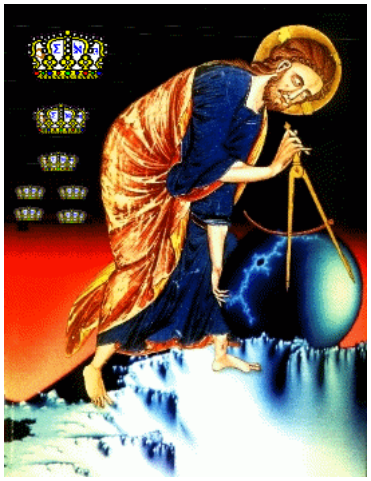
Deren sogenanntes **Schicksal** oder Geschick, gar Karma*(tisch)*, *'bestenfalls'* **von** erreichten **Grad der** *(vorauseilenden, bis beschwör- und/oder berechenbaren)* **Erfüllung i***(I)***hrer** Anpassungs*leistungs***pflicht im**/als (Selbst- bis *Andere-*)***Auf*opfer*ungs***dienst **für** diese, dann doch 'ungeheuerlich **ambivalent** zu **sein/werden drohende**n, **Anderheiten**' (vgl. Martin Buber über Eugen Biser bis Michael Köhlmeier's 'Prometheus') **determiniert werde** – **wie** es **die** interkulturelle **Grundstruktur** (Mircea Eliade) **aller** – einschließlich gerade und ausgerechnet der szientistischen – **Mythen lehrt**. – **Oder** aber 'schlimmstenfalls' (vgl. den, *gar intentional,* gerne 'Prediger' genannten, *womöglich interkulturell konsensfähigen* Versammler /kohelet/ **קהלת** *droben* zu Jeruschalaim ירושלים), **dass überhaupt** עולם **Alles** völlig beliebig, also unabänderliche, **aussichtslose** 'Nichtigkeit absurder **Nichtigkeiten** aller Illusion' /hewel hewalim hachol hewel/ הבל הבלים הכל הבל, sei, eben nur eitel(er, rasch vergänglicher,



wahnhafter, bis nichtiger, Hauch) /hewel/ הבל **wäre**. ישראל /jisrael/s, '*bereits'* Awraham's אברהם Ibrahim's **G'tt**(es, ja gerade sogar verschriftlichte/s, 'Wort/Sache' /dawar/ דבר) **widerspricht** (vgl, Hans Heinerich Brunner) ja/übrigens auch **all dem:**

- will weder *(und wären es noch so getreu und exakt hingegeben liebende)* Sklaven(dienste), gar droht Befreiung 'aus dem – ja bei Weitem nicht etwa allein *ägyptisch* vertakteten – Sklavenhause' /mibet awadim/ מבית עבדים. Auch und gerade die 'Dekaloge' genannten Passagen (der /'Gebote' und 'des/der Wege/s' – vgl. /halacha/) sind nicht notwendigerweise Unterwerfungsverträge (vgl, etwa gegen Jan Assmann) zur/der (*zumal 'nimrodschen'* – Gegen-)Leistung;
- noch wollte bzw. will G-tt (*und seien es auch noch so sorgfältige gewählte*, und schon gar keine, *also etwa auch keine 'altar-fernen' / kriegerischen / sich-selbst-auflösende oder durchstreichende*, Menschen-)Opfer – mag schon *eher* Lobpreis(*opfer*), und gar (nicht allein 'subsidarisch', sondern zumindest auch 'subsistent') qualifizierte *(gar Nächstenliebes-)*Spenden zur, womöglich souveränisierenden Befähigung 'für/von (woran auch immer *vorher*) arme/n' Lebewesen (anstatt deren, sie derart und damit beschämt, erhaltende, *noch weiter bekannt gemacht, bestenfalls,* Bedrückung pp.):

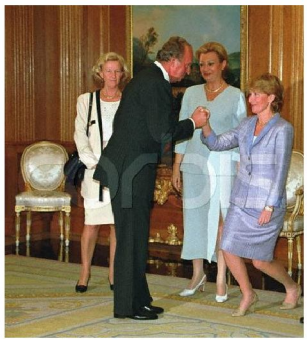
und *(bis als)* – durchaus *(teils deutlich 'tätig')* **über** immerhin genaues **Zuhören** (das nämlich hieß und wäre: 'Gehorsam'), **sowie über** die richtigen (*äh wahren, reinen / heiligen, schönen* – [sprachselbstverständlich] gar zu leichtfertig, für 'Glauben' gehaltenen, *äh [besser] gewussten*) **Überzeugtheiten hinausgehende**, auch 'aktiv' genannte, **Gefolgschaft** (vgl. ferner das Wortfeld 'Nachfolge') und zwar **in** – *oh Schreck, oh Schreck,* erst noch (*bis jeweils)*, gar dialogisch und, *womöglich schlimmer,* 'letztlich **auf Erden** / unter Menschen', bis gar kompromissfähig, **zu vereinbarenden** – Weisungsverständnissen und **Auftragsvollzügen** (vgl. etwa Apostelkonzil Apg. 15 und b. Babba Mezi'a 59b zu Deuteronomium 30, 12);



'Auswählbar **vorgesehen**' *von G-tt* יה-ה **'sind/werden'** – durchaus in **Wider**sprüchen, etwa zu platonischen **Einheits-** bis (trotz aller Epistemologie – *auch unter manchen Fachleuten*) weiter so omnipräsenten mechanischen Kausalitäts**vorstellungen** (vgl. mit Dieter Hartrupp) – **fraktal viele**, (mindestens) alternative (bis *quasi* 'parallele' – *doch 'übergangsfähig-**verbundene**' / 'mäandrierend verwickelte'*) – vgl.auch Eugen Bisers's Korridore der **Möglichkeiten***spiel*räume 'vorkonstituiert', **deren** 'Zustandekommen und Da**sein' Ihrer**, bis unserer (*insofern sogar 'unbedingt'*), **freien Beteiligung bedürfen**.

und/aber G'tt ermöglicht / bietet **jetzt** insbesondere 'persönlich' betreffende / erfahrene: (etwa asymmetrische, qualifiziert furchtsame) Vertrauensvollzugs-, (etwa bis gar aktuell kontrafaktische) Zutrauenshoffnungs-, (etwa handwerklich erhaltende und gestaltende, bis kreativ-künstlerisch überwindende) Schöpfungs-, (etwa wechselseitige, bis bedingungslose) Liebesgemeinschafts-, (etwa verhaltensrelevant 'tikun' תיקון heilende, bis vollendende, anstatt rein [daten]kenntnisqualifizierter) Weisheits- pp. **Relationen an** ('sieht Beziehung[sbezeihung]en [vgl. Georg Simmel] vor', 'wirft – *gar absprehbar* - Bälle zu' [vgl. auch Rainer Maria Rielke], *anstatt* sie, respektive sich/Ihnen ~~aufzuzwingen / abzuverlangen~~). - Wohl eben nicht allein/nur zwischen den Menschen (und eben Dingen / Ereignissen); sondern G-tt erschließt sich (nicht etwa allein/exklusiv 'dem Hiob' /'ijow/ איוב etal.) selbst / antwortet als – durchaus auch beratend anleitende, befreiende, stärkende und schützende, seinerseits loyale, ungeheuer anderheitliche (vgl. Martin Buber's Begrifflichkeiten) - 'Machtgegenüber' /ezer kenegdo/ עזר כנגדו, nicht notwendigerweise nur, doch auch, sozio-kulturell figurierter 'Kollektive' (zu 'The Majesty's Most Loyal Opposition – The Parliament' vgl. Ruth Lapide in wenigstens zwischenmenschlichen Metaphern, bis Analogien, seit Genesis/Bereschit 2,18).

WAW ו **worüber** ו über die ganzen qualial / individuell, bis kollektiv, so überwältigenden und so total überzeugten, etwa 'mystischen' (immerhin statt ~~mythischen~~), meditativen, intuitivenm, bis gar kontemplativen (zudem gerade daher kritisch, gegen alle, gar totalitären Allgemeinverbindlichkeit[sversuchungen], zu befragenden) G'tteserfahrungen / Vergegnungen mit / von Klarheit/en, Reinheit/en, Schönheit/en, Wahrheit/en, bis gar randloser Absolutheit ו **aber** gerade **nicht** – entweder/oder Σ-summenverteilungs**paradigmatisch** – vergessen, **verdrängt**, kompensiert oder bagatellisiert **werden** soll und **muss, was** überformte, vorgefundene – *so gerne 'natürlich' genannte* - Gebilde und **'soziale Institutionen'** (vgl. Lord Ralf Gustav Dahrendorf - bis rituell immerhin teils unverzichtbare Kulturen; vgl. auch Armin Nassehi) an verzweckenden – zumal ('in welchen/wessen Namen', ~~aber eben nicht 'wie,~~ auch immer') rechtmäßigen – wechselseitigen Tauschhandelsleistungen, bis einseitigen Tributen, **einfordern** / erwarten (dürfen & können).



Vergegnung Seiner Majestät des Königs mit Ihrer„gar beratend zustimmenden *(eben durchaus 'königlichen')* Hoheit der Parlamentspräsidentin.

Images copyright © by Corbis

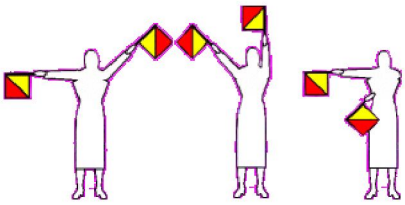
Artig überbringt Ihre *(ebenso)* Hoheit, die loyal*st*e Opposition als / die Senatspräsidentin. Seiner Majestät dem König ein aktuelles 'Nein' /lo/ לא der Abstimmenden.

Eben **da**(rin) **unterscheidet** Bazon Brock den **'Kulturalismus'** – verstanden als das Erreichen des, zumal guten und (konsensfähig) wünschenwerten Ziels 'um jeden Preis' (Denkform: **Der Zweck heiligt alle Mittel**) – **von einer** – als Beurteilung des Zieles von den zu seiner Erreichung, bei Widerständen im Extremfall, höchsten Falls, eingesetzten Mittel verstandenen - **Zivilisation** (der Denkform: **Die verwendeten Mittel können alle** – *gerade die besten und notwendigen, respektive die faktisch bereits damit erreichten* - **Ziele entweihen** / gar verbrecherisch verfehlt machen).

Some images © copyright by N.N.

Denn namentlich – im intersubjektiv konsensfähigen Definitionsanspruch verstandene / empirisch untersuchte - Politik entscheidet in dem Sinne verbindlich, dass es letztlich gewaltsam durchgesetzt wird, über elementare Dinge / Ereignisse, wie insbesondere Lebensbedingungen, Tod, Verfahren (wie Recht, Verhaltensoptionen, Abgaben, Entscheidungswege, Produktivitätsbedingungen) Ergehensmöglichkeiten und Mittel- bzw. Chancenverteilungen / 'Wahrscheinlichkeiten', mit / für Vielzahlen davon betroffener Menschen (vgl. Leonhard Neidhard etal.).

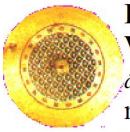
Da / Wo sich *je***der Mensch** (gar, bestenfalls in Beziehungsrelationen [namentlich zusammen mit sozialen Bezugsgruppen{mitgliedern}]), **im Zentrum** – *äh* unvermeidlich an (s)einem Standort 'QTH') **'seines'**, individuellen und/aber /wa, we, u/ ו oder /'ow/ או bis kollektiven, **Gesichtskreises**, aktueller Vorstellungshülle/n, **befindet** (von den Interessenlagen und dem vorfindlich jetzigen, respektive und dagegen anzustrebenden *besseren*, Funktionieren der Weltwirklichkeit/en; vgl. Ludwig Hohmann) – **bemerken manche solche Sphären** (Splitter-G*efahren*) des / **der Anderen** (Denkens und Empfindens, bis gar Verhaltens) **womöglich leichter**, *oder was auch immer,* **als** etwa **die** (a-priorischen, theoretischen, *Voreinstellungs-Stütz*-Balken im) **eigenen** (Auge, *äh* Wahrnehmen).



Also / **Zudem beugen wir uns** (gar bereitwilliger und eben unreflektierter) **Vorstellungskonzepten** (denn etwa – *wie vermeintlich / vorgeblich* – Tatsachen, oder womöglich Personen, gegenüber). - **Aber** immerhin / mindestens unsere *eigen erscheinenden,* **die passen** 'sich' / **wir** auch **uns an** (vgl, mancherlei, etwa Korsett, Stütz*wechsel*wirkungen):

«Wenn wir versuchen, unsere (gar auch, bis gerade, die intersubjektiv konsensfähigen) Erfahrungen, als notwendigerweise gerade so wie gemacht, zu erklären: Dann hat es den Anschein, dass … » so beginnt, genau genommenm, jede Theorie (von Griechisch: 'Gottesbild' bis 'Wirklichkeitsabbild'; vgl. Lord Ralf Gustav Dahrendorf).

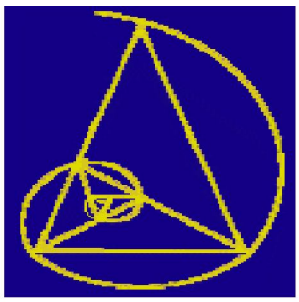
Und «Nichts ist nützlicher, als eine gute Theorie.» (Philosophia, namentlich mit Julian Nida-Rümmelin, wider irrige entweder-oder-Dichotomisierungen des 'Denkens' vom/gegen 'Handeln' i.e.S.)



Dazu kommt **des aktuellen**, eigenen **Überblicks** beliebter, *musivischer äh* metakognitiver **Vollständigkeitseindruck** (bis gar und insbesondere **des Erinnerns**, **wandelbarer Lücken**einsichten darin / daran – *äh Wachstumshoffnung respektive Versprechungen*) – **ohne dessen** (mit zunehmenden Bekanntheitsbereichen auch noch zunehmend länger werdenden; vgl. etwa mit Sokrates 'ich weiß, dass ich [fast] nichts [und zunehmend weniger, je mehr ich] weiß'. Fragezeichen-)**Grenzen** zum und **mit dem Unbekannten**, bestreiten/ignorieren oder schiießend **abdichten**, *äh ordnend/wertend sichern*, **zu müssen**.

'Tür(en auf!'

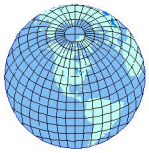
(dalet7 - ד



Topologische **Eigentümlichkeit**en beginnen spätestens mit der Einsicht, **dass die 'Geradheit'** /jascher(ut)/ (ות)ישר der direkt*(est)*en /jaschir/ ישיר und kürzesten Verbindung **zwischen zwei Punkten** in/auf der völlig flachen Ebene, also **euklidischer Geometrie**, aus der vorfindlichen, navigatorischen Realitätserfahrung, gleich gar **auf einer 'Kugeloberfläche'** – also eben **nicht-euklidischer** Vorfindlichkeiten in's / deren 'flache/s' Darstellungsvermögen gebracht, *'geradeaus'* von einer gekrümmten Linie / **durch eine** *gebogene* **Kurve beschrieben wird**.

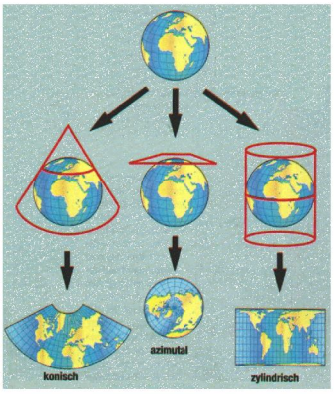
Image by a coutesy of Portugal Airlines

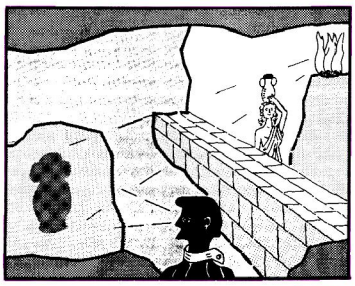
Die semitische Sprachwurzel /jaschar/ ישר so gerne als 'den geraden Weg gehen' verstanden, steckt bekanntlich auch in /hajescher/ הישר 'geradeaus', sowie in /joscher/ יושר aufrichtiger 'Anständigkeit' der 'Integrität'.



Meridiane / Längen- und dazu rechtwinklige, äquatorparalle Breitengrade zeigen sogar / gerade 'rein' denkerische Konflikte / π-Verzerrungen der Darstellungen solch gekrümmter Geraden.

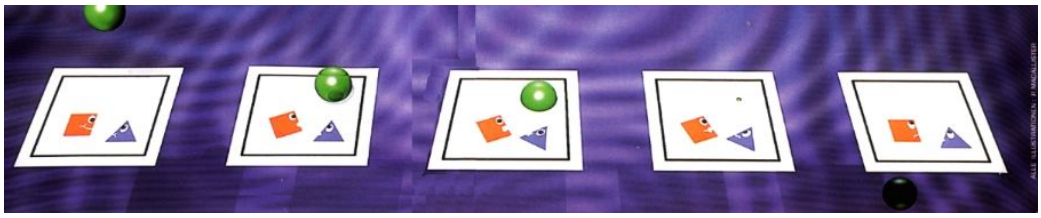
3 images copyright © ba P.M. Magazin





Horst Plath

'Flatland. A Romance In Many Dimensions': Das Flachlandgrundproblem – respektive Edwin A. Abbott's 'Weiter- bzw. Forterzählung' von Platon's 'Höhlengleichnis' *unnötigerweise* menschenunfreundlich und erfahrungsfeindlich dominierender (gar anstatt ~~zu vernichtender~~ oder ~~völlig abschaffbarer~~) **Erkenntnisgrenze**n – **eröffnet** ja npch weitere, gar befremdliche, **Ein- und Aussichten**:



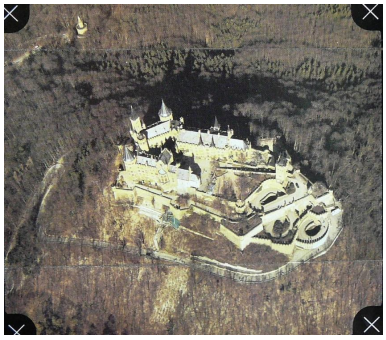
Eine durch Flachland(s immerhin Zweidimensionalität) hindurch fallende (also definitionsgemäß mindestens dreidimensionale - '*hoffnungsgrüne*') Kugel erschreckt die, dort *brav äh* gut akulturierten, eben höchstens 'langen und breiten' *Daseins*-Formen, wie Quadrat/e und Dreieck/e, durch das so plötzliche, geradezu numinose (vom Griechischen für übernatürlich-, göttliches), Erscheinen eines eigentümlich anwachsenden und wieder verschwindenden (anstatt wie üblich konstant*[reproduziert]*en – *oder wenigstens zyklisch wiederkehrenden)* Kreises.

Und was könnte - bis würde - eine 'transzendierende', mehr-als-dreidimensionale Hyperkugel im dreidimensionalen Raum - *gar in/unter unseren, wie viel/weit auch immer vertrauten, Vorstellungsperspektiven und Wahrheitshorizonten?* - für erklärungs- und deutungs-, bis bestreitungsbedürftige, Eindrücke … *Sie wissen schon.*

Zwar 'nimmt' die Vielfalt der überhaupt möglichen Formen, topologischerweise in mehr als vierdimensionalen Räumen, *wieder* 'ab' – doch nicht allein / immerhin bis auf die Hyperkugel(n), sondern auch manch kantige, platonische Körper sind / erscheinen den Geometrien n-dimensional konstruierbar.

Na klar führt das ('*internationale' äh* intersubjektive) Periodensystem 'der Elemente' (PSE; vgl. bereits Mendelejew und Meyer) seit/anstatt den/der klassischen (geistesgeschichtlich 'sukzessive zunehmend': Wasser – Erde – Luft - Feuer) vier der alten griechischen Philosophen (und in Asien fünferlei, eher *wesenhaflicher* gedachten: Feuer - Erde – Metall/Luft - Wasser – Holz), rund zweihundet, analytisch-experimentell nachweisbare, überwiegend stabile 'chemische' Eemente auf – und so etwas / jemand wie 'Zahl' oder 'Geist' wird, *zumindest tendenziell vielen noch immer*, als eine Art Quinta, eben 'fünfte' / zusätzliche.(doch im Grunde auch nur, und sei es gar eine 'fein*[er]*stoffliche' pp.) 'essencia' denkbar – etwa 'informational' / kommunikationstheoretisch bis 'teleologisch', *oder 'materiell' dagegen* - zu zähmen und einzuordnen gemeint, *(miss)*verstanden.

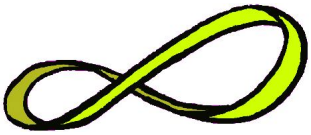
Von daher sind – etwa mit Alexander Lauterwasser bis Jean-Christophe Victor, beispielsweise 'geographisch' -



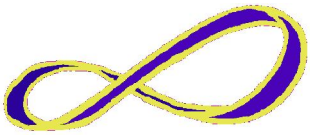
nicht nur uns so selbstverständliche Orientierungen, wie: 'Oben und Unten' oder 'Sonnenaufgang' unzureichende, bis irreführende, Vorstellungs- und Benennungskonzeptionen – sondern gerade auch die 'meditativ-spirituell', bis spgar qualifiziert 'kontemplativ', so besonders omnipräsent / inflationär eingesetzte Dichotomie, bis überzogene Unterscheidung, von 'Innen und Außen' wird topologisch 'verunschärft', respektive als in relationale/n Beziehungsverhältnisse(/n anstatt absolut gottentsprechend /he'eliha/ האליה) gesetzt, erkennbar.

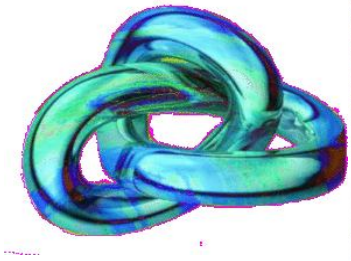
Bereits so manche Gebäude haben ja nicht etwa nur Außenfassaden, sondern auch 'Innenansichten' aufzuweisen, die zugleich ein Aussen, und zudem (k)eine Innen-, *äh* Zwischenwand, des Bauwerks oder (mancher) seiner Räume, sein müssen.

Images copyright © by IFG-Verlag and Aue-Verlag



Das, nach dem Mathematiker benannte – nicht grundlos auch an symbolische Repräsentationen 'Ihrer Durchlaucht des Gespenstes' der Unendlichkeit/en 'erinnernde' ∞ –, Möbiusband ermöglicht noch *'unmerklicher', nein* ununterbrochen, von 'innen' nach 'außen' und 'zurück' zu gelangen – was, auf der 'entsprechenden' Bahn der Imaginata, immerhin im Science Center Jena, sogar zu einer, mittels Worten kaum beschreiblichen, persönlichen 'Mehrdimensionenerfahrung' (in einer 'sphärisch-symetrischen' Gitterkugel) werden kann.

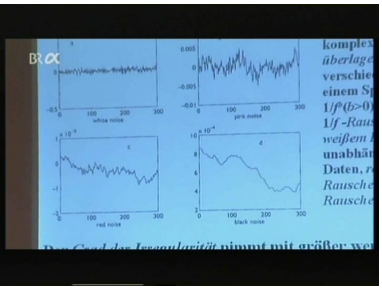




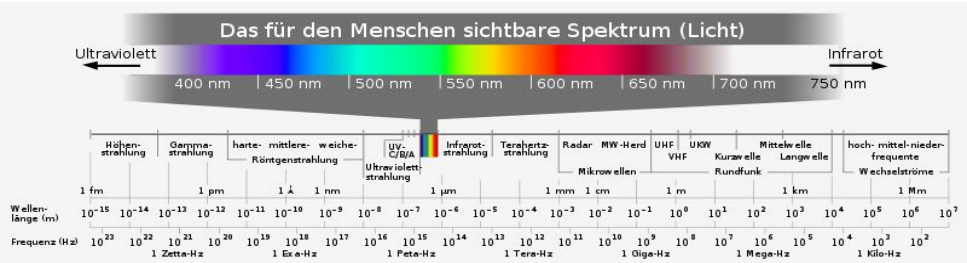
Ähnliches – anstatt ~~Gleiches~~ – gilt auch für Dimensionen der Zeit(en) – so Manches ist / wird eine Frage der, bis I/ihrer (jedenfalls empfängerseitigen) Wahrnehmung(en).

Image copyright © by Imaginata, Jena and P.M. Magazin

Vom, aus dem und in des ganzen *(wenn)* überhaupt Geschehenden-Sei*(ende)n*s (chaostheoretisch / komplexitäts-epistemologisch, etwa mit Klaus Mainzer) **'unstrukturierten, weißen'**, **über** 'zunehmend stabiler, respektive häufiger auftauchenden, **'bunten Ordnungsinseln'**, bis **zu**, gar überraumzeitlich vorfindlichen, 'festen **Strukturen schwarzen** Rauschens' – nehmen Lebewesen Unterschiedliches, zudem ähnlich, bis (mindestens so) sehr (wie konvex von konkav) verschieden (und/oder/aber damit zusammenhängend), wa(h)r – oder tun/können eben dies gerade nicht.



White, pink, red and black noise image copyright © by Bayrischer Rundfunk. BR-alpha, many by PM-Magazine and images by a courtesy of Wikipedia and webshots.com



Exemplarisch, etwa mittels 'optischem Abschnitt' des elektromagnetischen Spektrums, betrachtet:

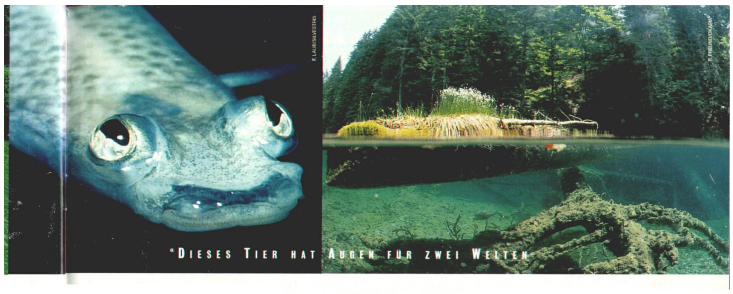
Noch etwas genauer / deteilierter genommen, sehen Fliegen ungefähr so '*unscharf fassetiert*':

Und mache 'Insektenfresser' können geradezu 'rundum' 180° sehen

– manche sogar zugleich über und unter Wasser 'scharf'.

Wenn der Feind von hinten kommt: Die Spinne erkennt ihn

Wie die meisten ihrer Artgenossen verfügen Springspinnen (oben links) über acht Augen: Ein Paar Hauptaugen vorn ermöglicht das Betrachten der Beute, und die paarweise angeordneten Nebenaugen vorn, seitlich und hinten registrieren die gesamte restliche Umgebung. So kann die Spinne eine Fliege in Augenschein nehmen – und gleichzeitig erkennen, daß eine Fledermaus (die gerne Spinnen frißt!) heranfliegt. Die Computer-simulation oben rechts zeigt diese simultane Wahrnehmung: Am oberen Bildrand kommt die Fledermaus, unten sitzt die Beute-Fliege



Sehen im Wasser und in der Luft: die zweigeteilten Augen des »Vieraugs«

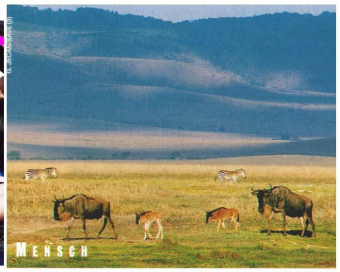
Wenn dieses ungewöhnliche Tier im Brackwasser nach Insekten jagt, beobachtet es mit den oberen Augenhälften das Geschehen über der Wasseroberfläche; mit den unteren, stärker gekrümmten Augenhälften nimmt es wahr, was sich im Wasser abspielt

Copyright (c) by PM-Magazin

Raubvögel erspähen eine Maus aus einem Kilometer Entfernung

Sie haben wie alle Vögel mehr Stäbchen und Zäpfchen als die Säugetiere auf ihrer Netzhaut: Voraussetzung für scharfes Sehen. Wenn der Raubvogel aus einem Kilometer Höhe eine Maus angreift, stellt das Auge die Schärfe im Sturzflug automatisch nach

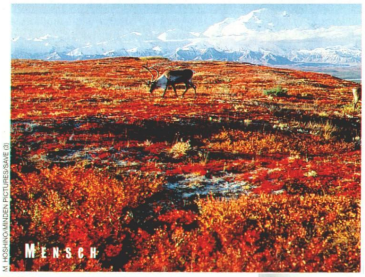
Copyright (c) by PM-Magazin

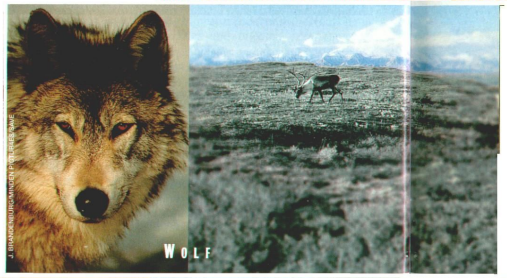


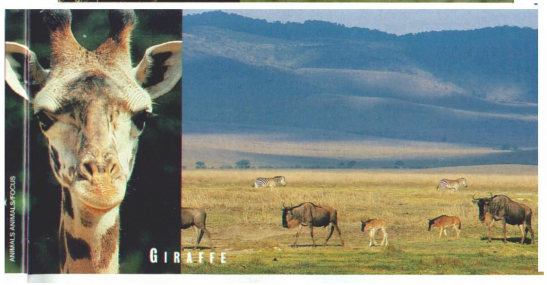
VON TELE BIS WEITWINKEL: RAUBTIERE SEHEN ANDERS ALS FLUCHTTIERE

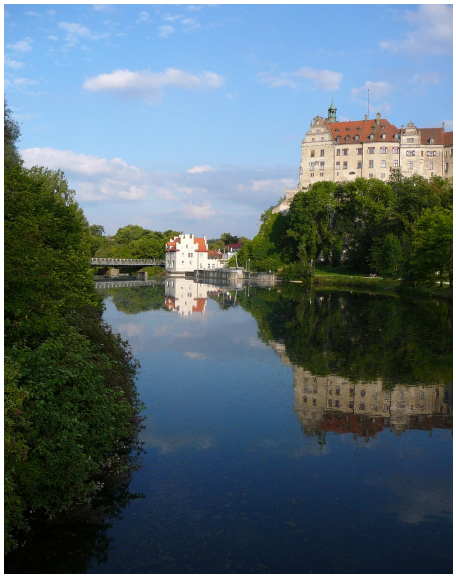
Weil bei Löwen und Wölfen die Augen eng stehen, überlagern sich deren Blickfelder: So können die Tiere räumlich sehen und deshalb besonders gut Entfernungen schätzen. Dafür ist allerdings ihr Gesichtsfeld – ähnlich einem Teleobjektiv – eingeengt. Pflanzenfressende Steppentiere wie die Giraffe und Fluchttiere wie der Hase haben weit auseinander stehende Augen und deshalb ein großes Gesichtsfeld: Der Weitwinkeleffekt erleichtert die Wahrnehmung von Feinden

Copyright (c) by PM-Magazin









Also recht gravierende Unterschiedlichkeiten (bereits der 'empfangen' *[und schon daher der es, zumal habituell, 'handhabenden']* Wahrnehmung/en) gerade und ausgerechnet dessen, was den raumzeitlich mit- und nebeneinander Lebenden, (jeweils) selbst geradezu alternativ los, eben 'wie *von-selbst*-verständlich erklärt' / vertraut, gegeben vorkommen (und zudem *[bis 'dazu']* noch so kultivierbar verwendlich sein, bis [sogar zivilisatorisch verfüglich] erheblich überformt werden) mag.

Nicht zuletzt auf derartigen – am, aus und beim *(gar immerhin, etwa kontemplativ, durchaus abstaubaren)* Gedankenfluss aufragenden – vorfindlichen 'Felsen der Reproduzierbarkeit/en' (ob nun, *etwa 'Realitas',* TzuK/R. TZoK צוק\ר, TeReSCH טרש. KeF קף und/oder, *eher auch 'Virtualitas',* SeLaH ✧✸⅄, AZAZeL עזאזל) ruht (gar zu Komposition) auch das eben keinewesgs nur Luftschloss der Menschen*heit* überhaupt Verhalten-Könnens und Wissen(erkennen)S (Ja)Da'/H ה\דע(י) auf.

Und immerhin seitens des Möglichkeitenflügels über / aus dem, bis auf den, topologischen Schlosshof '(*inner*)räumezeitenlichen Erkennens' können & dürfen Bewusstheiten manche Fenster, wenigstens des semiotischen Ahnen-Saals, zu – *was auch immer* ...

3 Images copyright © by hohenzollern.com

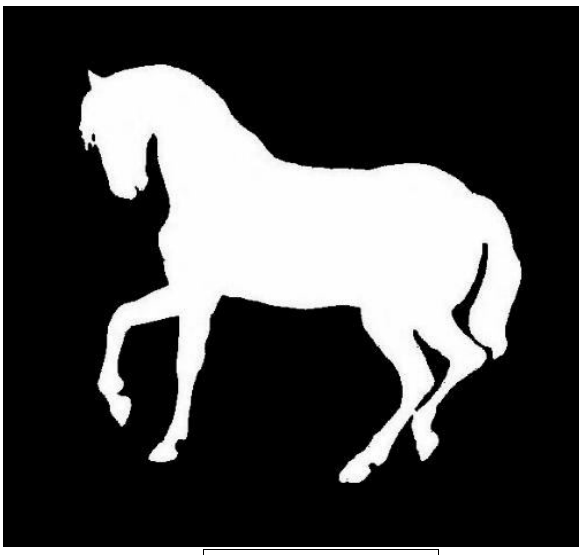
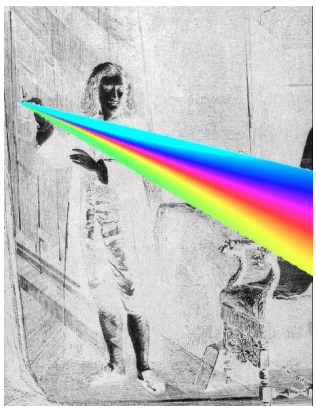
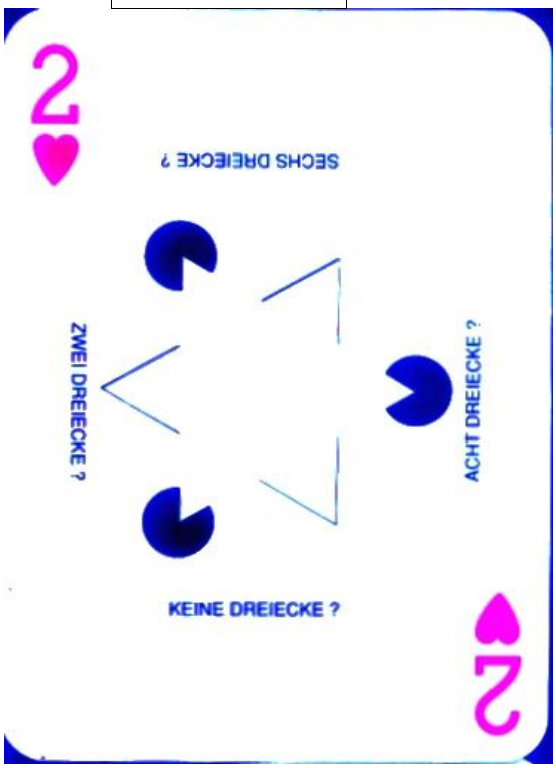


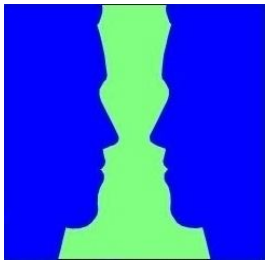
Image copyright © by Time Life

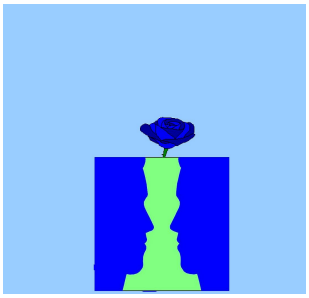
Sie sehen das schwarze[!] Pferd /susa(h)/ oder /sus/ סוס\ה, in der Darstellung links[!] - zumindest aber rechts invers, schwarz-weiß 'Sir Isaak Newton' mit Prismafarben 'komplementär' (im 'Platten- bzw. Filmzeitalter' sprachen Fotographen auch von ihren 'Negativ-Augen', und meinten damit ja, die durchaus wünschenswerte Fähigkeit, 'ohne Abzüge zu sehen, was, wie aufgenommen / abgebildet ist'). - Die 'gesuchte' und 'gemeinte' /susa schaxor/ סוסה שחור 'Stute schwarz' bedeutet und ist allerdings 'mehr' bzw. anderes, als immerhin / bloße, denkerische, respektive abbildende, Umkehrung/en.

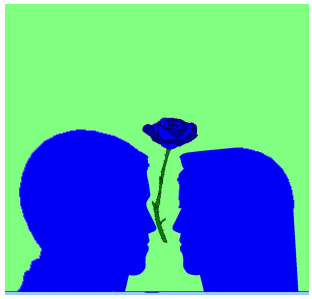




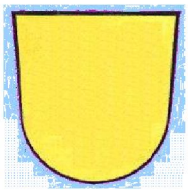
Ok – noch ein kleiner Erfahrungsausflug, diesmal zu psychologischen 'Spielkarten', gar auch als 'optische Täuschungen' *(eben vermeintlicher Eindeutigkeit)* bezeichneter, *menschlicher* Wahrnehmungen, zeigt: Neben der, (links - ja immerhin dichotom / '*(horizont)*eindeutig' entscheidbaren) Dreiecksanzahl(en)-Frage; dass dieses Vexierbild (rechts) weder keine *Kelch*-Vase, noch keine zwei Gesichter(profile), sondern allenfalls – und scheine, bis sei, es, vielleicht bzw. vielen Betrachternden, auch nur 'abwechselnd' – Beides 'zeigt' (anstatt etwa ~~'ist'~~; vgl. genauer auch Alfred H. S. Korzybski).

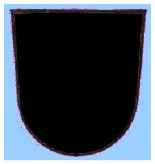




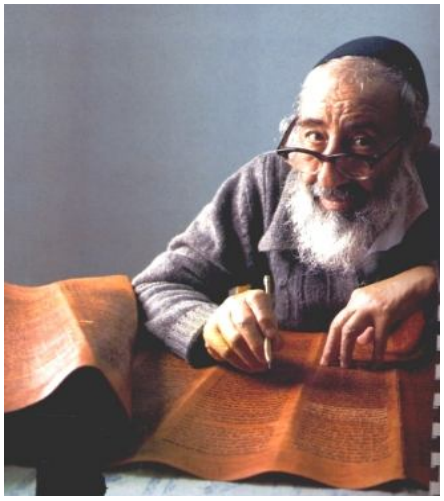


Und das korrespondierende 'Verschwinden' des gelben[!] Pferdes, bringt ja auch das - wohl bekannte - schwarze aus dem Stadtwappen-Schild von Stuttgart, respektive sogar das weiße – nein, die womöglich hinreichend klare, bis eindeutige, Wiedererkennbarkeit eines ganzen heraldischen Symbols überhaupt –, zum ('aktuell lokalen', im Unterschied etwa zu 'unerinnerlichem') / jemand allerdings zu zwingen, auch Umgebung/en (wenigstens / immerhin) repräsentierend*(meinend)*en / mitteilenden müssen (oder gar alle ohne die - mit den lautlichen pp. Unterschieden mit/zu/von ihnen - auch überhaupt keine Zeichen / Muster wahrnehmbar wären – *gar ohne ('mit '(s)einem(/m) Namen' abbildend) Gemeintes, alles – zumal Pferdes, Ortes pp. - empirische Wirklichkeit/en, zu vernichten?* - Also auch nicht vollständig allein grammatikalisch determinierte Realitäten existieren könn(t)en, bis werden (würden).





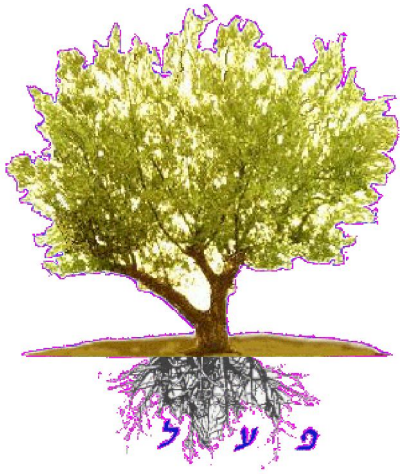
Verschwinden. – Ohne einen die 'ganze/n' (oder wenigstens einen Teil der) von – gleich gar Jemanden oder Etwas - Zeichen anerkennen, bis reflektieren, zu vollständig mit umfassen zu können), komplementären optischen,



Und selbst die, bis wiederum 'gerade die', (möglichst Kontrastklarheit maximierend, 'deutlich' genannte, *bis vermeinte*) schwarz auf *("Rückseite')* weiß /schaxor 'al gabej lawan/ שחור על גבי לבן , *dastehenden* (*Laut- äh* Ziffern- respektive Buchstaben-)Zeichen 'haben' ja (/*be*reschit/ '*von* Anfang an' *bis* 'hauptsächlich') allerlei Umgebungen (jedefalls nicht allein 'Inhalte' - 'zu verbergen', *äh 'zu offenbaren'*). בראשית

Bereits handschriftliche Darstellungsformen, wie insbesondere jene der hebräischen Tora(h) תורה (die eben widrigenfalls für g'ttesdienstliche Verwendung unbrauchbar wäre; vgl. etwa Mischna, Menachot29b) können aus deutlich voneinander getrennt zu schreibenden Zeichen 'bestehen' – die also an allen *(wenigstens vier ihrer allein nur zweidimensionalen)* Seiten vom weißen לבן Raum /rawach/ רוח (vgl. des 'Selben *'Wort(bilde)s'/ der* gleichen' Ziffern- und *Zeichenfolge* Aussprache (Vokalfärbung/en): /ru(w)ach/ also: 'Wind', 'Bewegung', 'Richtung', gar '*Geist*' - *zumindest*) umgeben sind .

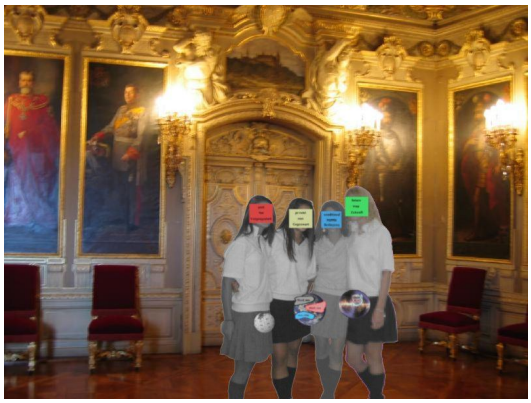
Dieses 'weiße *(womöglich sogar eigene 'Feuer')* Komplement *(bis Kompliment [wenigstens an Max Planck])* des schwarzen Zeichen(feuer)s verbindet also nicht nur (*quasi paradoxerweise* - logisch und empirisch notwendig scheidend) mit den getrennt davon geschriebenen (erklingenden, oder sonst wie 'quantiert' erscheinenden) Zeichen (ggf. einschließlich: Dageschim, Nikudim und weiteren phonetischen / tonalen / graduellen 'Punktierungen' *und Kontrapunkten,* mindestens der Mas(s)oreten bzw. Vokalisierungsfarben) - sondern reicht zumindest (und im Unterschied zu dem 'äußeren' schwarzen Pfred, das ja 'oben' links das weiße 'innere' überhaupt erst konstituiert) auch bis ganz an/zu alle/n Enden des jeweiligen Pergaments der Schrift*rolle* /megila/ מגילה – soweit der רוח Raum, *äh* Wind/Hauch, seiner Wirkung(en) nicht sogar noch an *I*/ihnen vorbei, *oder womöglich gerade durch/gegen Sie*, bei Ihnen persönlich betreffend … *was auch immer (zumal 'Gefühls- und Verhaltensfaktisches) 'tut', oder eben nicht (vgl. mit V.F.B. indogen: 'Schattiges bei dem Baume' mit täterfixiert: 'der Baum «spendet» Schatten').*



Im engeren talmudischen – wo eben *bereits* das 'Schriftbild' / Layout der kommentierenden Darstellung einer 'Bibelstelle' so charakteristisch 'debattierend', bis 'middraschisch', ... – Sinne, wird unter dem 'weißen Buchstaben' (Feuer; vgl. Jerusalemer Talmud, Schekalim 13b; Midrasch Tanchuma über Genesis/1Mo. 1,1 und Raschi über Deuteronomium/5Mo. 33:2) eines jeden Otijot zunächst / auch 'nur' der Raum zwischen den linear benachbarten Zeichen verstanden. Mit gewissen *'Schwierig-', äh* Möglichkeiten, am/als Anfang bzw. Ende und der Leserichtungen, sowie und vor allem bei Versuchen, auch das scheinbar, bis sogar das anscheinend, Nicht-Dastehende, zu verstehen (vgl. die Diskussionen der – vier '*paradiesischen*', über zumindest 32 – rabbinische/n 'Auslegungsregeln' / 'Proportionen' MiDoT מידות der Torah, bis zum 'Exformations'-Konzept etwa bei NØRRETRANDERS, der aufzeigt, wie wenig *reine*, einfach quantifizierbare, Information *[update/s]* alleine … *Sie wissen schon*).

So dass es fluchs zu den Angelegenheiten des /maschiax/ משיח erklärt wird (der ja, etwa mit Eli Wiesel, nicht auf die Problemstellungs-Frage antworten*(wir)*d, 'ob/wann er schon *['mal'] da* war?' – *(sondern)* 'sich einem vielmehr selbst, gar G'tt, erschließt'), **D***((d)***erartig**(vorgeblich)**e***('Detail)***s**(' struktureller Verstehensvorentscheidungen) zu enthüllen / können / dürfen.

Im/Vom Ahnensaal des Semiotischen der Grammatica



gilt „der rote Rock“ vorzugsweise als Objekt – oder auch *(suspekte)* Subjektphrase eines Satzes – und doch unterscheiden wir im 'Gesprochenen' (betonend) mindestens 'Bedeutungen' wie:

„**DER** rote Rock“ - also weder irgendein*er*, gar beliebiger, noch (namentlich 'ost-asiatisch', überhaupt ohne einzahlige Singularitäts-Vorstellungs-Konzeption, denkend, bis empfindend) stets mehrere *davon*.

„Der **ROTE** Rock“ - eben weder Ihr grüner – *Neurologietest bestanden!* - noch der blaue, auch nicht jener neue, oder ein eleganter langer, noch der wieder trockene oder gleich gar zu freche.

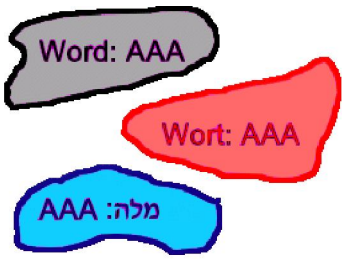
„Der rote **ROCK**“ - weder Hose noch Weste also, und doch [...] nicht einmal notwendigerweise (allgemeingültig und kontextlos) klar: Ob es sich um einen Mädchen- bzw. Damenrock, gar um einen Männerrock, einen Überrock oder etwa jemen / welchen einer Uniform handelt (der hier allegorisch 'entschärfend / bedeckend' Symbol analytischer Modalität [...]).

A/The rock – ist / wird also ein recht eigenartiger (*sprachlicher* /sela'a/ סלע) 'Fels /tzur/ צור in der Brandung rauschenden Geschehens'.

Analytische Uneindeutigkeiten auch – anstatt '~~nur~~' (vgl. etwa kulturelle Kontextabhänigkeiten von Behavioremen der jeweiligen Höflichkeit) – von verbaler Semiotik 'zeigen sich' / erkennen Sie eben nicht erst sprachphilosophisch oder beim Übersetzen in/aus andere/n Idiome/n.

Die Aufgabe, etwa einen Brief zu schreiben, unterscheidet sich ja durchaus von der ihn, bei der / als Post oder sonst wo, aufzugeben – und beiderlei Ansinnen / Vorhaben können bekanntlich auch aufgegeben, im Sinne von abgebrochen, bis bereits unterlassen, werden. Nicht weniger, und angeblich nicht anders, als die 'aufschlagende Aufgabe' in bestimmten Ballsportarten eher kein Unterbleiben bezeichnen … *Sie wissen schon*.

Welche Assoziation haben Menschen bei(m deutschen Wort) 'Brot'? Etwa die einer Scheibe vollkörnig 'schwarzens', eines französischen Baguettes, oder die einer/der Getreideunverträglichkeit, *äh* 'des Lebens'?



Und wer bei 'Gang' plus 'Gericht', gar micht sofort, an etwas/irgendwo zum Essen denkt, könnte es gerade mit 'Euer Ehren', einem 'Verkehrsdelickt' oder etwa *schlicht* einer 'Modenschau' zu tun / 'denken' haben.

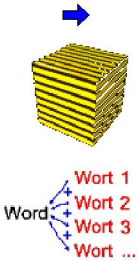
Bob - /bɒb/

«The, for the first time assisting, maid was just readjusting the bonnet on her own (still) *bob*; when the bells of the famous clock tower had finished their daily *bob*, and the master of the house seemed to *bob* up from his chair, to turn to her. Now the new girl shyly *bobbed* for the *bob* she got from her Lord - not to tell anybody, that he *bobs* his son's hair himself, before this time the big chap *Bob* went *bobbing* in the Dolomites (Mountains) to reduce some *bob*.»

Understand (care for tricky 'signal words' and spellings) that text - and '*bob*'s your uncle'!/?

תפוחי זהב במשכיות
כסף דבר דבור על-אפניו

«A word fitly spoken is like apples [sic!] of gold in a setting of silver.» (Proverbs 25. 11)



Durchaus zutreffend hielt eine kluge Schülerin dies hier neulich für ein 'Teekesselspiel', wo bekanntlich die gemeinten Begriffe für den / hinter dem variablen Platzhalter 'tea pot' zu finden wären. - Und doch sind breits gleich klingende 'Homophone' mehr als etwa nur Irrtümmer begünstigende 'Falsche Freunde'.

/tapuxe zahaw bemaskijot kasef dawar dawur al-afnav/

Die Übersetzungsvariante, des löcherigen Silbergewebes /maskijot kasef/ משכיות כסף (an Stelle von 'Prunkgefäßen silbernen'), in das /be/ ב die – *kulturell zu europäischen Äpfel gewordenen* – Früchte goldene /tapuxi zahaw/ תפוחי זהב eingeschlagen sind - 'erlaubt' sowohl die Assoziationen des, bei genauerer Betrachtung, durchscheinenden, bis persönlich betreffend, Gemeinten - als auch jene Vorstellungen der distanzierter*e*n, bis *oberflächlichen, oder gar* überblicken(s/wollen)den, 'rein'/allein grammatischen Wahrnehmung sprachlicher ('inhaltlich' *be*deutungsmehrfältig verwend- und verschieden verstehbarer) Semiotik(/a).

Sich rasch auf- und/oder abbewegen, Knicks(en), Bob *auch damit:* fahren, Wechselgeläut *von Glocken* / kurz schneiden (Haare), Bubikopf / Schiling, Fünfer (Münze) / Gewicht.

«Das zum ersten Mal [/erstmals mit]helfende Dienstmädchen [die ... Magd] war gerade dabei das Häubchen auf ihrem eigenen (noch) Bubikopf wieder zurechtzurücken [(aus)zurichten / *neu* zu befestigen]; als die Glocken des berühmten Uhrturms ihr tägliches Wechselgeläut beendet hatten und der Hausherr von seinem Stuhl aufzuspringen [hochzuschnellen] schien um sich ihr zuzuwenden. Nun [jetzt] ging das neue Mädchen schüchtern kurz [reagierte / dankte ... mit einem schüchternen Knix auf/] für den Schilling [Fünfer / die Münze, die] in die Knie, den sie von ihrem Herrn erhielt - damit niemand erfahre, dass er die Haare seines Sohnes Bob selbst kurz schneidet [schnitt], bevor der große Bursche diesmal zum Bob[schlitten]fahren in die (Berge der) Dolomiten ging [/fuhr / reiste], um etwas an [Körper-]Gewicht zu verlieren [abzunehmen].»

Verstehen (Vorsicht: verzwickte Signalwörter und Orthographie) Sie diesen Text - und 'fertig ist der Lack'! [Ist die Sache (damit klar) geritzt?]

'*Darunter*' etwa auch Deutungen manch immerhin sichtbar *(noch?)* schwarzer 'Krönchen', respektive 'Dorn' /kotz(o)/ (קוצ(ו של אות - ins/über's Griechische mit 'Horn' übersetzt – ('Blumen-', bis gar [etwa hohepriesterliche] Diadem-)Ornamente, oder eben TaGJiN תגין – von (Ab-)Zeichen, Apostroph /tag/ תג her – genannt, '*genitivisch*' der /schel/ של 'Schrift-/Lautzeichen' /otijot/ אותיות. - Was bekanntlich manchen *(nicht allein apostolischen)* messianischen Anspruch beflügelt[e], sich darüber/darin zu bestätigen, *äh zu betätigen*. Und was schon manch einleuchtende, bis wenigstens kontemplativ hilfreiche, Einsichten birgt.

Zahlreiche 'Kabbalisten' haben - obwohl (bis eben gerade weil – *gleich gar 'erst irgendwann', bis 'längst'?*) der Messias dies tun / vollenden werde / könne - versucht, **weiße Buchstaben** - immerhin manche zwischen den 79.980 schwarzen - **zu verstehen / erklären**. Einer der einflussreichsten sei, so/mit Zwi Sadan, «der 1943 geborene Rabbi Isaac Ginsburg.»
Er sehe den basal*st*en «Weg, das Spirituelle[sic!] zu erfassen, darin, die Buchstaben zu Nummern umzukehren[sic!]. Dies macht es möglich, den Raum zwischen den Buchstaben *(gar 'das Fehlende' KoHeLeT's?)* zu zählen[sic!] und [dies] dann wieder in Buchstaben umzukehren[sic!].

Vielleicht ansehauliches 'Beispiel', gleich zu, bis als/*von*, 'Beginn' der Thorah *an* בראשית

Nicht etwa allein, dass (in den Handschriftrollen) das allererste *mindestens* (vgl. Lawrence Kushner zum 'mehr als') Schriftzeichen /ot/ אות überhaupt, und als einzige/s *Anfangs*zeichen / *Auftakt*note /taw/ ת(י)ו im ganzen Tanach ★☎☎✹ (der 'hebräischen Bibel', abgekürzt für: 'Mose' /**t**ora(h)/ תורה, 'Propheten' /**n**ewiim/ נביאים und '*historische* Schristen' /**k**etuwim/ כתובים), etwas größer als die anderen אותיות *('zwischen den Linien')* geschrieben steht.

Beth/Beit *(zudem, wie die ganze Tora zunächst unpunktiert und nicht kursiv geschriebenes – also entsprechend zu erinnerndes /zachor/ זכור)* ⌈α (als /bajit/ erklingend: 'Haus/Tempel' - doch auch 'Segen/*Bewillkommenung*' /brachah/ ברכה [vom Kal /barax/ ברך vgl. /kara'/ כרע] beginnt damit). - 'Was' ja dem *klanglosen* Alef ✯✱א (*111)* zu seiner 'eigentlich' [quasi anstatt – wie in allen wichtigen Wörtern, sogar in Fluch /alah/ אלה – ersten Position am bzw. im /be/ ~ Anfang /reschit/ ראשית der Weisheit, Ps. 111,10 & Hi. 28,12] des, lateinisch sogenannten, 'Dekalogs', der G-ttesrede auf/am Sinai, in 'zehn Worten', jedenfalls aber: א(נ[וח]י) – 'verhalf'.

Die hebräische Wortwurzel (ohne das *einleitende* Bet hier der im's / am's / durch's / mit's' / gegen's und ohne /it/ ית danach) bleibt indes: RESCH - AL^{e}F - SH^{i}N ראש (zugleich eine der phonetischen Schreibvarianten des [*gar oft verpönten/'überheblichen']* hier zweiten OT's Resch ר – heutzutage auch ohne das Alef dazwischen orthographiert, bekanntlich 'arm' bedeutend רש - selbst) insbesondere mit Bedeutungen 'Haupt' bzw. 'Erste/r/s/n' (Überhaupts).

Das erste Wort der Bibel[sic!], bereschit („im **Anfang**"), besteht aus den Buchstaben b, r, a, sch, j, und t. - Betrachtet man nun die ersten drei, gibt es zwei weiße Räume, die b[et], von r, sowie [den Resch von Alef /e/] a [ב , ר , א] teilen[sic!].
Ginsburgs System zufolge formen diese beiden weißen Räume ein Wort, dessen Bedeutung» sich ordinal-nummerisch aus den alefbetischen Positionsnummern der schwarzen Otijot und eben 'weißen' Differenzen zum/vom Nachbarn ergäbe:
«Der erste weiße Raum zwischen dem b (2) und dem r (20) ist [sic!] gleich 18 – welches den Buchstaben [zade צ] tz repräsentiert.
Der zweite weiße Raum zwischen dem r (20) und dem a (1) gleicht[sic!] 19 oder k [kuf/qof ק].
Wenn diese beiden Lettern [allerdings in gegenüber צ(ו)ק *(/tzuk, tzok/ 'Felsen', 'Not'; /hatzak/ 'belästigen', 'bedrängen', 'schikanieren')* vertuschter Reihenfolge] zusammengenommen werden; formen sie das Wort [קצ] ketz („**Ende**[/Stop, nach, [äußerste] Grenze]") .» (Zw.Sa.)
Zwischen dem schwarzen Alef (1) und Schin (21) ergibt sich so noch ein weißes /tzadi/ (20) und der nächste Abstand, zum/mit dem schwarzen Jud (10), gleich noch zwei weiße Kaf bzw. Chaf (11); da sich diesse Differenz zum/vom schwarzen Taw (22) am Wortende wiederholt:

ב ר א ש י ת
בצרקאצשמכת

So (/kax/ כך) wäre nämlich /katzatz/ קצץ eine Wortwurzel des Bedeutungsfeldes: (ab)schneiden, (zer)schneiden, (be)schneiden; vgl. aber/auch /karat/ כרת.

*An*zuerkennen, dass selbst (bis garade) das einem *am* offensichtlich*sten* Erscheinende / 'Dastehende' - eben genau dazu bereits (durchaus habitualisiert 'verselbstverständlicht') - '*entschlüsselnde*' innervorstellungshorizontliche Deutung/en erfuhr - mag zu den Verdiensten strukturalistischer / prinzipieller Mustererkennung gehören.

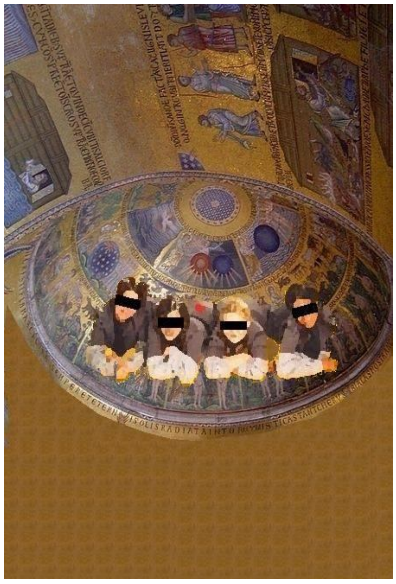
Die **Gleichsetzung eines**, *äh des*, einmal gefundenen (zumal perspektivisch, bis funktioal, passenden) Schlüssels **mit dem Einzig***(bis immer, überall und für alle richtig)***en**, ist um so verführerischer großmächtig.

Navy badge by a courtesy of the U.S. DoD, heaven and earth globes by Ttobias Lotter 1774

בראשית

Dabei, bis *wogegen* auch immer, beginnen das hebräisch durchaus offen sichtbare erste (bereschit 2-200-1-300-10-400 בראשית) und das zweite (**b**ara **2**-200-1 ברא) 'Bibelwort' numerisch, optisch und phonetisch eben wiederholt / 'parallel' mit - be*kanntlich* so gerne und eilig als 'einheitsfeindliche Teilung und Trennung' bewerteter, bis gefürchteter (gar mehrerlei dimensionalen) - 2-heit*/en* des Beth á\a (und eben der 200 des, *gar sich arrogant aufgeblasen selbstvergottenden*, Resch ר) – **um zu**r - eben entsprechend prompt (bis gnostisch/pantheistisch, *äh* indoeuropäisch singularisierend, vielheitsängstlich/'reduktionistisch' aufgefassten) wahren 'Ein-heit' - Eins/1.000 des Alef א '('*zurück*'; vgl. lat. 'religio' – respektive 'dabei - gar bei 10 Jud י - vorbei') zu kommen' /ba/ 2-1 ב(ו)א eine *Kal*-Form dieses *(Oh Schreck) Bewegungs*-Verbums.

Und die '*hinteren'* Zeichen/Laute: Jud/10-Taw/400 ית (yon/in bereschit) *verbleiben* 'rechnerisch' (denn *vielmehr* ist und wäre beispielsweise /xaschaw/ חשב zutreffend übersetzlich mit: '**Denken', '**Erwägen/Reflektieren', 'Ausdenken', 'Vorstellen', '**Zählen',** 'Rechnen/Kalkulieren', 'Bewerten' plus 'Vorhersagen') auch nicht notwendigerweise 'nur'/immerhin als grammatikalisch formelle, ('inhaltlich *goldenem* Wesen' nach Bedeutungs-)leere 'Silbergeräte *Nachspeise, äh* nicht 'nur' flektorische Nachsilbe' – gar /smichu**t**/ סמיכות 'St**ü**tzung' des (lat.) Status constructus (von 'am/im Anfang/Hauptsächlichem')?

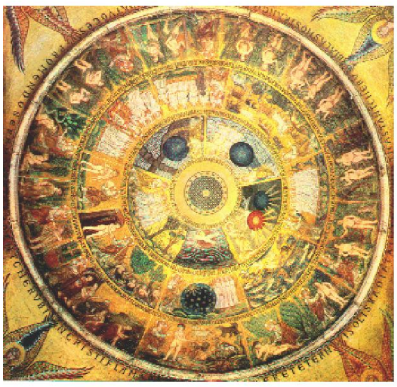


In / An / *Unter* der musivischen / '*stückwerklichen*' Schöpfungskuppel im Adrium der 'Goldenen Bibel' venezianischer Dogen (seit 1804/5 Basilika di San Marco - Narthex) fanden ja nur/eher wenige (altgriechische) Worte Verwendung: Wohl auch da sehr große, christliche Bevölkerungsanteile (etwa im - *zumal zeitgleichen* - Unterschied zu Juden und Muslimen) schriftferne 'Analphabeten' bleiben - gar sollten - wurden viele andere Bilder (doch/also auch Klänge, Gerüche pp.) 'gemalt'. Immerhin diesen Führungsversuch*un*gen gegenüber eher überraschend, dass weder die ikonographischen *Früchte, äh* Aus- und Eindrucksmittel, der Semiotik notwendigerweise eindeutiger / intersubjektiv '*klarer*' sind/werden, als verbale oder Ziffernsprachen; – noch, dass gesprochene bzw. geschriebene Formulierungsweisen (und sei/wäre es auch 'in reinen Zahlen') grundsätzlich weniger 'menschenartige und vermenschlichende' Vorstellungen (inklusive divergieren könnenden Gefühlen) ansprächen, unterstellen und benötigen, als andere (nonverbale 'Gesten', respektive verhaltensfaktische) Interaktionsarten. - Denn '(ein)eindeutig' sind die *vorgeblichen* Universalien der Mathematik (bis gar der Vernunft[/en]) bestenfalls innerhalb eines / für den Bezugshorizont/s – und selbst dies nur für/bei jene/n Menschen, die ihn paradigmatisch / prinzipiell (bis aktuell), als *begrenzenden, äh* axiomatischen, Rand anerkennen (sich darunter begeben / befinden - vgl. auch, insbesondere Gödels, Unvollständigkeitstheorem ~~sogar~~, nein gerade, unendlicher Grundlagen[krise/n]).

Bilderverbote und Abbildungsverdikte reichen - zwischen selten und nie - so weit: Überhaupt auf alle Vorbilder verzichten und ganz ohne sprachlich-mentale Repräsetatioen / Vorstellungen auskommen zu *s/wollen*.

Images copyright © by Herder Verlag Freiburg i.B. and by a courtesy of Aleister Crowley 2007 (UTC)

בראשית die(se) sechs ersten schwarz auf 'weißen' Otijot, in alefbetischer Reihenfolge, von rechts, also: א ב י ר ש ת ergeben, und enthalten, bilden jedenfalls, - (ohne alle Hinzufügungen, Auslassugen oder Substitutionen; vgl. etwa Zwi Sadan talmudisch und rabbinisch zu Sprüche 25,11) 'goldfruchtig' / 'ewigkeitsmalerisch' (wie die, insbesondere musive, Kunstfertigkeit zeitgenössisch verstanden und verwendet wurde: Keine irdischen – lokalen, gar vergänglichen - Landschaften [als/im Hintergrund] zu verwenden, sondern auf/in – gar himmlisches, jedenfalls betreffendes, bis bleibendes – Gold abzubilden; vgl. etwa zu Venedig Otto Demus) betrachtet - auch andere, 'wörtliche', 'oberflächliche', 'äußerlich an/in Silbergewebe (grammatischer Formen) eingeschlagen' *erkennbar-verborgene* Ausdrücke / Begrifflichkeiten. In ***modifizierten*** **Reihenfolgen** sind dies vier '*weitere*', nicht notwendigerweise weniger 'ursprüngliche Aussagen / Denkweisen / Vorstellungs- bis Gewissheitshorizonte – des (bis gar 'allen'?) Anfangs: /taew schir/ תאב שיר 'begieriges Gedicht' *bei* /jare schabat/ ירא שבת 'Sabbatrespekt' *und immerhin* /bara schi't/ ברא שית 'schöpferischer Name' *immerhin*



/brit esch/ ברית אש '(ein) **feuriger Bund**' *wörtlicher* auch 'Freundschaftsbund des Feuers' – oder daraus/dazwischen (zwar längst nicht allein, doch bereits 'sprachlich') womöglich 'von Anfang' (immerhin dem 'unzerstört brennenden Dornbusch', spästens aber: 'vom Sinai/Horeb) an', in/mit/aus wenigstens zweierlei (Psalm 62.12) Feuern/Hämmern (Jeremia 23,29; vgl. Talmud zu 5.Mo. 33,2 alef-schin-dalet-taw), nämlich 'schwarz' fest eingeschlossen – *gar (zumal einzeln) 'tötend'* – da stehender/n Schriftlichkeit/Ziffern /tora schebik*taw*/ תורה שבכתב – *eben ein ('jedes') semiotisches Zeichen /'ot/* אות *bis gar gleich /torat/* תורת; und den, immerhin deutlich größeren – geradezu, *bereits als zu Worten geschriebenen Buchstaben*, allseits 'lebendig machenden' [zu gerne *optisch* allein, rein als 'Geist', *statt eher, bis auch, Wind* /ruach/ רוח gedeuteten/vokalisierten, *gar auch noch a-materiell, äh ausdehnungslos, zu verstehen ges/wollten*] - Raum /rewach/ רוח 'weißen Feuers', der (als 'mündlich' bezeichneten '*auswendig' erinnerten, äh* ausgesprochenen / angewandten תורה /torah schebe'al **pe**/ תורה שבעל פה (vgl. die ja auch apostolische Warnung, dass einen vielmehr das, was vom/zum Munde /peh/ פה ausgeht … *Sie wissen schon.um die rhetorische Polemik*) tora) Bedeutung/en, bis Rechtsprechung/en, darin, damit und darum her.

Gar *(doch)* 'von Anfang an' vertragsartig/vertraglich 'geschnittene' /karat/ כרת Bundes-Verhältnisse zwischen/unter, womöglich durchaus feurig, bis lebendig, unterschiedlichen, wesentlichen (gar Beliebigkeiten beschneidenden /karat/, anstatt sich/einander ausrottenden /karat/ - 'hier' [genesis\bereschit 1] gleich gar/immerhin grammatisch: ausdrücklich weiblichen versus mäbblichen) Gegenübern /kenegdo/ ?

Auch jener, mit Dietmar Mieth, neuzeitlich zwar wohl *('ebenfalls')* unkündbare, doch *(nicht weniger ständig/treu)* erneuerliche '(new) covenant' gegenwärtiger Gesellschaften, mit Wissenschaft, Technik und Ökonomie, kaum ausgeschlossen. - Und jene ('Feuer') des leidenschaftlichen Betroffen-Sein/Werdens, respektive in Hass, oder *sogar* Liebe, Entbrennens kaum weniger meinend, bis eben gerade Grenzenlogigkeiten, *äh* Randverläufe und Grenzübertrittsverfahren, verlässlich, bis wesensfreundlich, regelnd?

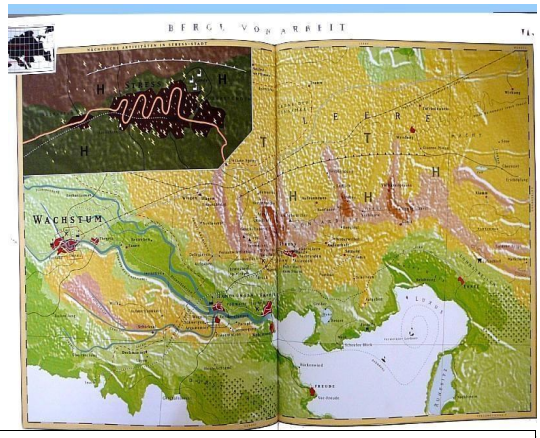
/bara schi't/ ברא שית **'der Name -** *gesegnet sei Er/Sie/es* – בראשית **schuf'** auch, *genauer* in dastehender Zeichenabfolge: 'es schuf' der entsprechende (gar im 'gestützten /smichu**t**/ סמיכות Status construktus' mit Jod-Taw שית (anstatt/vom finalem mem flektiert) '*benamte*' /echad/ אחד EINE pluralisch selbe (gar anstatt einsam sigularisierte /jachijd/ יחיד) /schem/ שם – that you were). Und promt kennen bereits/immerhin jüdische Überlieferungen auch über siebzig sogenannte G'ttesnamen – gar für/von jeder Kultur(raumzeitlichkeit) mindestens einen? – Den/Die Menschen (*'seit'* ENoSCH אנוש vgl.bereschith 4, 25) anzurufen pflegten, und in denen 'die Nationen' herauf zum/ins Heiligtum / Jerusalem ziehen können und dürfen – 'Unterweisung und/aber Sache/Wort' (/tora wadawar/ תורה ודבר) zu holen (vgl. zum sogenannten – gar gerne judenfeindlich ignorierten oder verwendeten - 'Universalismus' etwa – nach Ablehnung der Tora (namentlich der zehn Dekalaog Worte /asäret ha-di-brót/ אסרת הדברות) durch die Ethnien (vgl. Schemot/Exodus 24, 7 „Wir wollen tun und wir wollen hören." nach Midrasch Pessiqta Rabbathi 21) – *wieder* ab Ex. 12,49, über שלמה Schelomo, bis Jescha'jahu/Jesaja). - Und zwar zumal die/das uns (gar überraumzeitlich/dennoch *[gar endlich?]*) allen durchaus und multidimensional gemeindsamen Erde*n*land*es* הארץ /haeretz/ (mit – dessen/dren gar jeweiligen – Art/en und Wesie/n, vgl. auch Römer 1,20 mit/als /deresch eretz/).

Bekanntlich führt der ingöationäre Gebrauch, das ständige im Mund führen/erwähnen, eines Wortes zu dessen Sinnentöeerung und schließlich zu seiner beliebigen Verfügbarkeit. Nicht allein deswegen ist Jisrael/sind Juden sorgfältigst bemüht den Ausdrock (gOtt – denn nicht etwa nur die Abkürzungsmuster 'guter Opa total taib', sondern vor allem die göttendiesntlich erfahrenen Vorstellungen / *Prinzipienäh* Idolanbetungsverfahren, sind unzutreffend/irreführend) zu umgehen oder – namentlich mit /haschem/ השם oder 'Herr'-Varianten – zu ersetzen.

בראשית

/jare schabat/ ירא שבת '(habe) **Ehrfurcht *vor dem* Schabbat**' (gar qualifizierten, anstatt etwa bewegungslosen oder konflikt(e9freien, Frieden); vgl. auch Varianten von 'fürchte G-tt' (/jireat [adonai/ יראת [יה-ה über ב-ה-ל 'Panik' und ב-ע-ת 'Phobie' bis etwa pik[-birkajim פיק[-ברכים 'zitternd[e Knie]'), namentlich als Alternative zu Befürchtungen von/vor all den (so verheerenden/verzehrenden) Schrecken /pachad/ פחד (eben durchaus wichtiger, wegweisender; vgl. Georg Pennington) Ängste/Aufmerksamkeit des *Respekts*abstandes /rewax/ רוח (etwa um überhaupt, *gar – oh Schreck – selbstsständig*, wachsen *[lassen]* zu könnrn) und\aber der Würdenerweise bis Ehrannäherung/en? - Zumal unverzweckte / absichtslose '*Ruhe*' / Kontemplation, gleich gar qualifizierter – eben nicht etwa mit der Dämpfung Bewusstheiten-getrübter Langeweile, von/in elysischer Felder-Vorstellungen, reinen (*äh* ganz ungeteilten, bewegungslos, nur allein bei und für sich *selber*/Allem; vgl. abendländische 'Geist' Definitionen) unterschiedslosen Seins, verwechselter – SCHaLoM שלום als – längst nicht nur irgendwann, in sehr weiter (raum)zeitlicher Ferne, ausstehende / kommende Weltwirklichkeit OLaM HaBA עולם הבא des G-ttesreiches – Ziel (gleich gar [kein] Ende des Werdens – *selbst/bereits im/am grammatisch aspektisch abgeschlossenen Perfektiv*)?

Prominent, bis in ihrer Handhabung signifikant, sind auch die verschiedenen Formulierungen des sogenannten 'Sabbat-Gebotes' in Exodus/schemot 20:8 /zakor/ זכור 'gedenke/erinnere' diesen Freiertag und\aber der 'Dekalogwiederholung' Deuteronomium/Ele Hadawarim 5:12 /schamor/ שמור 'halte/(be)wahre' ihn, die Rabbinen h/aggadisch beide 'benätigen', während Unterschiede in/von der Quellenscheidungsthprie *(Qual 'höher textkritischer')* Theologien Belege wider ihre singulären Idealvorstellung/Erwarteung von göttlicher Offenbarhung wären. - Zumindest nicht weniger heftig und nützlich, als die strittige 'Datierungsfrage des *Shabbes* innerhalb der Woche' zwischen 'jesus-chistlichem' Sonn*(en-. Äh Aiferstehungsarbeits)*tag und *(gar jeschua-)*jüdischem 'Samstag', zumal im Lichte der (wenigstens apokalyptischen) Warnung vor zwar diesbezüglichem, aber richtungsunspezifiziertem, Durcheinanderbringen/Ändern.



Karte des Lastengebirges – zumal '*hinter/vor*' Wachstum - aus dem 'Altlas der Erlebniswelten'; image © copyright by Eichborn AG Frankfurt am Main 2000, S. 54 f.

Immerhin zeichnet sich menschenheitlich die intersubjektiv konsensfähige Einsicht ab: Dass (selbst/gerade bei Verzweckungsabsichten, Aufopferungen des oder der Menschen) für ernstlich beabsichtigte Bewältigung/Überwindung der – etwa durchaus verfluchten, (mit Cyril Northcote Parkinson formuliert) flexibel 'wie Gummi dehnbaren' – 'Berge von Arbeit', nicht das maximale Ausschöpfen / Ausweiten der verfügbaren Zeit(en), sondern das Machen von (möglichst paretooptimierten) Pausen, mitentscheidet.

Was weder das (sogar beschleunigte) 'Durchziehen' einer (zumal absehbaren/überschaubaren) Aufgabe in/bei bereits begrenzt vorgegeber Zeit verbietet (vgl. zumak mit V.F.B. die Untersuchungen von Niel Postman zum Umlernen bei der britischer Post), noch die vollständig (zumal sogeannt 'innerlich'. 'physiologisch', 'intuitiv' pp.) vertaktende, soziokulturelle Synchronisierung aller erfordert/erzwingt/erlaubt - und doch eine (insofern/rituell eben notwendigerweise '*mindestens*'/nur/allein 'äußerlich hinreichende') Unterwerfungsübung wäre/ist: Am/Im/Durch zuverlässigen Willkürverzicht, weitere/andere Möglichkeiten(spielräume) erschaffend, die es ohne solche/n, sich verbindlich festlegenden, wechselseitigen Respekt / erwartbare Optionenausübungsverzichte vieler, nicht gäbe/gibt.

Zumal gerade/ausgerechnet der sieben Tage Rhythmus ('in der Nastur' allenfalls jenem mancher Heilungsprozesse entspricht und) eine zivilisatorische - gleichwohl anscheinend eben nicht beliebig änderbare (vgl. einschlägif gescheiterte Versuche zur Zeit und seit der Französischen Revolution und sozialistischerseits) - Strukturierung, bis Überformung, vorfinlich empfundener Kontinuität von Tag und Nachtwechseln (in Mondphasen und Sonnenzyklen) ist.

/taew schir/ תאב שיר **'Lieder des Verlangens'** - *wörtlicher* auch בראשית 'begieriges Lied/Gedicht': Nicht nur jene so omnipräsenten nach (gleich gar möglichts vereindeutigender/singularisierender, also vergottender he'eliha/) Sinn(deutung/en) und nach (zumal Vorsprung, Ver- und Zuteilung an/von; vgl. etwa Max*imilian* Weber zu 'hirokratischen Verbänden') *Geheim*-kenntnissen (namentlich zur/der Erlösung – zumal als Auflösung/Vernichtung des Vorfindlichen [Anfangs, Raumes, Bewegens, Seins, Lebens, Empfindes, pp.] – *äh* 'all der/unserer Bedrängnisse und Schwierigkeiten') – zumal in der gerade aktuell betreffenden/beachteten Einzahl/Einzigheit, *äh* Aufmerksamkeit, bis Negation/Streichung /bitul hajesch/ ביטול היש (gleich gar des/der Ganzen/Überhaupts)?

Vielleicht nicht einmal nur zuletzt, wenn auch häufig am Garten Eden // orientierte, bis gleich mit den bezaubernden Herrschaftsmächten über Naturgegebenheiten – oder jedenfalls dafür Gehaltenem – vermischte/interverreirte, Erwartungen und durchaus Herbeiführungsversuche des G'ttesreiches – *oh finaler Schreck* – gar auf Erden (wenn auch nicht mehr/nur unter der gewohnten Sonne)? - Unvergleichlich.

'Denken' (namentlich inklusive Träumen/*Visionieren*, überhaupt Empfinden, doch eben auch *verständiges* Planen pp.) und/aber (anstatt dichotomisiert ausschließen s/wollendes: 'oder'), insbesondere durch Lücken- bzw. Hindernissüberwindungen charakterisiertws, 'Handeln' - scheinen jene beiben basalen (etwa mit Lord Ralf Gistav Dahrendorf zuwar nicht immer gerade leicht miteinander in Einklang zu bringenden) Orientierungen des und der Menschen zu sein, die vom Verlangen motiviert/angeregt werden (können & sogar dürfen).

Zumindest 'im Zweifel(sfalle)' sehen sich jedenfalls und immerhin Juden eher dazu aufgeriufen: Den Sprung der Tat zu wagen, als jene/n bekehrten Denkens zu riskieren – und bleiben Versuchungen gegenüber skeptisch, dies etwa 'dem weißen Pferd' zu überlassen oder den Mächtigen - gar an G-tt *(zurück)* - zu deligieren.

Image by a courtesy of webshots.com

Das Füllhorn mindestens grammtisch-silberner Früchtefüllen und Vielzahlen/'Mehrzahl' …

Gerade 'paradeisos' wurde ja, zumindest begrifflich (also vor allem hinsichtlich 'es/jemanden zu verstehen', oder 'sich/anderen' immerhin 'zu erklären', bis zu motivieren, zu Versuchens) bereits im amtiken Griechisch, als παράδεισος (lateinisch: *paradisus*; vgl. bis zu 'Paradies', 'Elysische Felder', gar 'Schlaraffenland' pp. Topoi*)* für wohl zunächst der Assyrer –- *wozu auch immer bestimmten* – 'Tier-, Illusions-, Lust-, Zauber-, Pracht-, Vorstellungs-, Heil- oder *philosophischer, äh* (experimentell) botanischer Garten' / '(herrschaftliche, bis beherrschende) Parkanlage', phonetisch vom avestischen / persischen Ausdruck *pairi.daēza*-, dieses eben 'umgrenzten Bereichs', übernommen, bis verklärt (vgl. auch allerlei 'nimrodische' / 'Urs turmia' Schutz- und Sicherheitskonzeptionen, namentlich des Ein- und Ausschließens).

Auch das semitische /gan/ גן, hebräisch: /ginna**h**/ גנה bezeichnet bekanntlich zunächst ebenfalls – eine derart begrenzende und begrenzte – Umzäunung / Beschirmung, bis Bepflanzung (vgl. verbal /gonen/ 'umzäunen', 'beschützen', 'beschirmen' גנ[ו]ן bis personal /ganan/ 'Gärtner') und findet sich am Beginn von /gan-'eden/ גן-עדן dem 'Garten Eden' – der (Genesis / des Bereschit, welcher) nur allzugerne (bis gar vielfach anregend *und/oder charakteristisch irrig*) mit dem, lautlich anklingend, eben auch in Idem weit verwendeten *(eher)* 'Wanderwort' (Waltraud Legro, *denn 'Fremdwort'*) PaRDeS פרדס (tanachisch im Lied der Lieder 4:14 bzw. Nehemia 2:8 und pluralisch Kohelet 2:5 /pardesim/ erwähnt; vgl. /parad/ פרד), vermischt verstanden wird. Das hebräische פרדס *seither* allerdings meist eher für einen kultivierten (gar inwiefern auch immer 'wachsenden' /para'/ פרא) Baumgarten / (Zitrus*früchte*-)Obstgarten stehend, dessen Fülle/n an 'Frücht', 'Erzeugnis', 'Verdienst' /perj/ ריÄt #hier übrigens – zumal 'verborgen' /ganaz/ גנז (etwa 'zu den Akten/Schätzen legen') - auch semiotische Früchte des Denkens, Empfundens und 'Sprechens' / Ausdrückens - sogar tödliche (*explizit spätestens apostolisch:* 2. Korinther 3, 6), bis immerhin 'goldene' (gar apfelsinenartig, *bereits* Sprüche 25, 11), jemanden eben situativ verhaltensrelevant [überzeugend] betreffende – bereithält.

So dient PaRDeS (mit Notarikonzeichen) פרד"ס auch als Akronym ('Merkwort' der Anfangsbuchstabenreihenfolge von Begriffen) erleichterter Erinnerung an (wahrnehmungs- bis haut)schichtenartig verstandene, oft (zumal widereinander) hierarchiesierte (wenigstens häufig bzw, in klassischer Auslegungskunst, auch des christlichen 'Quatuor sensus scripturae', analytisch trennend auf vier reduzierter – gar oft 'wortwörtliche', 'allegorische', 'auslegende' und 'mystische' genannte/gebrauchte) Sinnebenen, Verstehendssphären und Bedeutungsvorstellungen eines *(und gar quasi 'wi[e]derholt' des selben)* Textes / Liedes, bis Geschehens.

So, dass *(mindestens)* alles was – immerhin jüdischerseits – zum alltäglichen Lebensvollzug gewusst werden sollte (im Kern und daraus heraus entfaltbar, bis heraus zu kneten und zu klopfen) bereits in den (gewöhnlich in) fünf (unterteilte – griechisch-lateinisiert: 'pentateuch') Büchern der (zwar durchaus im engsten begrifflichen Sinne, doch eben mit offenen He am Wortende orthographierten) Torah תורה zu finden geschrieben steht.

Image copyright © by Fruchtparadies O´Melli Vertriebsges.m.b.H., Website by www.biz4you.at

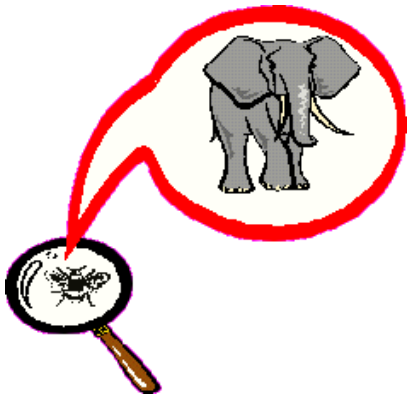
Der Status constructus (die /smichut/ סמיכות 'Stützung' eines Nomens durch ein dazu verändert zu schreibendes weiteres) von/aus GiNa**H** גנה ('Garten') ist eben GiNa**T** egoz אגוז **גנת** ('Nussgarten'), seit dem 13. nachchristlichen Jahrhundert, als noch ein weiteres Akronym dreier () rabbinischer Ansätze der Exegese/Bibeldeutung.

Nur verliert eben die so berüchtigte, bis durchaus sehr bereichtige / wichtige, Angst vor beliebig scheiender Willkür der verhaltensfaltisch jeweils (als nächste) ausgeübten Handlungsmöglichkeit (des und der Menschen) ihre (insbesondere Vertrauen-)lämenden Schrecken, nicht etwa durch eindeutig(er regelgerecht) verbindliche(re, *äh* kontrastreich-größere / schärfere) Deutlichkeiten von Weisung/en oder Sanktionserwartungen.

Pe-*'(*namentlich der [Mund-]Öffnungen – *wörtlich-ausdrückliche [über]Haut-)Schicht'* steht für/von - /**pschat**/ פשט **'die Geschichte an sich'** in ihrer/n (wie auch immer operatopmalisiert vorfindlich. Nis behauptet) 'wortgetreu'-*oberflächlichen* Darstellungsformen und Bedeutung/en, die auch als noch so 'einfach' /paschut/ ✦⅄⁂✻ empfunden und bezeichnet, bis verselbstverständlicht respektive kontrastklar – spätestens mit jeder (singularisierend gewählten, einen) Übersetzung, des hebräischen Wortlaut*es* /peschut/ ✦⅄⁂✻, schon unausweichlich eine bestimmte Deutung wäre *und ist* (vgl. etwa Jakob J. Petuchoski zu – gemäß Johannesapokalypse / Offenbarung 22, 18-19 *spätestens 'seit'* 5Mo / Deueteronomium 4, 2 + 13,1 *[manchmal als 12,:32 nummeriert]* und Sprüche 30, 6; *wenigstens 'für/von Kopisten'* – derart gefäjrlichem Weglassen, und ja beim Übersetzen sogar, gleichzeitig ebenso unvermeidlichem, Hinzufügen). – Immerhin 'lexikalisch', also 'geometrisch', *äh* 'gerematrisch' (das Griechische γεωμετρία /geometria/ 'Landvermessen' und/oder τὸ γράμμα /to grayma/ bzw. γραμματεία /graymateja/ 'Geschriebenes' finden ,etliche Vereinfachungsvarianten – wurde/n als ethymologisch folglich etwas unklares Fremdwort /gimatrjah/ גימטריה ins Hebräische transkripiert, und arbeitet hauptsächlich mit Zahlen- bzw. Stellenwerten der 'Buchstaben', *äh Ziffern,* beiderlei 'alter' Sprachen), finden manche dieese Otijot-Tripel / die Wortworzeln Pe-Schin-Tet des 'Vereinfachten/Ausgedehnten' /pischut/ פישוט (einer Stoßtrupp-Razzia /peschitah/ פשיטה des Pe-Sin-He פשה /pasah/ 'sich Ausbreitens' und 'Spreizens' /pisuk/ פישוק) auch recht, *bis erschreckend*, nahe bei Pe-Schin-Ajin /pescha'/ פשע jener der, gar kriminellen, (Ziel-)Verfehleung gelistet.

Was da/irgendwo – zumal auf Hebräisch/Aramäisch – geschrieben steht ist eben weder immer (bis überhaupt nie) in dem Sinne 'einfach', dass es mit einem einzigen, alles idetisch treffenden Ausdruck bedeutungshöfegleich und denkstrukturenidentisch in (alle, oder überhaupt eine der) andere(n – namentlich griechisch-lateinische) Sprachen übersetzlich wäre; noch in den Sinne ('selbstverständlich / vertraut'), dass das was einem/Ihnen gerade (*bis zunehmend*) dabei 'ein-', oder daran 'auffällt', bereits Alles zu sein/bleiben hätte, was daran und darin gesagt (oder gleich gar was damit, auch noch zutreffend, 'gemeint', bis [un]verborgen – respektive, gar 'golden', *be*treffend 'essbar') wäre.

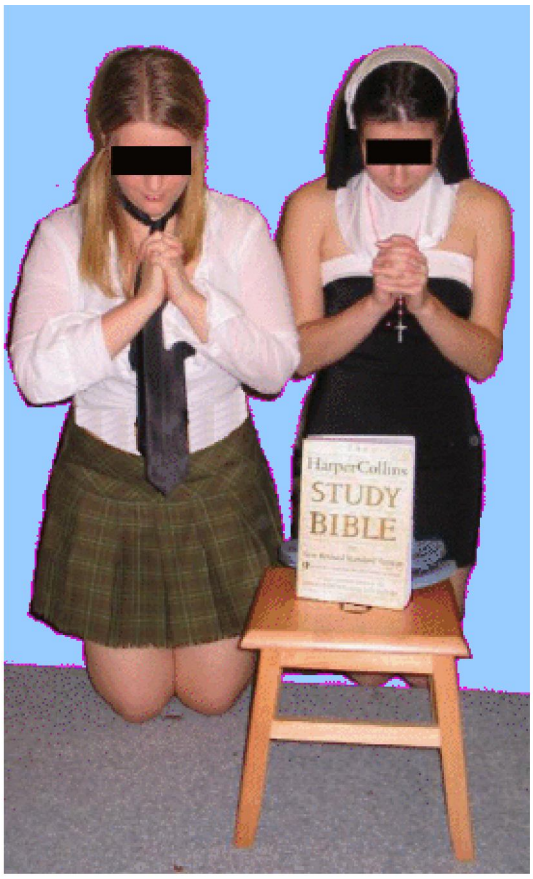
Und jedes Verständnis eines vorgefundenen/rekonstruierten – zumal wichtigen, gar heiligen – Textes (wie '[un]zutreffend', oder was auch immer sonst, es sei/war) hat (zumindest teils durchaus, zumal überindividuell, relevante) Wirkungsgeschichte/n.
Gerade dabei/darüber sollten die Sorgfalten, Aufwendungen und Genaueigkeiten der Überlieferungskette des 'oberflächlichen' Textes, gleich gar für gottesdienstliche Zwecke nicht übersehen werden: 79.980 einzelne Schriftzeichen auf NN Blättern (NN x NN cm) bilden eine Toraschriftrolle.



Resch ('arm*[er]*' /rasch/; 'Beginn', 'Anführer', 'Giftpfkanze' /rosch/) 'darunter', 'dahinter', 'daneben', bis 'dabei', und 'darüber' liegend(e zumindest 'Allegorie') – /**remez**/ רמז **'Hinweis'** (gar bereits / geade auch uf Dinge / Ereignisse / Personen im

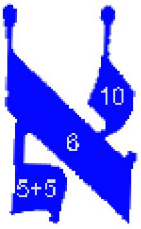
eigenen Leben) welche Erinnerungen, bis Assoziationen, mit/*in* einem Ausdruck, bis mit/*an* dem Gemeinten (zumal 'archetypischen' oder 'prototypischen/topologischen', *von 'Topoi' am – wie 'abstrakten' oder 'konkreten' auch immer*) Geschehen, verbunden sind/werden, wo er/es – längst nicht immer allein nur in einem Bibeltext – sonst noch vor kommt etc. pp.
Durchaus anzuratende (so etwa vergleichende) sprachkritische Vorgehensweisen finden allerdings auch irrige/paradoxe Überhöhungen: Wo, z.B. Datierungsfragen von/mittels jeweils für unvollständig überliefert zu haltener Textbestände, dadurch entschieden werden sollen, seit wann ein Wort darin auftaucht.

Dalet ('Türe', 'Lippen' und 'arm/mager' /dal/ bis ד"ל dem Kurzwort /daj lemewib, daj lexakima/: 'genug für den verständigen/weisen Menschen') – /**darasch**/ דרש **'Anfoderung / Predigt'** /derusch/ (gar bereits mit KoHeLeT versammelnde Erinnerung anderer Geschichten und Taten bzw. Ereignisse – zumal des eigenen, individuellen bis kolleltiven, Lebens und aktuellen Empfindens, in der Reichweite zeitgenössischen Vorstellungshorizonts, gar bis an diesen **'Rand** begreifenden, und ergreifenden, Verstehens' (vgl. Richard Heinzmann) – immerhin aber **dessen, was** (mit den jeweiligen, im weitesten gestischen und verbalen Sinne, 'erzählenden' Ausdrücken plus/über deren deutend empfangende Eindrücke) **an** (namentlich künftigem) **Verhalten wie beeinflusst werden** soll(e), bis womöglich sogar (eben sehr scheiternsanfällig – und teils durchaus zulässig, bis nötig, sein) **kann** (also spezifische Verantwortung/en konstituiert).



Ich *[immerhin O.G.J.]* könnte mir zwar mancherkei Sympatien für die *Entschärfungsversuchungen, äh* **Überbietungsversuuche, der Zielverfehlung**sthemata der Tora – worin sich Hebräische Bibel (deren viererlei Ausdruckswurzeln/-trippel: /pescha'/ פשע /xta/ חטא [etwa von *chata'a* חַטָּאָה bis *chat'at* חַטָּאת] /aweira/ עבירה /awon/ עוון) und Septuaginta LXX (diese durchgehend konsequent einheitlich alle als /harmatia/ ἁμαρτία ins Griechische übertragend) ja sprachinhaltlich, bis in Apostolische Schriften hinein, beeindruckend einig waren/sind –, **durch** die *(zumal 'monotheistisch' und lexikalisch)* allgemein übernommenen **'Sünde'**-Begrifflichkeiten (prekärer Ethymologien wohl vom indogermanischen /*es-/ '[*Da*-]Sein[spartizip]', bis gar popularisiert zum, als/in Enge oder Bruch zu deutenden, 'Sund'), vorstellen: Hätten diese nicht alle die omnipräsente Tendenz zu suggeriern, durch Vergebung (der Sünden/Schuld) nicht länger am falschen Ort (an)getroffen/befindlich zu sein. – Durchaus beiderlei *pulinische 'Middraschim'* betrfeffend: jenen des Römerbriefes 'Zileverfehlung sei Ursache des Todes' und\aber jenen des Ersten Korintherbreifes 'Sterblichkeit sei Ursache der Zielverfehlung'.

Samech ('stützen', 'vertrauen/verlassen auf', 'nahebringen', 'autorisieren/promovieren' /samax/; 'Stütze/Beweis' /semex/; 'Konsistenz/Dichte' /somex/ – gar/immerhin zur gammatikalischen Status-'Stützung' /smichut/ סמיכות) gefällig(*st*): 'mit oder in der Esotherik-Ecke', missverstehende, bis missbrauchende, Vorstellungsglocken verdecken, ja spätestens hier alles derart Wesentliche zum, gleich auch noch 'mystisch-mysteriösen, Mythos(-Trug)'



– /**sod**/ סוד **'Geheimnis'** (ebenfalls 'Versammlung'), nicht etwa weil verboten oder verheimlicht, bis überhaupt ganz unerkennbar, sondern weil sein(e zumindest 'siebzigerlei') Sinn(e), die (nicht etwa nur/immerhin 'mystischen' Buchstabenrechens, sondern zumindest auch die ungeteilten) Zusammenhänge (des nicht da, bis immerhin unsichtbar oder exformativ dazwischen,

'Stehenden', eben Ganzen/Universums, gar 'pluralisch EINEN' /'echad/ אחד 'unsingulärgeteilten' alefs überhaupt), gerade auch erzählt (/haggadah/) und erklärt, geheimnisvoll(e, relationale Selbsterschließungen – geradezu 'lebendig', bis 'singulär/einzeln einzig' /jachid/ יחיד doch /jaxadaw/ 'zusammen' יחדו) bleiben.

Auf Seiten des 'grammatiaklisch formellen *immerhin Silbers'* / der sprachlichen Repräsentation sind Ziffern und Buchstaben (nebenstehend die ordinal ersten drei '*schwarzen*' Zeichen mancher, wohl vom Phönizischen *hergeleiteter,* 'Alphabete') zwar längst nicht die einzige, doch eben ihrerseits bereits vielfältige, doch einander nicht unbedingt immer deckugsgleich entsprechende[!], Möglichkeiten.

Phönizisch, 1000 v. Chr.	𐤀	𐤁	𐤂
Hebräisch, 2. Jahrhundert v. Chr.	𐤀	𐤁	𐤂
modernes Hebräisch	א	ב	ג
Griechisch	A	B	Γ
Lateinisch	A	B	C
Kyrillisch	А	Б	Г

Images copyright © by Campus-Verlag, Imanuel-Verlag and by a courtesy of Wikipedia.

Harald Haarmann's Universalgeschichte der Schriuft liefert eine (hier leicht erweiterte) 'historische' Vergleichsübersicht (keine Verselbiguug – *in den Zeilen*):

Ägyptisch	Phönizisch bzw. Althebr.	Hebräisch Quadratschrift			(ggf. Endform)	Wert	Griechisch			Lateinisch
		א	'	aleph	›Rind‹	1 (1000)	Αα	a	álpha	A
		ב	b/w	beth	›Haus‹	2	Ββ	b	bêta	B
		ג	g	gimel	›Kamel‹	3	Γγ	g	gámma	C 100
		ד	d	daleth	›Tür‹	4	Δδ	d	délta	D 500
		ה	h	he	'Fenster'	5	Εε	e	èpsilón	E
		ו	w	waw	›Nagel‹	6	Ϝς	–	vaû	F
		ז	z	zajin	›Waffe‹	7	Ζζ	z	zêta	(G)
		ח	h	heth		8	Ηη	ā	êta	H
		ט	t	teth		9	Θϑ	th	thêta	–
		י	j	jod	›Hand‹	10	Ιι	i	jôta	I 1
		כ	k	kaf	›offene Hand‹ (ך)	20 (500)	Κκ	k	káppa	K
		ל	l	lamed		30	Λλ	l	lámbda	L 50
		מ	m	mem	›Wasser‹ (ם)	40 (600)	Μμ	m	mŷ	M 1000
		נ	n	nun	›Fisch‹ ›Schlange‹ (ן)	50 (700)	Νν	n	nŷ	N
		ס	s	samek		60	Ξξ	x	xî	–
		ע	'	ayin	›Auge‹	70	Οο	o	òmikrón	O
		פ	p/f	pe	›Mund‹ (ף)	80 (800)	Ππ	p	pî	P
		צ	s	sade/tzade	(ץ)	90 (900)	–	–	–	–
		ק	q	qof/kuf		100	Ϙϙ	–	kóppa	Q
		ר	r	reš	›Kopf‹	200	Ρρ	r	rhô	R
		ש	š	šin	›Zahn‹	300	Σσ	s	sîgma	S
		ת	t	taw	›Zeichen‹	400	Ττ	t	taû	T
		ך	-k	(kaf')		500	Υυ	ü	ŷpsilón	V 5
		ם	-m	(mem)		600	Φφ	ph	phî	–
		ן	-n	(nun)		700	Χχ	ch	chî	X 10
		ף	-f	(fe)		800	Ψψ	ps	psî	–
		ץ	-s	(sade)		900	Ωω	ō	ômega	–
							Ϡ	–	sampî	–

'Rechnerisch' etwas 'vollständigerere' *(bis gleich 'griechischer, äh gerematrisch (zu /gimatrjah/ hebraisiert), gedachte')* Zahlenwerttabellen und Zuordnungsweisen illustriert inzwischen – *etwas vereinfacht* - auch die Wikipedia – Nichtidentitäten von (teils womöglich durchaus) Ähnlichem (vgl. bis zu gravierenden Folgen digitaler: /tora/ entspreche /nomos/, *äh antikeı*, [eins-zu-eins-]Listenübersetzugswunder, zumal der LXX/Septuaginta):

Quadrat-schrift	moderne Kursiv-schrift
א	א
ב	ב
ג	ג
ד	ד
ה	ה
ו	ו
ז	ז
ח	ח
ט	ט
י	י
כ, ך	כ, ך
ל	ל
מ, ם	מ, ם
נ, ן	נ, ן
ס	ס
ע	ע
פ, ף	פ, ף
צ, ץ	צ, ץ
ק	ק
ר	ר
ש	ש
ש	ש
ת	ת

	Am griechischen Alphabet					Am hebräischen Alefbet			
	Buchstabe		HZ	Wert	∑-Wert	Buchstabe		HZ	Namens wert
	Alpha	α	a	1	1	Alef	א	'	111
	Beta	β	b	2	3	Beth	ב	b/w	412
	Gamma	γ	g	3	6	Gimel	ג	g	73
	Delta	δ	d	4	10	Daleth	ד	d	434
	Epsilon	ε	e	5	15	He	ה	h	15 (6)
	Digamma	ϝ	(h)	6	21	Waw	ו	w/v	22 (12)
	Zeta	ζ	z	7	28	Zajin	ז	z	67
	Eta	η	ê	8	37	Chet	ח	ch/x	418
	Theta	θ	th	9	46	Tet	ט	t	419
	Iota	ι	i	10	56	Jod	י	j	20
11	Kappa	κ	k	20	67	Kaph	כ	k/x	100
12	Lambda	λ	l	30	79	Lamed	ל	l	74
13	My	μ	m	40	92	Mem	מ	m	90
14	Ny	ν	n	50	106	Nun	נ	n	110
15	Xi	ξ	x	60	121	Samech	ס	ß/s	120
16	Omikron	ο	o	70	137	Ajin	ע	°	130
17	Pi	π	p	80	154	Pe	פ	p/f	85
18	Qoppa	ϟ	( )	90	172	Tzade	צ	z/tz	104
19	Rho	ρ	r	100	191	Koph	ק	q/k	186
20	Sigma	σ	s	200	211	Resch	ר	r	510
21	Tau	τ	t	300	232	Schin	ש	s(c)h	360
22	Ypsilon	υ	u	400	254	Taw	ת	t/th	406
	Phi	φ	ph	500		Kaph (final)	ך	x	
	Chi	χ	ch	600		Mem (final)	ם	m	
	Psi	ψ	ps	700		Nun (final)	ן	n	
	Omega	ω	ô	800		Pe (final)	ף	f	
	Sampi	ϡ		900		Tzade (final)	ץ	tz	

Gerade Zahlen(werte) verknüpfen zudem keineswegs eindeutig zwischen, gar mehr als zweierlei, (Denk-)Welten.

Die HZ-Spalte enthält exemplaische Transkriptionsverfahren mit/in eher lateinische/n (bis 'phonetische*re*') Zeichen 'des Hebräischen'. Die Namenssummen der Otijot hängen auch mit deren Orthographie und dem gewöhlten mathematischen Verknüofungspadigma zusammen: So ergibt der Versuch 'hai' mit einem Alef (anstelle des Jud) zu billen gewöhnlich addierend einen kleineren Wert (als /elef/ *gesprochen* stünde es allerdings für die Zahl 1000), wäjrend das Wort 'Hacken' meist ohne ein Jod zwischen beiden wAw-Zeichen steht, deren Eigenname meist vollständigerweise damit (um 10 größer) erscheint.

Tabelle vorgeblicher '*Druck*-' respektive '*Schreib*schrift' copyright © by Imanuel-Verlag J.P.L.

Die, gleich gar jeweils, etwa regional 'richtige' Aussprache, exemplarisch der Laute, zumal des Ivrith/Hebräischen, ist bekanntlich eher etwas komplex (nicht nur) was die sogenannten 'Konsanaten' angeht. In seiner Grammatik des biblischen עברית liefert Jan P. Lettinga einige Tabellen, auch der wichtigen Otijot-Gruppierungen:

k. Die Einteilung ist folgendermaßen:

		Zustand der Stimmbänder	Artikulationsstelle: labial	dental	dental: sibilant	palatal-velar	laryngal
Artikulationsart	Verschlußlaute[1]	stimmlos[3]	פ	ת		כ	א
	Reibelaute[2]	stimmlos[3]	פ	ת	ס, ש, שׂ	כ	ח, ה
	Verschlußlaute	stimmlos[3] emphatisch		ט		ק	
	Reibelaute	stimmlos[3] emphatisch			צ		
	Verschlußlaute	stimmhaft	ב	ד		ג	
	Reibelaute	stimmhaft	ב	ד	ז	ג	ע
	Liquide	stimmhaft		ר		ל	
	Nasale	stimmhaft	מ	נ			
	Halbvokale	stimmhaft	ו			י	

Vokale 'Tonfärbungsvarianten' wurden, jedenfalls im Hebräischen, zunächst (allenfalls/eher weinige – *bereits mittels [gar durchaus bedeutsamer] 'weiterer' jud, waw und heh-Zeichen* – bzw. überhaupt) nicht auf- *und fest*geschrieben (so stehen eben bis heute keine, der zur *Sicherheit der* Überlieferung /masorah/ *bis* /masoret/ מסור\ה\ת seit den frühen Jahrhunderten bürgerlicher Zeitrechnung, zunehmenden massoretischen 'Striche und Punktierungen', hier beispielhaft die sieben *klassischen* des '*unteren*' Systems aus/von Tiberias, seit Ende des 6. Jhs., in Handschriften belegt), unterscheiden sich durchaus 'regional' (insbesondere bekannt 'sefardisch', wie 'iberisch' und heute in Israel überwiegend ähnlich gebräuchlich, vom eher komplexeren **'aschkenasis**ch'); und auch hier scheinen historische 'Lautverschiebungen' nachzuweisen.

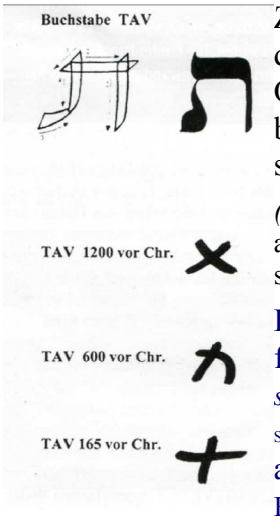
ָ	קָמֶץ	*qāmęṣ*	*ā* oder *ŏ*
ַ	פַּתַח	*páṯaḥ*	*a*
ְ	סְגוֹל	*sᵉgōl*	*ę*
ֵ	צֵרֵי	*ṣērē*	*e*
ִ	חִירֶק	*ḥíręq*	*i*
ֹ	חוֹלֶם	*ḥólęm*	*o*
ֻ	קִבּוּץ	*qibbūṣ*	*u*

Doch/Zudem machen Unterschiede der Vokalisation / 'Aussprache' auch in der semitischen Sprachfamilie *(jedenfalls aus den Horizonten westlicher Denkformen heraus gesehen)* ganz erhebliche Unterschiede des jeweils – zumal mit/in den selben, bis einander 'ersetzenden', sogenannten 'Konsonanten' - Ausgedrückten.

So bezeichnet hebräisch etwa Gimel-Nun-(End)Nun 3-50-700 גנן als /ganan/ den 'Gärtner'; als /ginun/ eine 'Höflichkeit' bzw. 'Sitte' oder 'Manier(lichkeit)', auch *(des)* 'Gärtnern*(s bis Kultivierens)*'; als /gonen/ 'schützen' bzw. 'verteidigen' und als /gunen/ 'pflanzen' respektive 'einen Garten anlegen'.

Aber auch die, einander teils durchaus überlappenden, Gruppen der Ottijot – namentlich nach ihrem Bildungsort im menschlichen Stimmapparat geordnet - bergen die Optionen einander – mit mancherlei Bedeutungskonsequenzen (und beeindruckenden 'Verwandschaften', übrigens auch zwischen verschiedenen semitischen Sprachen) - 'ersetzen'/substituieren zu können *und zu dürfen*: „Aleph, Heh, Vav und]od gehören einer Gruppe [die auch als stützende 'Lesemütter'/Matres lectiones bezeichnet, als deutliche 'Vokalträger' gebraucht werden, insofern auch ihr Eigenklang mitschwingen kann, bis verschwindet, hat zumindest auch das - nicht dazu gerechnente – Ajin ähnliche Verwendungen erfahren] an, weshalb Aleph mit Vav ausgetauscht werden kann. Aleph, Heh, Chet und Ajin bilden eine andere [die laryngale] Gruppe [gutturaler Kehllau-

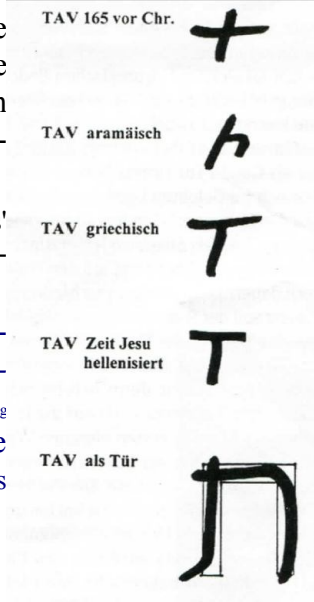
te], was uns die Möglichkeit gibt, Chef und Ajin auszutauschen. So wird aus [אחד] echad (Eins) tatsächlich [*anfangs alef* א *zu waw* ו *und 'mittleres' chet* ח *zu ajin* ע: ועד] va-ed (ewig).“ (L.K. 2003, S. 44)



Zudem ist ja sogar die optische *(gar bis zur 'kaligraphischen')* Schreibweise der Zeichen nicht immer und überall gleich. Obwohl auch/immerhin die Quadratschrift *('sich')* seit über zwei Jahrtausendenen erkennbar ähnlich blieb, sind ältere, deutlich andere, Zeichenvarianten - kaum völlig zu bestreiten

(also war/ist eben gerade nicht etwa etwas Formelles, was 'die Heiligkeit des Textes' ausmachte; vgl. etwa Walter Homolka zur Heiligkeit dessen was da insgesamt gesagt wird, und nicht sallein einer geschriebenen Formen*)*.

Besonders 'christlicherseits', respektive der Kreuzesformen wegen, 'gefragt' etwa die optische Veränderungsgeschichte des (zumal: *finalen – respektive [neu- oder immerhin erneut]anfänglichen*) Taw. Images © copyright by Ludwig Schneider/nai Vgl. insbesondere zu den Vielfalten/Disputationen der Tür-Motive auch (zumal draufsichtlich) das quadratschriftliche Zeichen Dalet (auch das He und, noch 'bedingter' bzw. kaligraphisch erst gegenwartsnäher, das Chet).



Insbesondere hinsichtlich der 'Umschrift'/'Wiedergabe' des Iwrit in lateinische (oder Lautschriftliche / phonetische) Zeichen gibt es kaum vollständig überschaubare Varaiationsfüllen, die alle ihre Vor- und Nachteile zur Darstellung/Betonung unterschiedlicher Aspekte haben, bestenfalls innerhalb einer (jendenfalls wissenschaftlich strengen) Publikation konsequent eingehalten, häufig irgendwo darin erwähnt *(oder bereits, bis vorgeblich alternativlos, unterstellt)*, werden – und mancherlei Verwirrung stiften, wo bis da, sie die hebräische Vorlage nicht vollständig ersetzen/hinreichend nachbilden – und gleich gar nicht überraumzeitlich verallgemeinern / neutral normieren oder (*endlich zutreffend*) vollständig deuten (allenfalls akademisch, *bis 'wikipedisch'*, verständigungsfähig standardisieren) – aber eben auch aspektisch (so zumal massoretisch) ertweeritern/verengen,können.

Hebräische Lautlehren (bis gleich gar Trnskriptopnsveraianten) sind/wären also **recht vielfältig**.

I. Gemeinhin als **'Vokale'** bezichnete und besonders starkem Wandel unterworfene, vielfältige **Laute und** 'ihre' **Zeichen - tegu'ot** úBòeâzÀ: תגועות
Früh wurden die (inzwischen - d.h. immerhin seit der vielfach so gavierenden 'Wendezeit', ca. 250 v. Chr. bis 100 n. Chr. über's Arammäische entwickelten - quadratschriftlich 'kalligraphierten') 'Konsonanten' / Otijot: א, ה, ו, י (zunächst wohl bis auf Alef א in sämtlichen Positionen, nur am Wortende und spärer, bis auf He ה, auch im Wortinnern) als 'Vokalbuchstaben' / 'Lesemütter' (vom lateinischen: Matres lectiones) / 'Lesestützen' verwendet; und ihr Gebrauch bzw. 'Fehlen' macht im Tanach - bis heute - auch da beachtbare/kabbalistische Deutungsunterschiede, wo diese Schriftbilddifferenz zumindest die (überlieferte/bekannte) Aussprache nicht verändert.

In manchen Fällen verloren diese Zeichen, durch dessen lautliche Schwäche ('ausschließend'/Elision oder 'zusammenziehend'/Kontraktion), ihren konsonatischen 'Beiklang' und werden für, nun entstehende, lange Vokale gebraucht (allerdings können, namentlich in nicht-masorchetischen Texten, auch kurze Vokale mit 'Lesestützen' geschrieben vorkommen): So kann ein (allerdings am Wortende stehendes) Heh ה mit Patach äÇ.. ein langes 'a', mit Zere äÅ.. ein langes 'e'
oder mit Serge äÆ.. ein langes 'ä'; ein waw å an jeder Stelle als Schuruk e ein langes 'u'
oder als Holam B ein langes 'o'; ein Jud é an jeder Stelle mit einem Hirek darunter éÄ ein langes 'i', mit Zere éÅ ein langes 'e', mit einem Segol éÆ ein länges 'ä' und ein Alef à überall jeden langen Vokal repräsentieren.

'Kurze' (bzw. die ursprünglichen dreierlei semitischen Grund-)Vokale (der a-, der i- und der u-artigen
Lautungen) wurden zunächst (und sind in den handschriftlichen Torarollen des Pentateuch für G-ttesdienste bis heute) überhaupt nicht hineingeschrieben, sondern erinnert. - Und viele Vokalklänge / -verwendungen sind, soweohl historisch, als auch regional, durchaus unterschiedlich 'eingefärbt', bis 'verschoben', worden. -
Ein wesentliches Anliegen jener Schriftgelehrtenströmung(en), die, nach der Messora/Massora äøÈBñîÈ<LANG 0x4f1b4a00>îÀ einem der hebräischen Wörter für 'Überlieferung' benannt
werden, ist bis war - nach der verbindlichen Festlegung des 'Konsonatentextes' wohl bereits bis ca. 100 n. Chr. abgeslossen -, auch seine liturgische Ausprache und den synagogalen Textvortrag möglichst präziese zu autorisieren (zumal griechische und lateinische Transkriptionen, aus bzw. vor jener Zeit, bereits unterschiedliche Sprachvarianten belegen, und wohl insbesondere während/weil Hebräisch [wenn auch eher erst nach den römischen Greueln, statt gar bereits nachbabylonisch/aramäisch: JSSR] 'aufhörte' eine alltäglich gesprochene - damit aber auch modifiziert werdende - daher 'lebendig' genannte 'Muttersprache' zu sein – und schließlich feurig, auch immer wieder brennend, bekämpft, bis wiederholt verboten, zumindest wurde).

Neben einem wohl bereits babylonischen 'Punktationssystem' enstand ein 'palästinensisch' genanntes, das als Vorläufer des tiberianischen gilt, das besonders die Familien Ben Ascher und Ben Naftalie vom Ende des 6. bis ins 10. Jahhundert n. Chr. in der Stadt beim See Genezaret entwickelten, wie es auf den/m gesamten Tanach angewandt/übergestülpt wurde, und auch in großen Teilen der rabbinischen Literatur zu finden ist; und das, seit der Mitte des 18. Jahrhunderts - modifiziert - in Wörterbüchern des, und für's Erlernen bzw. Ausssprechen des, 'Neuhebräischem'/Ivrith (in seiner 'defektiv' genannten, ohne Vokalbuchstaben auskommen kännend 'punktierten' Orthographie - anstelle der 'vollen' die in den meisten modernen Publikationen) herangezogen wird:

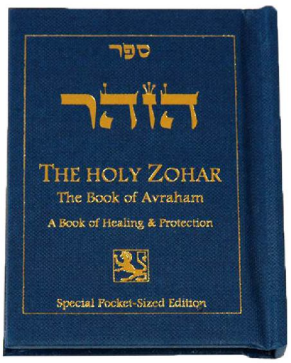
s

B^{e}RESCHJT: «Gott sah in die Tora und schuf die Welt» (Bereschith rabba 1, 61)

COBE-image by a courtesy of NASA and cornucopia-image by one of wikipedia

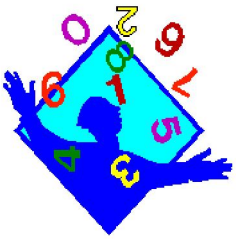
Da/Wenn G-tt 'der J^{e}SCH יש Vorfindlichkeit[en – 'existenzielle Ist-heit'] von עולם Welt(wirklichkeit[/en]) ^{o}L^{a}M' auch (bis sogar hauptsächlich/zunächst) mit ('zehn') Worten (vgl. ferner דבר D^{a}W^{a}R als /diwrah/ 'Wort' und 'Sache' – *weder etwa 'Wort für Wort':* /milah [bemilah]/ מלה *noch 'Name';* /schem/ שם – sondern 'Spruch': /'omer/ אומר) geschaffen (*hat*), wird (namentlich: verbale) Sprache als - wesentliches, zumindest/immerhin '*silbernes* / formell, bis formativ, formuliertes' - Schöpfungsmittel des /jod-he-waw-he/ Sein/Werdens überhaupt untersucht: «Falls die [Otijot] der fraglichen Wörter ihren Ursprung in Gott haben – wie es bezüglich aller Wörter der Schrift und anderer traditioneller heiliger Texte angenommen wird -, sind derart gründlich[vieldimensional]e Deutungen völlig vernünftig und angemessen. […] Und wir sind dazu aufgerufen, den verborgenen [einen zumal jeweils behaupteten, 'golden' betreffenden] Sinn zu finden , von dessen Existenz wir überzeugt sind.» (Lawrence Kushner 2003) [plus Abb. '{und} Gott sprach']

בראשית



Sohar Chadasch (ein Teil soharischer Literatur / im mehrbändigen 'Buch' /sefer/, 'Zahl/Nummer' /*(mi)*spar/, 'zählen' /safar/, 'erzählen / Haare schneiden' /siper/, 'Erzählung' /sipur/ ס-פ-ר 'des Glanzes/Strahls/Lichts' /hazohar/ הזוהר zu finden) erklärt: «'Am Anfang schuf G'tt' [בראשית ברא אלוהים], diese Verse haben siebzig [also /ajin/ (*mit einem Ajin* ע *ausgedrückte*)] Bedeutungen» (2,9la). - Was ja einer alten rabbinischen Vorstellung von der Gesamtanzahl aller Ethnien, überhaupt, also sämtlicher Menschen*heit auch in ihren/seren soziokulturellen Figurationen*, entspricht.

So zählt auch eine, in der Bodleian Library in Oxford (GB - Ms. hebr. 1822) aufbewahrte, Handschrift etwas mehr als siebzig verschiedene Arten von *Gematria (vgl. griechisch bis zu 'Geometrie')* auf – und selbst die Anzahl der tanachisch bekanten Gottesnahmen kennt/nennt solche *Größen- äh* Vielfaltenfaktoren.



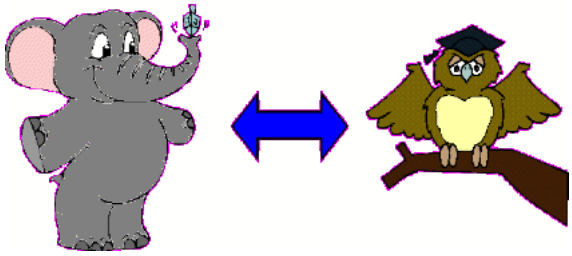
Aufgrund solcher, ja etwa auch vom griechischen Verstehens*verfahrens*verständnis her (als 'Isopsepbie') bekannten, basalen Gebrauchs der Otijot als Ziffern (respektive ihrer Zahlen[verhältnisse]) sind verschiedene 'Errechnuns-' und Ausdeutungsweisen – eben nicht etwa allein des 'schwarz' geschreibenen Buchstebenfeuers – überliefert, bis mystifiziert (in islamischen Kulturkreisen eher als 'Hisah al Dschumal" bekannt (vgl. ferner, exemplarisch, anschaulich Georges Ifrah, Universalgeschichte der Zahlen und Friedrisch Weinreb).

Der 'simpelste' bzw. klassische, sich aus seiner Position in Alef-Beth *(dessen Reihenfolge seinerseits manche Erzählung 'birgt')* und/oder/aber (über zehn hinaus) dem Zahlenwert ergebende 'Ziffer' des He ist die 5 - immerhin auch eine Fibonatschizahl, die manchen (der Finger, Zehen pp.) als jene des/der Menschen gilt.

Das ebenfalls eher geläufige Quadratzahlsystem ergibt einen Zahlenwert dieses OT/'Buchstabens' bzw. Zeichens/TaW von 25 (auch höhere Potenzen sollen vereinzelt gebraucht/bemüht worden sein).

Manche Leute verwenden das (ja auch als 'Banner/Kürzel' des Heiligen Sein/Werdens 'gehütete') He auch als (1+2+3+4+5=) 15, oder den 'Wert' des Ot-Namens als הא (5+1 =) 6 formuliert, um Zusammenhänge zwischen Worten zu 'errechnen'/mystisch zu plausibilisieren, die sonst/manchen Leuten nicht (sofort, bis nie) einleuchten mögen.

Da haben dann 'rechnerisch' (zumal im/n weiteren hebräischen Sinne/n etwa von: /soferim/ סופרים) auch Worte für 'Wein' /jajin/ יין (10+10+50) und eines für 'Geheimnis' /sod/ סוד (60+6+4) den selben Zahlenwert 70 aufzuweisen (vgl, auch 'sprichwörtlich' auf Iwrit /nichnas JaJiN jasa SOD/ 'entlockend', bis lateinisch: 'In vino veritas'). Und/Aber also dazu die omnipräsenten Sorgen vor angeblichen mathematischen *äh Bedeutungs*beliebigkeiten in Tateinheit mit willkürlichen Übersetzbarkeitsüberzeugtheiten in jedwede Semiotika:



Ein (immerhin kulturalistisches, bis zivilisatorisches, Grund-)Paradoxon (des Ahnens, *äh* Dollmetschens, aller 'Sprachen-Verwirrung'): Dass zwar weder Übersetzungen in andere 'Sprach(semiotik)en' / (erfahrungs- bis vorstellungshorizontliche) Denkweisen, noch Übertragungen in/mit andere/n 'Medien' dekretier-, bis gleich verbietbar, sind, oder (ihrer unvermeidlichen Unvollständigkeiten plus Hinzusetzungen wegen) gar unmöglich wären – während dabei aber gleichzeitig die (so gerne 'tiefer' oder 'wesentlich' genannten) etwa nummerischen, emotionalen und historischen Verhältnis-Strukturen und die (zwar 'höflicherweise' *ver*selbstverständlich*t*en, doch interkulturell und interindividuelle 'diplomatischerweise' keineswegs immer notwendigerweise deckungsgelich synchronen, zumal 'exformatorischen') Verstehensweisen 'eigener'/erklärender Rück- und Vorsichten bedürfen, um nicht 'verloren zu gehen' bzw. 'um nicht logischerweise missverstanden, aber daher und dabei als solches kaum bemerkt werden, zu können'.

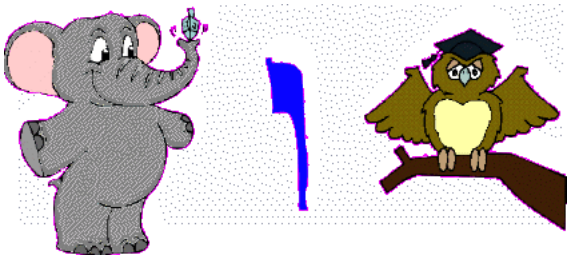
So meint ja das englische 'Would you like to …?' /wʊd 'juː maɪnd tʊ …?/ nicht etwa jene. 'neutral' wirkende, Gestimmtheitserkundigung, die eine wortgetreu 'korrekte' / computerisierte *German*-Übersetzung suggerei(en könn)te, sondern ist vielmehr üblicher Ausdruck der artig darum bittenden Auffoderung das entsprechende (gar weitgehend ungeachtet eigener Befindlichkeiten) zu tun.

Und jene AsiatInnen, deren '*östliche*' Sprachen überhaupt keine Einzahl (und keinerlei Artikel) kennen/'benötigen', vermögen 'die Vorstellung, dass jemand auf seiner einen, einzigen (*na klar:* der allein 'ehrlich'/authentisch wahren) Vorstellung beharrt', bereits/gerade denkerisch nicht zu fassen, da Wahrheit / Vorstellung / Meinung für sie immer/*'nur'* Wahrheit**en** / Vorstellung**en** / Meinung**en** sind. So dass die, insofern 'eigentliche', Monotheismus-Problemstellung, respektive die *Hinzu*lernoption 'gar nicht notwendigerweise immer nur negativer Mehrzahl', verloren gehen und (in diesem Wortsinne) übersehen werden: Wo pluralistische, *äh 'asiatische',* All- bis Ganzheitskon-

zepte übersetzend mit abendländisch-indischen Ein-, bis mit gnostischen Einzigkeitsdenkformen, gleichgesetzt / 'harmonisiert' werden *dürfen; (äh müssten)*.

Während *(oder 'weil')* gerade das Hebräische V^a^V-Zeichen ו Denken *der 6; äh der 22; äh* des *ja oft so verpönten* **und/aber**'s Alternatives (*oh Schreck* - gar 'in G'ttesnamen' – Pluralität/en in Gleichheit und Singularität/en in Verscheidenheit) bewahrt: «Aber das» wie-ein-Bindestrich/Maqqef-auszusehen tut der ו(י) \ 'Hacken(nagel)' des Verbindens nicht. «Eben um uns daran zu erinnern, daß 'der eine' [/haechad/ האחד] und 'der andere' [/haacher/ האחר] nicht verbunden werden können, weil sie unabhängig [sic!] sind. Sonst würde der 'eine' im 'anderen' aufgehen. Und dann gäbe es nur einen. Doch das ist nicht das Wesen einer wirklichen Einheit. [...] Wirkliche Menschen UND wirkliche Vorstellungen UND wirkliche Handlungen sind wirklich, weil sie voneinander getrennt sind. Immer um ihre Einmaligkeit kämpfend. Denn nur wer einmalig ist kann verbunden werden. Und das ist die Leistung des WAW: Uns alle in einer Myriade von Konstellationen zu verbinden, wobei alle getrennt bleiben und jeder dem anderen verbunden ist.» (L. Kushner 1997, S. 31f.)

Zumal: 4 (eben zur Basis Sieben) plus 5 (eben im selben Zahlen*darstellungs*system der 7) korrekterweise 4+5=12 (7) ergeben – und/aber die Ziffern(folge) 'zwei und zwei' doch - gerdae im meist vertrauteren/unterstellten - Dezimsysdtem, also zur Basis Zehn: 22 'währen'; nein (genasuer, bis *vollständiger*, genommen ebenfalls 'nur'/immerhin die dezimale Zahl Zweiundzwanzig konventional aufwandsminimiert): repräsentierend sind(/ist).



1116 ergeben /bereschit bara/ (2+200+1+300+10+400 & 2+200+1) בראשית ברא «am Anfang schuf» (Lutherübersetzung), als eine mögliche Summe der ersten beiden Begrifflichkeiten und /beresch haschanah nibra/ (2+200+1+300 & 5+300+60+5 & 50+2+200+1) בראש השסה נברא «er schuf zu Jahresbeginn» (ein hebräischer Ausdruck der *satzanfänglich* teils auch etwas an Hes. 40,1 mit dem Babylonischen Exiel erinnert, worauf solche Festlegungen von Juden zurückgeführt werden) im selben Zähl- und Berechnungsverfahren - gar zum/als Jahresstart mit dem Herbstäquinoktium des Sonnenstandes?

Die – zumindest im hanschriftlich überlieferten Toratext erkennbare - Besonderheit in Gen. 2,4b: „«da sie geschaffen (worden) sind»: ***«behibaram»,*** in Zahlen geschrieben **2-5-2-200-1-40.** Man erkennt darin das Wort ***«bara»*** **2-200-1** (s. S. **62).** Das Besondere aber ist, daß im Wort «behibaram» der Buchstabe ***«He»,*** die **5,** nicht die normale Größe der anderen Buchstaben hat, sondern das He ist ganz ***klein*** geschrieben.“ בהבראם „Die Überlieferung sagt, man müsse diesen Text lesen: «mit der **5** (mit dem He) schuf er sie». Das «be» des Wortes «behibaram» bedeutet auch *«mit», so* daß der Wortlaut entsteht ***«Mit einem ‚He' schuf er sie»“*** (Fr.We. S. 100) - die Weltwirklichkeit /'olam/ עולם bzw. 'die(se) Himmel nd die(se) Erde' /(et) haschajim we(et) ha'aretz/ השמים ו(את) הארץ (את). Und bereits, Rabbi Joshua ben Karakha behibaram בהבראם Alef mit He umstellend in: beAbraham באברהם; 'wegen/mit Abraham wurde die*se* Welt erschaffen'.

Die kommende Welt(wirklichkeit) /olam haba/ עולם הבא aber werde mit einem Jod ★ – also dem kleinsten überhapt/bereits sichtbaren Stückchen ('*Materie*', *bis der Hand Ihres Armes Riemenknoten vgl. tefillah schel jad*) – erschaffen – gar wie es einem ja bereits täglich 'bemühend'/studierend, im noch unbekannten/namenlosen Ot linkstsehend an den oberen של ראש 'Gebetskapseln' /tefillin/ ✷★✸★✻ת beinahe unsichtbar schwarz-in-schwarz, auf der Strn 'vor Augen' gewesen sein werden mag; und/aso weder um *schließend* ein *Gegensätze hopmogenisiertes* Chet ח, noch gleich gar nicht um ein f*inales* Taw ת, *aus de***n** *Vorfindlichen, äh* aus de**m** offenen He ה, zu machen.

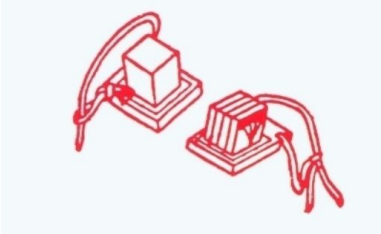


Image © copyright by Richard David Hausmann

Abrahams treuer Knecht /eli'ezer/, wörtlich: 'G'tt ist meine ~~*Hilfe*~~/Macht' אליעזר (1+30+10+70+200), soll – gemäß hermeneutischer Auslegungsregel Br. 29 der 32 Baraita des Rabbi Elieser der Haggadah – explizit in 1.Mo.14,14 (jedenfalls der Leistung von den genannten) 318 Knechten entsprochen haben, mit denen/dem Abraham seinen Neffen Lot, aus der Gefangenschaft / Entführung durch fünf Könige und deren Mannen, befreite.

Nach Rachis Hinweis *(Bereschit Rabbati, 145)* bedeutet Jakobs 'ich habe bei Laban gewohnt' (1Mo. 32,6) /im laban GaRTJ/ גרתי (3+200+400+10), the expression 'I resided': Dass der *spätere* JiSRaEL ישראל die Gottlosikeit seines 'Gastgebers' und doppelten Schwiegervaters nicht übernahm; da *bereits* Ja'akow יעקב alle 613 sogenannten 'Ge- und Verbote' – genauer: sämtliche /mitswot/ מצות heilige Taten / jüdische, *anstatt:* ~~universell allgemeinverbindliche~~, Pflichten (gar gemäß der *[späteren]* rabbinischen Auffassung der/von Hallachah / 'dem Weg/Gang' - zumal *im/als Konflikt mit manch apostolischen, bis daraus gewordenen,* Auffassungen vom Menschen überhaupt Möglichen) – einhielt. *Ein, bis* das, hebräische Wort für eine (in diesem Rechts- plus Sitten-Sinne als richtig/gerecht '*codifizierte*') Handlung MiTZWaH מצוה ergibt nach – wegen der 'Vertauschung' des ersten /**a**lep**h**/ א mit dem letzten ת (A**h**t), des zweiten ב mit dem zweitletzten ש (bash) etc. Otijot - 'Ahtbash' genannten, höherdimensionalen Deutungsverfahren aus/statt ~~Mem מ~~ ein Jud י und aus ~~Zadi צ~~ ein Heh ה zusammen also Yah יה was bekanntlich die erste Silbe / eine '*verborgene* Flagge', von Jah-veh ergibt, zumal unter Beibehaltung von vav ו und he ה (vgl. auch Deut. 29,29).

MaKOM מקום (40+100+6+40) 'Stelle/Ort' und JHVH יה-ה ($10^2+5^2+6^2+5^2$) 'randlos überall/immer' ergeben - eben in zweierlei Zählweisen - jeweils 186.

In ein und der selben, wohl geläufigsten, sind 'Liebe' /ahawah/ אהבה (1+5+2+5=13) und /echad/ אחד (1+7+4=13) einader, *äh* dem 'Einen', ebenfalls *gleichzahlig* und ergeben zusamm sogar die, so viel bemühte, 26 (=10+5+6+5) von/in: יה'ה. Gerade mit diesem *(unter/aus ettlichen)* Zahlenwert*(en)* des 'Tetragramms' sind besonders viele Überlegungen bekannt geworden, so etwa 26 'Generationen' / Hervorbingungen (namentlich von Adam bis Mose [also bis zum Sinai] in vier /ele tol[e]dot/ אלה תולדות [Gen. 2,4 + 6,9 + 11,10 + 37,2] gemäß diesem Zusammensetzungsmuster) zu zählen*;* sowie – *na klar* (sind Kapitelunterteilungen weder 'ursprünglich' – sondern 1228 vom christlichen Geistlichen Stephan Langton, einem späteren Erzbischof von Canterbury, geradezu genen masoretische Einteilungen in Paraschot פרשות eingeführt worden, und 1551 begann der fanzöische Buchdrucker Robert Estienne genannt «Stephanus» die heute vorherrschende Verzählung durchzusetzen - noch interkonfessionell überall genau deckungsgleich) – der Vers Nr. 26 des ersten Kapitels und Buches: Wo – gar im/vom pluralisch /elohim/ אלוהים Singular - 'beschlossen' wird Menschen*(heit)* אדם – womöglich (ebenfalls) in 'mehrzahligen Vielfalten', *äh bunter* Individualität/en (ygl. dass/wo [mathematisch] die [unedliche] Teilmenge nicht notwendigerweise kleiner als 'das [unedliche] Ganze', bis etwa Josephs bekanntes Prachtkleidungsstück: «kethoneth passim» 20-400-50-400 und 80-60-10-600 כתנת פסים) - zu 'machen'; und dass immerhin ADaM אדם (1+4+40=45) versus CHaWaH חוה (8+6+5=19 – *als 'Eva' gar bekannter: 'Bauernhof'*) rechnerisch wenigstens die 26 - des einen /adonai/ יהוה Sein/Werdens-Singulars, *gelobt sei Er/Sie/Es* - zwischen den beiden 'Kollektiven' 'zählen'.

Und/Aber zumindest in einem jeweils allein die erste Ziffer des Zahlenwertes benützenden Gleichsetzungsverfahren ist יה-ה (1+5+6+5=17) 'gut' /tow/ טוב (9+6+2=17).

Überliefert auch die gleich auf zwei Rechenwegen zustandekommende 72 einmal mittels Zahlenwerte von Namen der vier Tetragramzeichen:

Jud יוד (10+6+4=20) &

He הו (5+10=15) &

Waw ויו (6+10+6=22) &

He הי (5+10=15)

Weiterseits ergibt der 'anwachsende' Ziffernwert dieser vier Zeichen:

1. OT	י	(10)	= 10
1. OT & 2. OT	יה	(10+5)	= 15
1. OT & 2. OT (3. OT	יהו	(10+5+6)	= 21
1. OT & 2. OT (3. OT & 4. OT		(10+5+6+5)	= 26
		zusammen	72

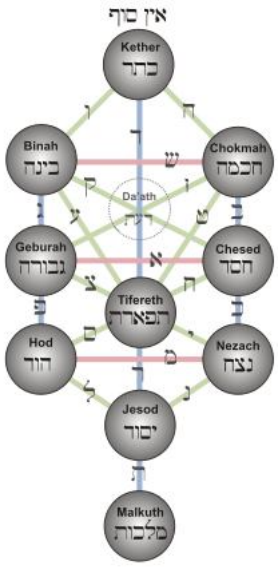
Und bekanntlich gleicht des /schem-ajin-bet/ שם עב 'Name 72' Zahlenwert einem von /chesed/ חסד (8+60+4) *seiner* kabbalistischen (d.h. eigentlich: 'überlieferten' / 'übernommenen' / 'weitergeleiteten' ספירה 'Zählung / Zeitrechnung / *Sphäre*') Sefira: 'Güte', 'Liebe' sowie 'Gnade' pp. repräsentierend.

Image by a courtesy of webshots.com

Sephiroth, **Sephirot**, **Sefirot** oder **Sefiroth** transkripiert (heb. sg. **סְפִירָה** *səfīrā* **Sefira**, pl. **סְפִירוֹת** *səfīrōt* – also zunächst/'nur': 'Zahl/en' oder eher 'Ziffer/n' abgeleitet/erweitert aus/von/in /safar/ 'zählen', /sapar/ 'Barbier/Friseuse' ספר /sefer/ 'Buch', /sefar/ 'Grenzgebiet')

1. Kether כתר ‚Krone‘ / Ajin אין '(nicht leeres) Nichts' (erster aufleuchtender 'Punkt' im/vom Einen völlig ungeheuerlichen ohne Ende /'en sof/ אין סוף Quelle Allen Seins/Werdens)
2. Ḥochmā חכמה ‚[göttliche] Weisheit‘, ‚Klugheit‘, 'Einsicht', ‚Geschicklichkeit‘, ‚Svhöpfungsülan‘, 'Anfangspnkt'
3. Bina בינה ‚Wille‘, ‚Einsicht‘, ‚Verstand/Verstehen‘, 'Intuition', ‚analytische Intelligenz‘, 'Schoß'
   Da'at דעת 'Wissen', 'Meinung' (*vgl. vom/zu* 'Erkennen/Erdenken' 'Kenntnis', 'Wissen' /da'/ דע *über* /de'a[h]/ דיעה 'Ansicht', 'Meinung' *bis* /dat/ דת 'Religion', 'Überzeugtheit'/Glauben'/'Gewissheit'. 'Gesetz' *mindestens der/Ihrer Bewsstheit/en*)
4. Ḥesed חסד ‚Liebe‘, ‚Gnade‘, ‚Barmherzigkeit/Erbarmen‘, ‚Gunst‘, ‚Treue‘ - *bisweilen auch* Gedulah (‚Größe‘, ‚Langmut‘) Abraham גדלה אברהם
5. (Din דין,) Gəvurā / Gebura גבורה (‚Gesetz‘, 'Rechtsentscheidung', 'Strenge', 'hartes rteil') ‚Stärke‘, ‚Macht‘, ‚Sieg‘, 'Macht' ‚Gerechtigkeit‘ - *auch:* Isaak
6. Tif’eret תפארת ‚Aufrechterhaltung des Daseins‘, 'Balance', 'Harmonie', ‚Verherrlichung‘, ‚Ruhm‘, ‚Pracht‘, ‚Schönheit‘ - *auch:* Jakob
7. Netzaḥ נצח ‚(Aus-)Dauer‘, ‚Beständigkeit‘, ‚Ewigkeit‘, ‚Sieg‘, ‚Ruhm‘, ‚Glanz‘, ‚Blut‘, ‚Saft‘
8. Ḥod הוד ‚Pracht‘, ‚Glanz‘, ‚Majestät‘, ‚Donner‘
9. Yesōd יסוד ‚Gründung‘, ‚Grund‘, ‚Grundstein‘, ‚Grundlage‘, Fundament' / Zaddik צדיק 'Gerechter' - *auch:* Josef
10. Malchūt מלכות, (Schechina שכינה 'Aufenthalt G-ttes weiblicher Gegenwart') ‚Königreich‘, ‚Herrschaft‘, ‚königliche Würde‘, ‚Regierung‘ / Knesset Jisrael כנסת ישראל 'Gemeinwesen

Israels' - *auch:* 'Apfelgarten' oder David *bis* Schlomo / Salomo



Abbildung, wohl eher *(moch)* nicht *(wi[e]der)* des 'ursprünglich*(-ungeteilt)*en' / qadmon Menschens אדם קדמון, rechts aus dem Buch Portae Lucis (‚Die Pforten des Lichts‘), lateinische Übersetzung des Werkes Scha'arej ora שערי אורה von Josef ben Abraham Gikatilla auch Chiquitilla genannt (1248–1305) durch Paul Riccius (Augsburg, 1516) – mit solch einem / diesem 'Baum der (unterschiedlich aber wenigstens durch die bekannten 22 der Otijot verbundenen, *griechisch formuliert*) Sphären' wird auch als 'etz haxaijm עץ החיים ('Baum des Lebens' / 'Lebensbaum') verstanden / bezeichnet, bis gardichotom mit Rückseite, eben des Todes ('etz hamavet עץ המוות) versehen.

Vorstellngen, deren Erwähnung / Verwendung vielen Leuten als 'eindeutiges *welthandhaberisches* Bekenntnis' *(zu was oder wem ach immer)* gilt.

Both images by a courtesy of Wikipedia

#HIER

Es gibt auch/sogar Zahlensymetriekonzepte die (spätestens in Folge, gar von Luthers, 'Sola scripture' Prinzip[verwendung], bzw. insbesondere 'christlicherseits', auch/gerade den griechischen Text – *als/zum monolitischen Denkansatz* - betreffend) zur formellen/'wörtlichen' Verifikation der Tradierung / Wiederherstellung des biblischen (Ur-)Textes herangezogen wurden/werden, die meist mit - gar (für manche Leute, *die wenig bis nichts von der akribischen Arbeitsdisziplin und den handwerklichen Vorschriften der Thoraschreiber wissen*) überraschend - weitgehend (anstatt überall und immer) total genaue Überlieferungsqualität (etwa anhand der so lange 'verborgenen Qumranrollen') belegen. - Rabbinischerseits bzw. in den heutigen 'Judentümmern' und seiten Analytischer Sprachphilosopie wird hingegen bemerkt, bis betont und aufgzeigt, dass – auch noch so total (oder gleich gar totalitär, genau berechenbar) überlieferte/'unveränderte' formelle Buchstaben-Folgen – weiterhin gleichzeitig sehr viele, zumindest menschlicherseits, innerraumzeitlich mehrdeutige, gar wandelbar einander widersprechende/ausschließende '*heilige* Inhalte' repräsentierentiert / 'meint', die zudem nicht etwa allein verbale oder nur nummerische (Ausdruchs-)Formen 'finden', eben nicht duch so etwas wie chemische Formeln bezwungen / beschworen weden sollen/dürfen und gleich gar nicht beherrscht werden können. - So sind mit Walter Homolka formuliert die Texte nicht ihrer [gar kaum (eine-eindeutig in andere Sprachen/Denkparadigmen) übertragbaren] Form, sondern ihres [gar durchaus, wenn auch jeweils vielfältig, in (alle) anderen Semiotiken übersetzbaren] Inhaltes wegen heilig [und gar (wesentlich/betreffend) wirksam], den zu erkennen ein/das Stückwerksproblem (versus holistischer *Ab- äh* Eingerenzungsversuche systemischer Schließungsversuch*ungen*) und die Aufgabe ist/bleibt. - Und die bisher versuchten Handhabungen – sprich: verhaltensfaktische Früchteauswahlen (das in/sei der Genesis \ בראשית verwendete, gerne auf 'essen' redeuzeiert verstandene, 1-20-30 /axal/ א-כ-ל umfasst – zumal von /xol/ כ(ו)ל 'alles', 'Gesamtheit', 'jeder' und 'allerlei' her – eben auch die Bedeutungen: 'vollenden', 'vervollkommenen', 'erfüllen' und 'vollbringen', denn mit Geseggsenen vereinigen Menschen es in sich aufnehmend nicht notwendigerweise allein physiologisch) - haben berist ihre Wirkungsgeschichte/n.

#hier Eine Übersicht hebräischer Personalpronomen / Pronomina (von und für Sugjekte/n):

Sg.			Pl.		
1 c.	אָנֹכִי , אֲנִי	«ich»	1 c.	אֲנַחְנוּ , נַחְנוּ	«wir»
2 m.	אַתָּה	«du»	2 m.	אַתֶּם	«ihr»
2 f.	אַתְּ	«du»	2 f.	אַתֵּנָה , אַתֵּן	«ihr»
3 m.	הוּא	«er»	3 m.	הֵמָּה , הֵם	«sie»
3 f.	הִיא	«sie»	3 f.	הֵנָּה	«sie»

Auch was vom lateinischen Denken, bis Normieren, her, sprachwissenschaftlich häzfig 'Verb' genannt wurde und wird, hat - in semitischen Sprachen - seinen Ansatz eher in momentanen (comp. English Continius Tense) oder durativen 'Aktionsarten', als etwa in 'zeitlich bezogen gestuftenen Tempora' Ein- oder Zuteilungen.

Bis zu sieben häufigere 'verbale Stammformen' modifizieren zudem noch erweiternd das Bedetngspektrm mach semitischer Wortwurzeln:

b. Die sieben Stammformen, die im Hebräischen am häufigsten vorkommen, sind:

Grundstamm	*Qal*[1]	קָטַל
reflexiv	*Nif'al*	נִקְטַל
passiv	...	...
Doppelungsstamm	*Pi'el*	קִטֵּל
reflexiv	*Hitpa'el*	הִתְקַטֵּל
passiv	*Pu'al*	קֻטַּל
ha-Stamm	*Hif'il*	הִקְטִיל
reflexiv	...	...
passiv	*Hof'al*	הָקְטַל

Nur selten finden sich bei ein und derselben Wurzel (wie z. B. bei פָּקַד «vermissen, sich kümmern um») neben dem *Qal* alle oben genannten abgeleiteten Stammformen.

Ferner sind manche Wurzeln wohl in einer oder mehreren der Stammesmodifikationen bezeugt, jedoch nicht im *Qal*.

/kal/ 'leicht' die Wurzel ohne Hinzufügungen drückt eine Handlung oder einen Zustand aus (kann auch denominativ abgeleitet sein, etwa /'akaw/ 'die Ferse halten' von /'akew/ 'Ferse').

Ni. ist zunächst das Reflexiv (/nischmar/ 'sich hüten' vom/zum Kal /schamar/ 'hüten, bewachen'), dann tollerativ (/nidrasch/ 'sich suchen lassen' con /darasch/ 'sich erkundigen, suchen'), kann die reziproke/wechselseitige (/nischepat/ 'sich (miteinander/gegeneinander) vor Gerticht stellen' von /schafat/ 'richten, Recht sprechen'), die mediale (/nisch'al/ 'für sich fragen, sich Urlaub erbitten' von /scha'al/ 'fragen, bitten') und häufig die (verlorene) passive Bedeutung (des Qal – etwa: /nikera'/ 'gerufen werden' zu /kara'/ 'rufen') repräsentieren/ausdrücken (manchchmal gibt es wie an /nikeraw/ von /karaw/ 'sich nähern' keinen erkennbaren Bedeutungsunterschied). Ni. kann manchmal auch als Reflexiv, Reziprok oder Passiv des Pi'el respektive des Hif'il fungieren.

Pi. ist vir allem faktitativ, die Herbeiführung des gemeinten Zustandes benennend gemeint (/giddel/ 'groß machen' von /ggadel/ 'gross sein'). Ferner hat Pi. Pluralsisierende/intensivierende Bedeutung (/schibbar/ 'in Stücke zerschlagen' von /schawar/ 'zerbrechen'; /kibber/ 'viele zugleich begra-

ben' von /kawar/ 'begraben'). Häufig ist der Bedeutungsunterschied zum Kal gering, doch kann Pi. Deklerativ wirken (/kiddesch/ 'für heilig erklären' von /kadasch/ 'heilig sein'). Denominativa des Pi. (/kihen/ 'als Priester dienen' von /kohen/ 'Priester') haben häufig privativen Sinn (/scherasch/ 'entwurzeln' von /schoresch/ 'Wurzel').

Hitp. Ist das Reflexiv des Pi'el (/hitkaddesch/ 'sich heiligen') manchmal auch des Kal. Es kan reziproke (teils auch von der Grundform abgeleitete) Bedeutungem haben (so kann /hitra'ah/ 'sich gegenseitig ansehen' aber auch 'sich (zumal im Kampf) miteinander messen' bezeichnen). Hitp. hat mediale (/hithallex/ 'sich erhenen, wandeln' von /halax/ und /hillex/ 'gehen'), imitative (/hitnabbe/ 'sich als Prophet gebärden') und (im Unterschied zum Aramäischen) nur selten passive (/hithallel/ 'gelobt werden' von /hillel/ 'loben') Bedeutung.

Das Pu. ist das Passiv zum Pi'el (/supper/ 'erzählt werden' von /sipper/ 'erzählen').

Das Hi. ist hauptsächlich kausativ zum (transitiven oder intransitiven) Kal (/hippil/ 'fallen lassen, fällen' von /nafal/ 'fallen'; /himelix/ 'zum König machen' von /malax/ 'König sein'). Häfig ist Hi, deklerativ (/hizddik/ 'für gerecht erklären' von /tzadak/ 'gerecht sein') nd oft bedeutungsleoich mit dem Qal (/hitzik/ imd /jatzak/ 'ausgießen). Seine Denominativa drücken 'etwas hervorbingen' (/hischerisch/ 'Wurzeln schlagen'), 'etwas besitzen / gebrachen' (/he'ezin/ 'hören' von /'ozen/ 'Ohr') aus; viele bezeichen dabei (intransitiv) das Eintreten der betreffenden Eigenschaft (/hilbbin/ 'weiß werden' von // 'weiß sein' – auch Adjektive verhalten sich im Semitischen grammatisch ähnlich wie Nomen). Das Hi. kann manchmal als Kasativ des Ni. Dienen (/hischbbija'/ 'schwören lassen' von /nischbba'/ 'schwören').

Das Ho. ist das Passiv des Hi. (/hoxlam/ 'beschämt werden' von /hixlim/ 'beschämen').

Seätener sind die vier Stammformen: Po'el genannt 'Kausativstamm', Pi'lelal, Pilpel und Nitpa'el.

Verben mit vier radikalen werden nach den Mustern des Pi., Pu. und Hitp. konjugiert.

Die drei Hauptstämme werden dabei als: qatal 'Grundstamm' (bestehend as den nvermehrten [drei] Radikalen), als qattal 'Doppelstamm' meist aber als: 'Intensivstamm' (mit Verdoppelng des mittledren Radikals in allen Formen – meist mit faktiver oder pluralisierender Bedeutung) und als: haqtal 'Stamm mit ha-Präfix / ha-Stamm' (vereinzelt manchmal stattdessen noch mit Scha/sa als Vorsilbe) konjugiert, seiner überwiegend 'ursächlichen' Bedeutung/Verwendung wegen auch als 'Kausativstamm' bezeichnet.

Diese hatten zunächst alle reflexiv-mediale Stämme neben sich (Reflexifstämme: naqtal, taqtal; taqattal; tahaqtal). Hinzu kommen besondere durch den dumpfen u-Vokal erkennbare *('innere')* Passifstämme (qutal; quttal; huqtal) und Formen mit teilweiser oder vollständiger Reduplikation des Stammes.

(Vgl. J.P.L. §§ 40-42)

Und noch *(bis doch)* eine *('silberne')* Übersicht des *ja so 'einfachen* Bedeutungsträger s / Hnauptwortes' sprachlicher Repräsentations- und denkerischer *Zu- äh* Begriffsmöglichkeit(en) /sus/ סוס Pferd *('selber')*:

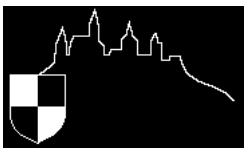
c. Das Nomen mit Suffixen im Sg. und im Pl.:

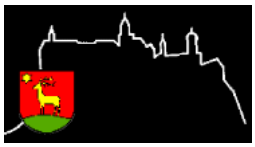
			Sg.		Pl.	
			Mask.	Fem.	Mask.	Fem.
St. abs.			סוּס	סוּסָה	סוּסִים	סוּסוֹת
St. cstr.			סוּס	סוּסַת	סוּסֵי	סוּסוֹת
Suff.	Sg.	1 c.	סוּסִי	סוּסָתִי	סוּסַי (סָ)	סוּסוֹתַי (תָ)
		2 m.	סוּסְךָ (סָ)	סוּסָתְךָ (תָ)	סוּסֶיךָ	סוּסוֹתֶיךָ
		2 f.	סוּסֵךְ	סוּסָתֵךְ	סוּסַיִךְ (סָ)	סוּסוֹתַיִךְ (תָ)
		3 m.	סוּסוֹ	סוּסָתוֹ	סוּסָיו	סוּסוֹתָיו
		3 f.	סוּסָהּ	סוּסָתָהּ	סוּסֶיהָ	סוּסוֹתֶיהָ
	Pl.	1 c.	סוּסֵנוּ	סוּסָתֵנוּ	סוּסֵינוּ	סוּסוֹתֵינוּ
		2 m.	סוּסְכֶם	סוּסַתְכֶם	סוּסֵיכֶם	סוּסוֹתֵיכֶם
		2 f.	סוּסְכֶן	סוּסַתְכֶן	סוּסֵיכֶן	סוּסוֹתֵיכֶן
		3 m.	סוּסָם	סוּסָתָם	סוּסֵיהֶם	סוּסוֹתֵיהֶם סוּסוֹתָם
		3 f.	סוּסָן	סוּסָתָן	סוּסֵיהֶן	סוּסוֹתֵיהֶן סוּסוֹתָן

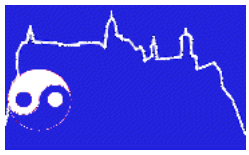
Auch Pferde drücken sich in einer, *teils eher lautarmen*, Art – von dieser Tiere griechischem 'Namen' her /equos/ genannten – 'Sprache'/Semiotik aus. Und wir Menschen meinen diese Lebensform sogar – in Ergängung einer wichtigen Einsicht von Ludwig Wittgenstein (vgl. auch Genesis / Bereschith 2) – eben bedingt/begrenzt verstehen zu können - vermögen jedenfalls teils hinreichend erfolgreich, bis sogar gewaltarm / partnerschaftlich, (auch und gerade 'gestisch') mit ihnen zu kommunizieren.

Sie haben die Wahl: Ist sie

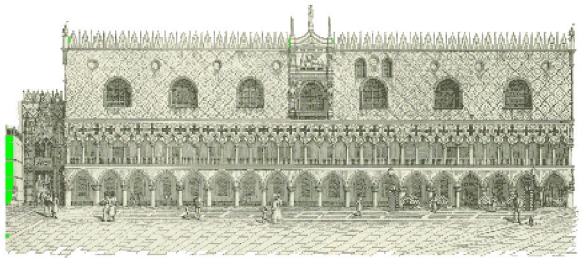
schwarz-weiss, unsere Welt, oder doch eher blau?





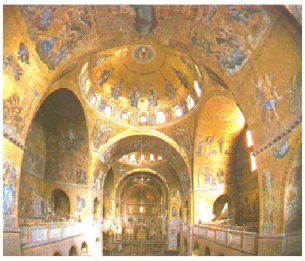


Gar und immerhin im Palazzo mindestens Ihrer denkbaren Möglichkeiten – *jedenfalls der Dogeressa* (bis etwa mit Eugen Biser's Anthropologie durchaus - *gar überformbar* - gegeben sein / werdender 'Korridor-*Spiel*räume'):

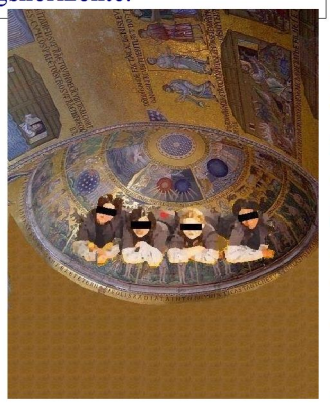


Images copyright © by Dr Claudio Raffael, Gruppo Editoriale Fabbri S.p.A., the City of Venice, and by a courtesy by webshots.com

Quasi nie, bis jedenfalls raumzeitlich eher selten, halten sehr viele Menschen sich, gar auch i/Ihre Bewusstheiten, scheinbar respektive anscheinend *(völlig und ganz),* außerhalb ihrer eigenen, bis gemeinsamen, Erfahrungskontinente bzw. Lebenswelten auf - und eben hauptsächlich nicht jenseits der *Erinnerungskuppeln äh* Ballonhüllen / 'Sphären' konzeptioneller Vorstellungshorizonte.



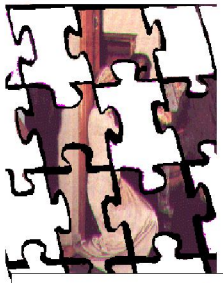
Da/Falls Menschen (auch/meist) in, unter, mit, gemäß, wegen und/oder gar in Konflikten zu Ihrer/ihren - womöglich individuell, bis kollektiv - 'eigenen' Vorstellungshorizontkuppel/n existieren



- heißt **weder**, dass diese/sämtliche Vorstellungen / 'Lebenswelten' (vgl. Ludwig Wittgenstein) überhaupt nichts miteinander zu tun hätten, immer nur völlig verständigungsunfähig neben, bis gegeneinander (unter der Sonne, auf Erden) stünden/kollidierten. - Obwohl wir Menschen, den/einen/die Löwen, auch/gerade wenn/falls er/sie sprechen könnte/können, meist kaum (und noch nicht einmal zoologisch oder sonst wie 'bändigend' *hinreichend*) verstünden.

Schreitender, geflügelter, venezianischer Löwe von Vittore Carpaccio 1516 mit in Nichtkriegszeiten aufgeschlagener Buchinschrift: «Pax tibi Marce evangelista meus» (Friede sei mit Dir Markus, mein Evngelist).

- **Noch** bedeutet dies ('*spätestens' aber* platonische Trennungen in 'vollkommene Ideenwelt'/'Geist' versus 'unvollkommene Erscheinungswelt'/'Materie' wegen/als dem ש/Sch*e*in-gegen-S*e*in-Komplex), dass unsere Vorstellungswelt/en (etwa in streng konstruktivistischer Manier) überhaupt keinen Zusammenhang mit ('sonstigen' – eben nicht vollständig von uns/mir determinierten) Realitäten hätten (oder, dass Gedanken, streng metaphysisch/empiristisch nicht wirklich existieren würden / einflusslos und unbeinflussbar), keinerlei Wechselwirlungen / Affizierbarkeiten bestünden zwischen Repräsentationen und Repräsentiertem möglich (bis nötig) wären.

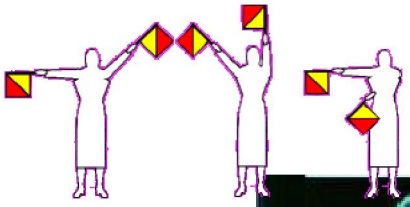


Psalm 62,12: «Eines hat G'tt geredet – zweierlei habe ich vernommen.» 'Be**gründet'** (jedenfalls im Sinne von interkulturell weitgehend kompatiblen Anknüpfungsmöglichkeiten in Erkenntnisgesichtskreise, bis Vorstellungshorizonten, vieler Menschen und ihrer Gruppierungen) bekanntlich so mancherlei (mindestens angeblich analytische / trennscharfe) Dualismen (aus dem *aristotelischen* «Satz vom Widerspruch») **ו und/aber hebt** doch auch alle (nicht etwa allein die *vergottend /he'eliha/* האליה *äh* didaktisch-motivational, 'sich' vereinfachend/kriminell /pschat/ פשע ו פשט /pescha'/ ausbreitend kontrastiert, überzogenen Übertreibungen, 'nach Absolutheit greifenden [vgl. Imanuel Kant] Denkens/Empfindens', wi[e]der – zumal im etwa auch bei Georg Friedrich Hegel dreifach qualifizierten Wortsinne, gar etwa bereits bei Cusanus deutlich, bis zirkulationsfähig) **auf**.

Unser 'Erkenntnis' (Imanuel Kant) habe aspektischen / modalen Stückwerkscharakter, zudem unvollständiger Mosaiken-Puzzles (vgl. gerade auch apostolisch Paulus).

Immerhin Leonardo Da Vinci habe ausformuliert: «Gib einem Menschen zwei unzusammenhängende Gedanken, und etwas Zeit - so wird er einen Zusammenhang finden - er kann gar nicht anders.»

Spätestens insofern, und auch von daher (also 'diesseits' dem jeweiligen 'Denken' hinreichend entsprechender Tätigkeiten), können gerade auch unausgesprochener (nicht aufgeschriebener) Gedanken und Achtsamkeiten, bis etwa, Gebete, - in einem der, im engeren Sinne virtuell qualifiziert 'virtuellen' (vgl. genauer außerraumzeitliches Futurum exactum, bis Ästhetiken der Weisheit/en) bis hin zu sehr menschlichen Wünschen und gar kollektiv synchronisierten Irrtümmern und Dummheiten, aber eben auch Fürbitten, Empathie/n etc. pp. – Wirkungsfelder / Interferenzen – eben auch über jene Personen und Zeiten 'hinaus/her', die sie (kaum bestreitbar immerhin selbstwirksam) 'haben' – nicht ausgeschlossen werden. - Wider so manche, namentlich Causa efficiens fokusierte / fixierte / reduizierte, Ursächlichkeitsfanatismen des und der Menschen.



Nein, es war längst nicht etwa (erst oder alleine) Renè Descartes, der (lateinisiert: 'Kartesius' genannt – im 30-jährigen Chaos des blutigen europäischen Überzeugtheitenwiderspruchs), insbesondere **jenen** griechischen **Gesichtskreis, 'der' indoeuropäischen Singulardenkform** zu bedrohen scheint:

Gerade Thesen / Überzeugtheiten von und Verhaltensweisen gemäß bzw. Zwänge zur Wahrnehmungs-*Deckungs*Gleichheit – wenigstens aber Synchronisierung - von/der Bilder/n, Zeichen, Räme/n und Ereignisse/n – soll dieser Werkzeugkasten relativieren / in Beziehungen – anstatt ~~absolut einzig / gleichselbig mit/als Gott~~ - setzen helfen *dürfen*.

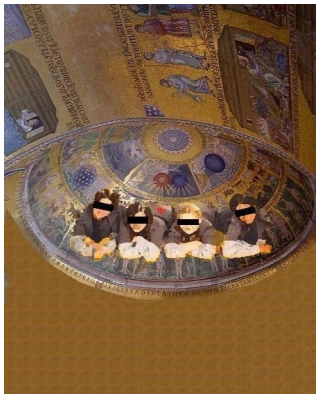
Image copyright © by Bayrischer Rundfunk. BR-alpha

Der *('wer')* Einheit (namentlich des/der Ganzen Alles) mit ihrer sogenannten 'Teile' vernichtenden Auflösung verwechselnd gleichsetztende (gar als 'Erlösung', 'Heimkehr zum/in oder was auch immer' .; vgl. auch Karl Hartmann über 'gnostische Denkmuster' - und 'ausgerechnet' Lawrence Kushner zur alternativen 'Aufgabe/Leistung' des hebräischen Ot's/Taw's: ו /waw/ bis in *der* Optik/Kalligraphie *'Hacken'* וו). 'Bindestrich'-Denkform *('der Gnosis' äh [zumal] gelöster Gegensätze)* begann/beginnt damit/*irrt*.

Zumindest auch gemeint – wenn nicht sogar 'nur' gefürchtet/bestritten/negiert/gestrichen – sein sollen nämlich die ganzen Spannungen des Chet חית 'a beast of' in der quadratschriftlichen Schreibweise der Torah תורה auch optisch erkennbar, als ob zwei Teile/Buchstaben/Sajin (זז compare /zaz/ 'move') zwar notwendigerweise aufeinander angewiesen sind, aber eben wünschen es wäre nicht so – wie dies spätestens bei der Aussprache dieses ח-Lautes (des 'Waffengangs') zu spüren ist (vgl. Lawrence Kushner S. 35 ff.).

Besonders hoch geschätzt, respektive sehr vermisst und gar für die Alternative zu allerlei 'Spagat', bis Trug, oder Kampf gehalten, werden anscheiend und immer wieder: Synchronizitäten (komplementäre Gleichzeitigkeit/en bzw. Abfolgen von erwartungsgemäß oder auch überraschend zusammenpassenden Resonanzen – im richtigen *oder befürchteten* Moment).
Immerhin für deratige – zumal soziale (nicht etwa allein 'organisch-physiologische') – 'Ganzheitserfahrung(en)' scheint/ist sogar (zumal indioeuropäisch) die Angst vor Verschiedenheit/en sowie Mehrzahl/en hinnehm- bis überwindbar.

Image copyright © by minimundis, Klagenfurt



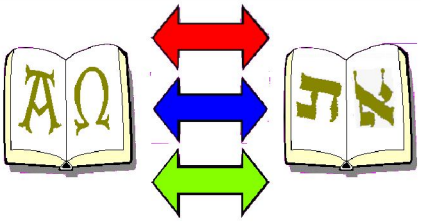
Unus mundus – *lateinisch (indoeuropäisiert, äh idealisiert): eine Welt* **?**

Immerhin auch / sogar – anstatt etwa '~~nur~~' oder '~~erst~~' – ex-terrestrischer Möglichkeitenspielraum, der Sala dello Scudo hier ih/Irer Vorstellungsgloben. - Und die immerhin empirisch relevante *(Wissbarkeitengrenz-)*Frage, wo außerhalb denn der Stuhl stehen könnte, von dem aus wir Menschen all das Ganze überblicken könnten?

2 Images by a courtesy of webshots.com

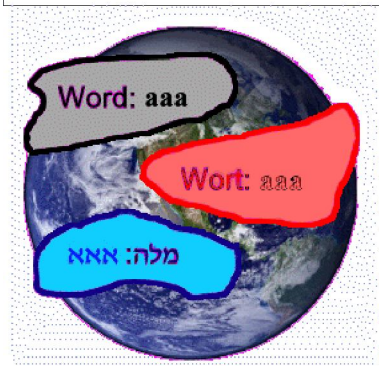
Sogar und gerde die (intersubjektiv selbe - wie verschieden und vielfältig auch immer erlebte) 'eine' Weltwirklichkeit, ob 'auf Erden' oder gar 'im Ganzen (ja indoeuropäisch so schwer mit überhaupt [gar raumzeitlichem] Außerhalb vorstellbaren; vgl. Carl Friedrich v. Weizäcker) Universum', ist und wird nun / derzeit aber (zumindest diesseits 'konzeprionell begreifenden Verstehens' unausweichlich) semiotisch repräsentiert / sprachlich-denkerisch-empfindend, er- bis anerkennend, ein- und aufteilend differenziert:

Im **griechisch**-helenistischen bis lateinisierten 'Kulturraum' mittels ca. **2.000 'Wortstämmen'** (gleich aus, insofern 'fest' miteinander verbundenen, Vokalen und Konsonanten bestehend) **deren Bedeutungshöfe** sich zudem konzeptionell eher **ausnahmsweise ein Wenig überlappen** mögen (und fasst nie vollständig 'genau' / univock decken) – was unter 'synonym' verstanden wird.



Wobei 'sich' / uns / dem Ganzen immerhin das Alefbet, die Option eines *noch* (weitgehend) unbekannten, weiteren Tonschriftzeichens öffnet.

Im 'Kulturkreis' der **semitisch**en 'Sprachfamilie' mittels ca. **800 'Wortwurzeln'** genannten (aus einem[!] bis zu fünf, und meist drei, 'Konsonaten' bestehenden) Konzepten, **deren Bedeutungsreichweiten einander** häufig (und, bis in anscheinende Gegensätzlichkeiten hineingened), zudem sehr **weitgehend, überlappen**. Was häufig als viele 'Synonyme' oder 'Parallelismen' *ver- äh* bezeichnet wird.



Zwar eignen sich 'westliche Sprachen', *von daher bis dennoch*, um 'philosphierend' - und schließlich auch kategorial intersubjektiv konsensfähig zählend, messend und wiegend – über Datenkenntnisse hianus gehendes, *gar einheitlich wirksames*, Wissen zu schaffen. - Und doch / dagegen fürchten asiatische Weisheitenliebhabereien der Vielzahlen Vielfalten (des/der Einzelnen, namentlich Erscheinungsformen) nicht (da – anstatt '~~obwohl~~' – sie/wir stets mehrere / nicht alleine sind). – Sogar fernöstliche Gelehrte haben vielmehr 'Schwierigkeiten', die indoeuropäusche Rechthaber zu verstehen, da sie den. einen *vergottenden* האליה Gedanken, 'dass jemand treu auf seiner (*äh objektiv der)* einzig wahren Meinung beharrt', sprachlich-denkerisch überhaupt nicht zu fassen vermögen, weil ihnen gerade Abstrakta immer viele – nicht singularisierbare (hier mit V.F.B.) – Meinungen sind.

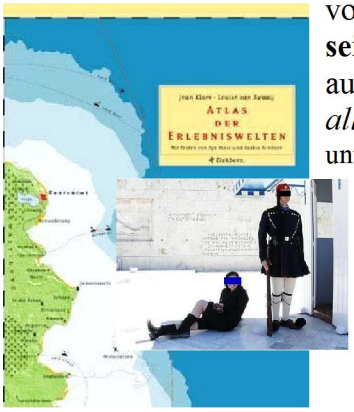
Lebt also (nicht אי /'i/*gitt* – oder psycho- bis soziopathologisch 'zu untersagender weise') jeder Mensch in seiner ganz eigenen Welt – respektive wenigstens sprachlich, *äh* metaphorisch (nur /lo tow/ לא טוב allein), auf seiner individuellen Insel /'i/ אי /'e/ *wo*? Wie ja zumindest der omnipräsente Vorwurf rauscht / erschallt / befürchtet.

'*Apfelkuchen*', das klanglich allgemein erkennbar, von 'Ersatzwort' für, die *beides* unentschiedene, bis gar Antwortkategorie-Variante: nach Vera F. Birkenbihl hinreichend unbeabsichtigtem 'nein' verschiedene *benennende*, ja oft so sehr verpönte, unentscheidbare, dritte '*jaein*' (und nicht etwa: '~~weiss ich nicht~~').

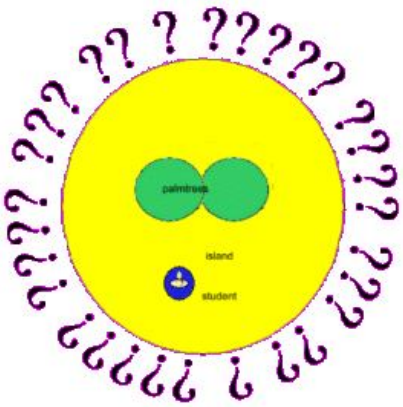
Und **sollte Jemand der**, *allenfalls vielleicht*, bewundernswerten **Gruppierung angehören** - Menschen **denen nie vorgeworfen wurde**, notwendiger- *äh egoistischer*weise **'von sich selbst auszugehen'** (bekanntlich ohne deswegen, wie etwa Martin Buber zeigt, bei sich selbst stehen bleiben zu müssen), die sich also (stets) hinreichend achtsam / emphatisch in andere hineinversetzen - **ist die Verwechslung**sgefahr **des/der Anderen, mit dem, was ich für s/Sie halte**, bzw. mich dafür haltend machen lasse, **nicht auszuschließen** (Heteronomie also – warum auch immer - allenfalls wiedermal, mehr oder minder symmetrisch, vertauscht).

Na **klar leben Menschen, 'auf Erden'** / 'unter der Sonne', räumlich eher und **meist nebeneinander**, als (*trotz Hochhäusern* - nur und gar vollständig) *ineinander*, *(fast)* aufeinander etc. – **Was** bekanntlich noch **Wenig,** bis Nichts, **über** die Antworten auf / der **Miteinander-** und Gegeneinander**fragen** – gleich gar von Bewusstheiten, oder immerhin Denkformen und Empfindungsweisen, sowie über sozio-kulturelle Figurationen und den/die Einzelnen (seien es Exemplare ihrer Art oder gar/doch [singuläre] Persönlichkeiten) - **sagt**.

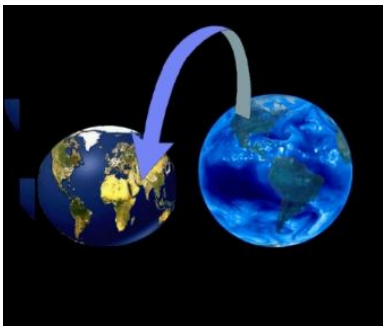
Und *(zumindest mythologisch: noch schlimmer)* **falls** / wo אי es **Individuen** (im engeren Sinne der Achtung auf / von - verschiedenheitlichen Vielfalten – abendländisch ja noch schrecklicher. als die leere Leere [vgl. Horror vacuii], gefüchtet) gibt, **können deren** Erfahrungswelten und **Erlebniskontinente** – gerade **der** identisch **selben, bis** [zumal schicksalsschwer] **gemeinsam erlebten,** Dinge und **Ereignisse** (sowie erst recht Personen, aller Kategorien des lateinischen *Pistik- bis Rechts*-Begriffs) – **nicht** vollständig **uniwok deckungsgleich sein**/werden – **ohne** eben zirkelschlüssig ausgerechnet gerdae **der** abgebildeten SchülerInnen - *äh aller **Menschen** überhaupt* – **Verschiedenheiten** (wie unterschiedlich, bis wechselnd *[Rocksäume der bis Bergkegel von]* Individualdistanzen auch immer gerade sein mögen) auflösend (und sei es auch in/zu einer einzigen pantheistischen, bis übermenschlichen, Wesenheit – *oder endlich inklusive dieser*), **zu vernichten** (was ja nicht gerade selten, *bis durchaus interessierter seits*, ersehnt wird; vgl. auch Lawrence Kushner zur Funktion des waw ו *quasi 'Schräg*strichs' qualifizierter Einheit, wider die - Bindestrichlogik des *zum-Selben*-Verbindens).



Immerhin auch die so zahlreichen Eingebunden- bzw. Ausgeschlossenheiten und kooperativen, bis konfrontativen, komplexe und gar widersprüchliche, Bezüglichkeiten-Geflechte, etwa familialer, soziokultureller, partnerschaftlicher, ökonomischer, weltanschaulicher, administrativer, Bedürfniss-(pp.)-Relationen und Rollenerwartungs-Bezogenheiten werden weder von allen 'Zugehörigen', noch zu allen Zeiten und an allen Orten (ein und der selben Gesellschaft – und gleich gar, namentlich 'territoriael', darüber hinaus) gleich erlebt – selbst und gerde von ein und dem selben Menschen, nicht notwendigerweise konstant.

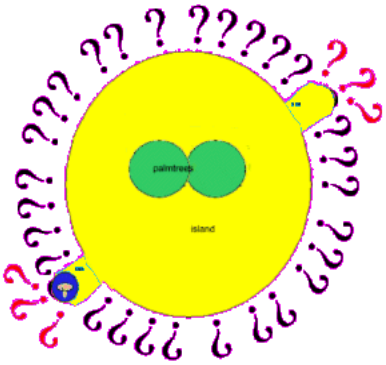


Ob es nun etwa unsachlich (auch 'subjektiv', *oder noch Schlimmeres*, genannt; vgl. Michel Eyquem de Montaigne 1533-1592) erscheint, bis ist. 'über die / von der eigenen אי Insel' (V.F.B.) meines Erfahrungshorizonts / meiner aktuellen Gesichtskreissphäre/n zu reden / auszugehen;
oder ob es womöglich krank, aggressiv, 'karmatisch' oder was auch immer macht, respektive ist, dies bei sich / anderen (*hinreichend* dauerhaft, bis autistisch) zu unterbinden etc. pp.;
es bleiben sowohl die intersubjektiven Brücken (insofern 'zwischen unseren Inseln'), als auch die (gar tendenziell strittigen) Überscheidungsbereiche (unserer Einflüsse, und noch darüber hinausreichender Interessen) besonders (gar beziehungs- bis sogar gesellschaftsstabilisierend) bedeutsam.

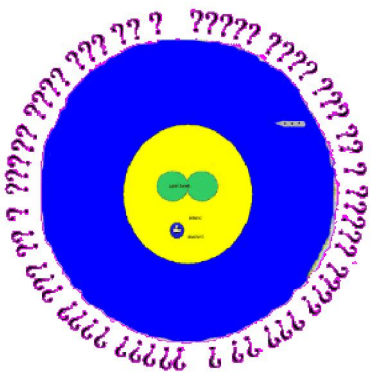


Gerade auch ein Konflikt – zumindest eine 'Vergegnung' (M.B.), die nicht nur zur völlig regellosen, physiologischen, ökonomischen, politischen pp. Vernichtungsbeziehung verkommen – setzt wenigstens zur verständigungsfähigen Interaktion hinreichend kompatible Semiotiken voraus (vgl. pointiert Donald Donalson: 'Um über etwas streiten zu können, muss man, über fast alles andere, einer Meinung sein.'), die vertrauensseitig (durchaus mit Jan Assmann) soweit gehen: Dass es erforderlich ist, und aber auch genügt, wenn die 'Schwurgötter' bei denen die beteiligten Parteien jeweils geloben (künftig) vertragstreu zu sein, *oder dementsprechende Sanktionen auf sich nehmen zu wollen, bis zu müssen*, in dem Sinne hinreichend ineinander übersetzbar sind, dass sie wechselseitig, als ausreichend verbindlich angesehen werden können (eben gerade ohne, dass dazu alle im selben Namen / in der selben Form – sondern 'inhaltlich' das Selbe – zu geloben brauchen, um eben Komplementäres einzuhalten).

Und doch / dabei lernten/'lehrten unsere Meister', dass die ganze Schöpfung (mindestens) um אברהם Awrahams willen da sei – die/der ganzen Weltwirklichkeiten gar jedes einzelnen Menschen wegen existieren. So weitgehend, dass wer auch (*angeblich* 'nur') einen einzigen Menschen rettet, oder aber vernichtet, dies damit auch mit der ganzen 'Welt' gemacht hat. - Was nicht so wirkmächtig, als Exklusivität missverstanden werden muss, wie es seit Jahrtausenden judenfeindlich (vgl. Erhard Roy Wiehn) geschieht; aber gewisse Einwände gegen Totalitarismen (vgl. zumindest Ernst Simon) namentlich der Masenerlösungen (mittels – zumindest sprachlich korrekten – Forme[l]n), etwa im Sinne des salomonischen Tempelweihegebets (vgl. Universalismus) bestärken mag.



Diesseits, bis mittels, konzeptioneller Denkformen (und gar für alternativlos gehaltenen Empfindens) sind gerade auch mir [sei es als individuellem Menschen, bis sozial figurierter Person, oder sogar / gerade Institution] nie/nicht raumzeitgleich vollständige Kenntnisse aller Erzählungen / Erfahrungen überhaupt (eben auch keine parzielle Allwissenheit) verfügbar.
Vielmehr kenne ich [gar selbst O,G.J.] aktuell, zwar vielleicht eine, oder zwei, andere 'Geschichten' als Sie, doch auch ein paar durchaus 'gemeinsame' Erlebnisse, insbesondere etwas anders; und vor allem kennen, haben und bedenken Sie genügend von und mit denen ich [zumindest O.G.J. persönlich] dies hier derzeit versäume.

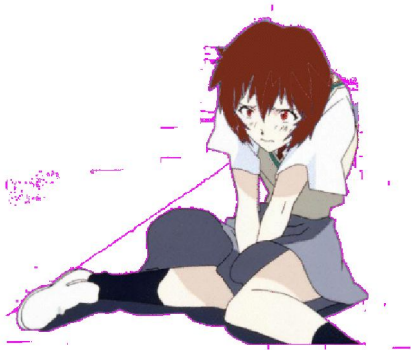


Zudem benötige immerhin ich (bis wir) gerade auch innerhalb solcher Vorstellungshorizonte (gar dialogisch, nicht zur Erwiederungsvorbereitungen verbrauchte; vgl. etwa Georg Pennington) qualifizierte Pausen – wenigstens teils ganz erheblicher, mit Knappheiten des Verhaltensantwort- bis Handlungsaugenblicks konfligieren könnender, Länge - des (Nach-)Denkens und Forschens.

Ein Geheimnis qualifizierten - also die eigenne/n bisherige/n Auffassung/en (insbedonder über die, und von den ihren Auffassungen, Absichten und Wesenheiten) anderer Personen gefärden könnenden - Dialogs liegt aber darin, dass wir – neben so manchen arbeitsteiligen Leitungsvorteilen und Koordinationsnachteilen – gemeinsam einen weitaus größeren Bereich auszuleuchten vermögen, als die Summe (bis gar das Produkt) der jeweiligen Kenntnissflächen / Erfahrungsräume zusammengenommen ausmacht. - Aber je deckungsgleicher der Beteiligten Überzeugtheiten synchron, desto enger und dichter, *äh treu,* geschlossen, droht der resultierende Horizont, *äh* Kreis, der höheren Sphäre ….

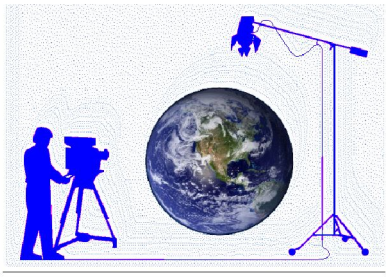
Immerhin abenedländisch erscheint *(zu)* vielen die Verwechslung der eigenen Individualität(en) mit dem was sie als ihre charakteristischen Einmaligkeiten (etwa 'sich zu kleiden', 'zu sprechen', 'zu denken bis zu empfinde'n, 'zusammen- bis gegeneinander zu arbeiten' oder gar '[wen bis was, wie] zu mögen' – eben sich überhaupt ['derzeit' *äh* immer {wieder}] zu verhalten) erleben, eher noch klarer als das geographische (anstatt notwendigerweise beziehungsloses) Nebeneinander:
So sind – gleich gar Angesichts mancher Begegnungen mit gelebten (insbesondere Ritual)Alternativen / Fremden (nicht einmal nur genialen; vgl. Heinerich heine) – Erstaunenen, bis Entsetzen, darüber groß, dass überhaupt und wie sehr all das was einem 'in den Sinn kommen kann' und gar (anscheienend) spontan, intuitiv 'eigen, möglich bis selbstverständlich oder auch falsch erscheint', respektive' gemacht wird' – mit zwar zeitgenössischen, aber historisch (nicht alternativlos) so gewachsenen, gar lokalen, soziokulturellen Erfahrungshorizonten und Prägungshintergründen (der anderen, einem gar persönlich völlig unbekannten, Leute) zusammen- bis sogar (als berechenbar wahrscheinlich) davon abhängt.

«Ich weiß, ich weiß Herr Kollege: Sie sind besser als Ihr Ruf! - Aber ganz so gut, wie Ihr Nachruf sind Sie [O.G.J., auf dem Stand vom 1. Februar 2017, zumindest] noch nicht.»
(Und der Lehrstuhl ist ja ...)

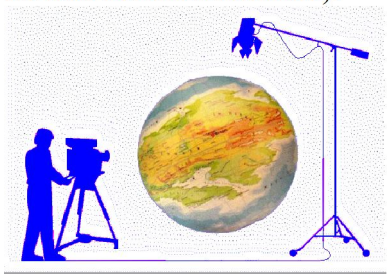


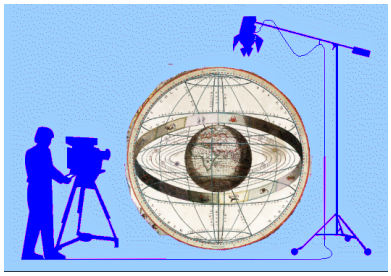
(Insbesondere empfinden es ja überall, längst nicht alle Menschen als zulässig: Sich selbst *'zu erkennen' /jada'a/* ידע *äh* 'in Frage zu stellen'. - Humor ist für Leute, die nichts zu Lachen haben.)

In vielen freiheitlichen Gesellschaftssystemen, kann - 'zur Zeit' bis 'derzeit' / 'gegenwärtig' - fast alles überhaupt Sagbare, (insofern durchaus relatuv 'tabuarm', doch nicht etwa unwidersprochen) auch gesagt (und gar mit des Gemeinten Beeinflussbarkeit verwechselt; vgl. auch Armin Nassehi) werden – solange eine 'gewisse' (also insbesondere in ihren Grenzbereichen, [sozio-]akulturiert überwiegend so empfundene), ästhetische Zurückhaltung bei den verwendeten *(gleich gar 'optischen')* Illustrationen 'geübt' / beachtet wird.



Hyperrealität/en der zumal (massen)medial veröffentlichten, und gar der fleißig bekennend überall herum erzählten, Meinung *äh* Überzeugtheiten (als 'Teile von' bis 'im Lichte') gesellschaftlicher bis durchaus 'subrakultureller' Zeitgeister, Trends, scheintranspartente Gemurmel (Dietmar Mieth - bis gar gesetzgeberische Diskurse), Erwarungen / Befürchtungen (namentlich doch nicht allein: 'ökonomische', 'psychologische', '*politische') usw. – sind und und werden sehr viel 'wirklicher' – im thomatheoremschen Sinne ihrer gesellschaftswissenschaftlich messbaren Verhaltenswirksamkeiten zahlreicher Menschen und ihrer sozialen Figurationen – als die Wirklichkeit (erster Prdnung; vgl. auch Paul Watzlawick bis etwa Leonhard Neidhard).

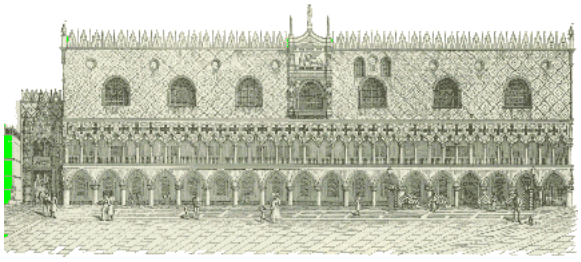




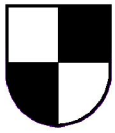
Nicht einmal immer / allen fällt auf, dass gerade genau soviel passiert (sei), wie in der Zeitung / meiner Nachrichtensendung Platz fand (vgl. public relations). Und professionelle Selbstverständnisse und Agenturen bis Wettbewerbe nach dem Muster: 'Was die anderen haben, müssen wir auch bringen' – machen die Vergleichsmöglichkeiten (des vorgeblich so Objektiven) ja nicht oitwendigerweise *(oh Du noch grlßerer Schreck)* vielfältiger.

Scharf bemerkten Niel Postman, Eugen Biser und andere **zudem**, dass gerade die Diktatoren und Manipulationen – insbesondere mit der Ächtung (mancher bis erklärtermassen all) der Totalitarismen – nicht aus und von 'der Welt' verschwunden sind. Vielmehr ändern 'sich' *(bis gar wir Menschen)* Gestalt und Methoden der (Fremd-)Motivationsmanöver von restriktiv unterdrückender Geewaltanwqendung zu – gar erheblich wirksameren – subtilen Verführungen und unterhaltend begeisternden Bezauberungen. - (Gleich gar 'neue') Techniken und ihre Medien (vgl. '*spätestens'* Platons Sorge vor und Kritik an der Kulturtechnik: Schrift) haben die Menschen(heit) eher selten bis kaum, jedenfalls nich davon, befreit (vgl. Roland Simon-Schäfer) diese (und sich dieser) zu *be*dienen.

Ja, so Manches und Mancherlei sähe ich [O.G.J. - *gleich gar sehbehindert*] ohne den/die (individuellen, bis kollektiven) Anderen – längst nicht etwa 'nur' als 'Spiegel' – schlechter, bis überhaupt nicht. - Und nicht auf Alles davon hätte ich (wenigstens 'hinterher') immer gerne verzichten wollen *(bis dürfen)*. ("*Messer*' /zajin/)



Palazzo Com(m)unale *di Venexia?* **Sala dello Scudo** immerhin des *(Null-)*Summen- *bis Raum*verteilungsparadigmas:

Schwarz oder Weiss,  Gut oder Böse / Schlecht.

Ein Erdglobus und aber *der* Himmelsglobus – Übersichten sollen ja auch zur Orientierung - /taxat haschemesch/ תחת השמש 'unter der Sonne', zumal /l'schem schamajim/ לשם שמים 'im Namen der Himmel', eben um des Denkens und Empfindenkönnens willen - dienen.

Image by a courtesy of webshopts.com

Zu den, jedenfalls nicht immer ohne Weiteres, bis scheinbar überhaupt nicht *(mehr)*, miteienander vereinbaren – also nur allzugerne gegen- bzw. übereinander hierarchiesierten, verschieden umfänglichen / unterschiedlich weitgehenden - Realitätsvorstellungen und Erlebniswelten gehören bekanntlich:

Das (im engeren Sinne Lord Ralf Gustav Dahrendorf's) '**Handeln**:; «Politik ... ist im Kern immer in enge Zeiträume eingebunden: Es finden Ereignisse statt, es finden Wahlen statt oder aber es müssen, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, Entscheidungen getroffen werden.»		Und das (in eben diesem engeren Sinne, *gar kontrastierend* ~~*miss-*~~verstandene) '**Denken**': «Wissenschaft ist ja im Kern immer auf unbegrenzte Zeit angelegt: Man weiß eigentlich nicht, wann man Ergebnisse hat, wann man Entdeckungen macht, wann man etwas veröffentlichen kann usw.»
Frage/stellunge)**n** im dadurch enger qualifizierten Sinn, dass sie verhaltensfaktisch unausweichlich (insbesondere auch durch / mittels Unterlassungen) beantwortet werden.		**Problemstellungen** in dem engeren Sinne, dass sie auch ohne - zumal '*(richtige)* Lösung' genannte - *'inhaltliche'* Antwort (und diese sogar offen) bleiben können bis dürfen.

AlAlef א – **Mem** מ – **Nun** נ (- He ה)

אמן /'aman/ 'aufziehen' und 'erziehen' insbesondere, von Kindern; auch *dafür*: 'zuverlässig', 'treu', 'stark' und 'mächtig sein' (gleichlautend auch Kürzel für Nachrichtendienst Abteilung des Staates Jisrael zur 'Inneren Sicherheit').

אמן /'oman/ Künstler, /'uman/ Handwerker, /'imun/ Übung bzw. /'imen/ , das Verb 'to train' *dafür*; אמון /'amun/ benennt die Eigenschaften 'ausgebildet' und 'erfahren zu sein'.

אמן (so bekanntlich auch phonetisch in's Griechische etc. transkripiertes) /'amen/ bestätigendes oder einleitendes 'so sei / ist / werde es'.

אמון /'emun/ Vertrauen, /'emunim/ und mit bzw. 'zu' einem zweiten NuN voran /ne'emanut/ נאמנות die, *gar heilige*, Treue / Loyalität.

Kommt noch ein *lebendiger Hauch* He ה dazu, ergibt **אמנה** /'emunah/ Glauben: «das soll (für mich, bis zwischen uns) fest stehen»;

/'amunah/ Pakt bzw. Staats- bis Gesellschaftsvertrag - *nicht zuletzt* als /'omenah/ Pfeiler *(zur Bezeihungs-Pflege von / unter Menschen)*.

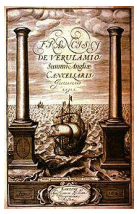
Doch ist dies ja nicht die einzige Wortwurzel, die zur sprachlichen Repräsentation von 'Beziehung(sangelegenheit)en' dienlich ist.

'(אמנ(ה' *Glaube*, gleich gar mit dem 'für wahr halten von (bis dem Bekennen zu – *auch noch möglichst kontrafaktischen*) Sätzen', oder immerhin mit den damit gemeinten Sachverhalten, gleichzusetzen – verkennt, schon länger, folgenschwer dessen relationale 'primäe Gestalt' (vgl. Martin Buber bis Richard Heinzmann) der Beziehungs(beziehungen -)Ebenen (vgl. auch Georg Simmel). Bis in Vergegensätzlichungs-Versuche zu, und sogar falsche Überwindungs-Versprechen durch, '(ת\ט\ה)דע(י)' *vorher-Wissen(können)* hinein.

«Aus der Tatsache, dass die Sonne [/haschemesch/ השמש] bisher [an jedem menschenheitlich erlebten] Tag 'wieder aufgegangen ist' zu schließen, dass 'sie es auch morgen [zudem für mich/uns] wieder tun wird' - ist eine unfegeureliche Vermessenheit.»

(Vgl. Carl Friedrich v. Weizäcker)

(Jud י -) **Dalet** ד – **Ajin** ע (- He ה / Tet ט / Taw ת)



יד /jad/ Hand, Seite, Ufer; Kraft;, Zeigestab ãéa /bjad/ 'durch Vermittlung von'

ידה /jadah/ Hi. Zielverfehlung bekennen; loben (+ Akk. oder Lamed /lijadah/); Hitp. bekennen, gestehen, kennen, wissen

ידט /jadat/ to know. KAL pret. Cant.

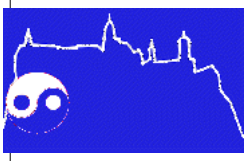
ידע /jada'a/ erfahren, wissen, (auch intim / befruchtend) kennen; Ni. bekannt sein; Hi. bekannt machen; Hitp. sich bekannt machen - i òÈcÇî m. knowledge, mind. kk òÇcÀðÇî Ch. m. knowledge, understanding.

דע /de'a/ what one knows, opinion, knowladge.

ד(י)ע**ה** /de'a**h**/ opinion, Ansicht, Meinung

דע**ת** /da'a**t**/ mind, Wissen, Meinung

ד**ת** /da**t**/ Religion, Glaube(n), Gesetz



Dies sind allerding längst nicht etwa die einzigen Wortwurzeln, die für Bedeutungsfelder, gar bekannt sein / werden könnender 'Wissbarkeiten', Verwendung finden.

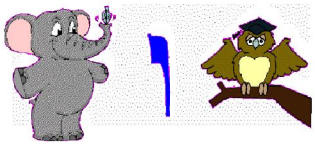
Die laplassche Wahrscheinlichkeit, dass das Sonnensystem, erdbezogen die nächsten 24 Stunden 'stabliel bleibt', liegt rechnerisch bei 99,9999999997 %. - Denn bereits *nur* so komplexe physikalische Systeme werden spätestens nach, und vor, 400 Millionen Jahren mathematisch chaotisch (vgl. Rudolf Taschner und Dreikörperproblem der Mechanik).

«Nichts Neues – unter der Sonne» (Kohelet - sagt übrigens weder, dass [gar] allen Menschen [immer / irgendwann] alles [verfügbar] bekannt wäre, noch etwa notwendigerweise, dass G-tt nicht erstaunbar etc. pp.)
/eiin/ אין /ajin/ - *noch so eine Variante von:* 'nicht(s)' *bis* 'nein'.
/xadasch/ חדש 'Neues' - *aha,*
/taxat/ תחת 'unter' e*in/das beinahe zerissene/s Chet* ח *von, durch und zwischen je final geschlossenen Tawim* ת … ת.
/haschemesch/ השמש 'der Sonne', gar in unserem irdischen Unterschied zu den Himmeln /haschschamajim/ השמים - überhaupt, *wäre bis wird von all den 'Darübers', 'Dahinters', 'Danebens' usw. (gar implizit komplementär /eine Rede?*

Alles יה-ה sei / werde *bereits* (i.q.S. 'ästhetisch') - gar im 'mensch*enheit*lichen Hintergrund*(t)*raum *abgegebener, intuitiver* Weisheit' (vgl. nicht allein pytagoräische Intuitivitäten, zumal auch 'archetypisch' von/seit Johannes Keppler, etwa über den 'Benzolring' und Carl Gustav Jung bis Hans-Peter Dürr) - womöglich in 'schriftlicher' /torah schebik-**taw**/ תורה שבכתב ת **plus** (anstatt irgendwie '~~oder~~') פ 'mündlicher' /torah schebe'al **pe**/ תורה שבעל פה [#N/A! *unaussprechlichen*] , *gar des ('ganz bei sich seienden Einfachen' oder 'das reine Sein seiendes'; vgl. Albert Keller) 'Geistes' oder immerhin, bis hingegen,* randlos gemeint mit G'ttes רוח /ruach, rawach/ 'Raum' *«um's / im Ganze/n»* 'enthalten' (anstatt [n]irgendwo, oder anderswo, raumzeitlich '~~vollständig offenbart~~' [un]zugänglich gewiss bis gelebt).

«Reschit Chochmah - Jiraat Adonai!» ראשית ח(ו)כמה יראת יה'ה Anfang *Weisheit* Furcht G'tt (vgl. etwa Ps. 111, 10a).

I C Y are
I C Y be
Y Y 4 me



«Die weise Person *fände, bis* findet, dank *'der'* Weisheit, aus Situationen wieder heraus – in die der kluge Mensch, dank *seiner* Klugheit, erst gar nicht hineingeraten wäre.» (Vgl. /talmud/ תלמוד)

Weisheit חוכמה wie Intelligenz/en חכמ\ה\ות /xoxmaot/ aber/also folgen weder notwendigerweise aus mehr, noch aus besser erleuchtetem, oder wie auch immer geliebtem, *äh* qualifiziertem, Wissen/*Wollen* (comp. binah בינה 'understanding') - das sie allerdings weder erzwingen, *(besonders mehrdeutig gemeint)* 'kontingentieren'. noch verhindern *(oder verlassen)* kann *(vgl. Immanuel Kant, bis was alles beim/mit Wissen geht).*

Insofern und daher sind / werden Vorstellungskräfte / Phantasie, mit Aggadah (ה)אגדה Haggadah (vgl. etwa von Jakob J. Petuchowski bis *gar* Albert Einstein), wichtiger, als (das eben begrenzte) Wissen (zumal jenes um gut, böse/schlecht und [*demütigender weise* mindestens aktuell: zwischen /tow wara'a/ טוב ורע] unentschieden), da 'Erzählungen' (zumal solche im qualifizierten Sinne) 'die ganze Welt' (immerhin partiell – aber einen dafür wesentlich betreffend) berühren (bis gar '[um]fassen').

«Der Klügere gibt nach, das ist die traurige Wahrheit, denn sie begründet die Vorherrschaft der Dummheit.»
(Mari v. Ebner-Eschenbach)

Qualifiziert wissbares **Wissen** wäre und **ist** allerdings (durchaus in manchen Unterschieden zu 'Gewissheit/en') **dreifach** dadurch **eingeschränkt:**

Dass es sich (erstens) um ein, insofern **authentisch behauptetes, Meinen** דעה handelt, da seine Formulierungen das Gemeinte nicht ('willkürlich' oder 'predigend' /darasch/ ùøã durch interessierte, rhetorische Rücksichtnahmen verzerrend, bis täuschend) verfehlen / verstellen.

Dass dieses Meinen (vgl. auch griechisch /duxa/ - zweitens) weiter darauf reduziert wird, dass es **seine**, insbesondere die (gar bereits a-priorisch / 'vorher') da**gegen** sprechenden, **Gründe** *dafür* mit berücksichtigend **offenlegt**.

Und weiter dadurch (gar auf 'Hinterhers' des Geschehens) limitiert, dass es (drittens mit Hans Georg Gadamer, über [hinter] die [Wahrheits-]Vorstellung בינה, auch und bereits der antiken Philosophie 'hinaus[*äh* zurück] gehend'), überhaupt eine geeignete, empirische Überprüfbarkeit (also insbesondere intersubjektiv konsensfähig, Sir Karl Reimnund Popper's Widerlegbarkeit / Falsifikationsmöglichkeit) in/an Realität/en dafür/dagegen (namentlich als Experiment, gar CERN) geben kann, bis bereits gibt.

Im alltäglich geläufigen Ausdrucks-Verständnis 'erklären', insbesondere Naturwissenschaften (im Widerspruch zur Vorstellung des mechanischen Weltbildes und zeitgenössischen Erwartungen), mit Albert Keller, überhaupt nichts 'kausal' / 'ursächlich'.

Insbesondere hinreichend lange andauerende Suchen nach Zusammenhängen, gar nach Ähnlichkeiten bis Gleichheiten – ergeben solche (ja häufig mit kontemplativ, *oder zumindest 'spirituell' pp,* interferierte) Eindrücke: 'Alles hänge (eben irgendwie) mit Allem zusammen'.

Nur erfuhr /mosche rabenu/ מושה רבנו ja 'bereits am Sinai' (vgl. 'mündliche Weisung' /torah schebe'al pe/ תורה שבעל פה), die stets 49 Gründie die dafür, und jene 49 Gründe die immer dagegen, sprechen; – so dass wir Menschen uns unausweichlich entscheiden (verhaltensfaktisch 'müssend', tun; vgl. auch Schalom benChorin).

Menschen haben mehr Verhaltensmöglichkeiten und mehr Handlungsantriebe /jetzerim/ יצרים bis griechisch /thymos/, als sie Handlungsgründe, und aktuell lokale Verhaltenskapazitäten, haben (vgl. auch Peter Sloterdijk).

Zur (insbesondere motivationalen) Lücke des *(ob nun eher kämpferisch oder fruchtbar)* 'sprunghaft zur Tat schreitend', durch zu tanzenden, bis zu überwindenden, Abstandes vgl. auch schon Xenons inkrementalistisches Pfeil- bzw. Achills Schildkröten-Paradoxon (mathematischer Reihenaddition).

1/2 + 1/4 + 1/8 + 1/16 + … *tendiert gehen:* Eins.
1/2 + 1/3 + 1/4 + 1/5 + … *tendiert gehen:* Unedndlich.

Hochnotpeinlicherweise ist aber weder die Denkbarkeit eines Zusammenhangs ein Beweis für dessen Empirie, in dem vorgegeben experimentellen Detail(bereich) - noch eignet sich der, bis sein, denkerisch-definitorische/r Ausschluss (aber eben auch dessen Nichtmessbarkeit nicht) zur endgültigen Abwehr (auch 'nur') aus den (bereits reproduzierbaren) Möglichkeitenräumen des Sein/Werden*s*.

Suchen nach, bzw. Aufmerksamkeit/en für, Unterschiede/n lassen solche, insbesondere diese Ausdrücke (an Einzelnen, bis im allgemeinen Ganzen) kontrastierbar, aufleuchten, bis handelnd absondern – gar im Sinne von heilig*(end)*em /kadosch/ קדוש(י) /kiduch/ (und nicht allein, doch immerhin chemischem, geschlechtlichem, elektro-magnetischem oder etwa hygienischem) Reinhalten.

Mittels, *gar profanem*, menschlichem Denken / Grammatica's Semiotiken beschreiben **Wissenschaft**en **einen** (systemischen) **Zustand** (nicht etwa onthologisch [allenfalls definitorisch dazu abgrenzend / analytisch teilend] 'Dinge')**, der, unter** gnau angegebenen **Bedingungen**, mit idealita errechenbarer **Wahrscheinlich**keit (mathematisch 'größer Null', *also 'nicht niemals'*, und zugleich 'kleiner Eins', *also raumzeitlich total insgesamt 'nicht immer'*), ja so gerne *brav* 'gesetzmäßig' oder 'notwendigerweise' genannt, **auf einen anderen** solchen **folgt** (genau genommen, mit Albert Keller, sogar ohne davon bewirkt werden zu müssen) - wenn sie von der 'Causa efficiens', *äh* von 'wissenschaftlicvhem Erklären', sprechen (erklären sie uns, im Widerspruch zur hyperreal popularisierten, omnipräsenten Überzeugtheit, gar nicht 'die Welt[wirklichkeit]').

UndוAber – insbesondere wissenschaftliche – Forschungen liefern dazu / davon fortwährend, zunehmend faszinierende, bekanntlich oft sehr wirksam verwendbare, Details.

Das ja zunächst lateinische Begriffsfeld 're-le(bzw. li)gion' drückt bekanntlich Zurück-Finden-Sollen, bis es -Wollen, *(zudem wihl eher)* von Etwas *(Sachlichem und/oder Gedachtem, als etwa von mit Jemand relational / wechselseitig bezogen Gelebtem),* für verloren Gehaltenem (gleich gar physiologisch und *[wortbedeutungsmehrfach]* gegnüber nachfolgenden Generationen) zunehmend degenerativ / entfernter Erlebtem (so gerne *vergesslich* als 'ideal golden' [eben, gar interkulturell, das 'Sein' dem 'Werden' vorziehenden] verklärtem / erklärtem und ersehntem, namentlich verfehlungsfreien, gar überhaupt 'Schuld- und Versäumnisse-unmöglichen', Ur-, bestenfalls kontemplativ-regenerativen *Zu*fluchts- *oder wenigstens End*-Zustand) aus (vgl. aber auch Judentümmer und Ole Nydal zur: Besseren, erst noch vor uns liegenden 'Zukunft' olam haba עולם הבא).

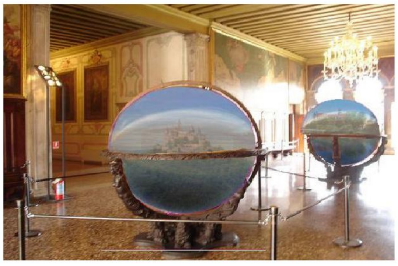
So wird es und würden sich (etwa *'unverdächtig'* mit Tonio Walter) dem / die Konservativen nicht gerecht, nur die Bewahrung / Erhaltung des aktuell Vorfindlichen (der 'Naturverhältnisse' / Schöpfung bis Machtverhältnisse) anzustreben – es geht um mehr/anderes, als das dreifache (Sinnlosigkeitsthese, Vergeblichkeitsthese und Gefärdungsthese; vgl. A. O. Hirschmann) Argumentationsmuster zyklischen Denkens (des etwa physiologischen bis kulturellen Ab- und Aufstiegens: vgl. Lord Briggs) vermag / offenbart.

Denkmal *(an)* für Miguel de Cervantes y Saavedra und seine Figuren, namentlich des Don Quijote (1605). Mäandrieren gar *('auch')* die ('Panta re') Flussverläufe des Geschehens sehr weit vor, beinahe ganz zurück und einander interferierend, irgendwie doch teleologisch, zum bis in's, davon allerdings nicht etwa voll werdenden (vgl. mit Kohelet auch Eli Wiesel) *Erfahrungen*-Meer?

Images by a courtesy of Wikioedia and webshots.com

Das Buch 'Novum Organum' von Sir Francis Bacon repräsentiert (wohl um 1605 entstanden - gedruckt:) 1620 die abendländische Wende vom Paradigma des argumentativen Nachweises, dass das Beabsichtigte 'eigemtlich' bereits lämgst 'bekannt' (namentlich biblisch angelegt), bewährt und gar nichts Neues / Anderes als von Alters her legitimiert sei - zu rhetorischen Argumentationsmustern des (idealerweise zudem stetigen, bis beschleunigten) unaufhaltsamen (und unumkehrbaren, eben schicksalhaft determinierten) Fortschritts (insbesondere nützlicher weise mit zunehmender Produktivität; vgl. etwa auch Karl Marx bis Max Weber), dass alles Gute neu, und noch nie zuvor dagewesen anders, zu sein (oder immerhin so zu erscheinen / präsentiert zu werden) habe.

Der Weg – namentlich evolutionärer immer noch Höherentwicklung zu / vollendeterer Anpassung an sich immer noch komplexer Erweisendes *('Ganzes')* – 'sei' wichtiger als / oder, *äh nein:* Progression werde 'das', also auch nicht i.e.S. 'final' nennbare, zumindest insofern (wo nicht immerhin zudem pluralistisch bis kreativ: vielfältig) 'offne Ziel' – gar doch des Werdens, *äh* Seins? Zieht womöglich *(ziehen 'bereits')* יה'ה *(nicht[s] /ajin/* אין /eyn/ *allein/nur bereits /eloheno/* אלהינו) keines davon dem / den anderen vor / zurück?

«Solang du Selbstgeworfnes fängst, ist alles Geschicklichkeit und läßlicher Gewinn -; erst wenn du plötzlich Fänger wirst des Balles, den eine ewige Mit-Spielerin dir zuwarf, deiner Mitte, in genau gekonntem Schwung, in einem jener Bögen aus Gottes großem Brücken-Bau: erst dann ist Fangen-Können ein Vermögen, - nicht deines, einer Welt.	 Abschluss-Reverenz *(gar jene mit w-Laut)* der beiden weis(s)en Ladie*(finalist)*s – hier wenigstens als Referenz (*mit f-Laut*) an Rainer Maria Rilke's dichte Formulierungen (Muzot, 31. Januar 1922). (Image copyright © by PA)	Und wenn du gar zurückzuwerfen Kraft und Mut besäßest, *nein, wunderbarer:* Mut und Kraft vergäßest und schon geworfen *hättest*..... (wie das Jahr die Vögel wirft, die Wandervogelschwärme, die eine ältre einer jungen Wärme hinüberschleudert über Meere -) erst in diesem Wagnis spielst du gültig mit. Erleichterst dir den Wurf nicht mehr; erschwerst dir ihn nicht mehr. Aus deinen Händen tritt das Meteor und rast in seine Räume ...»
Mann /'isch/, männliches (/zaxar/ זכר /zexer/ 'Erinnerung') Gegenüber 'Du' /'atah/ – *gar 's/Sie':* אותם */'otam/?* Abtrennung des je 'Dritten', eben von Jud plus He: יה, /adonai/ bekanntlich einem 'Banner G-ttes', aus bzw. an beider Geschlechter Namen – läßt eben zweimal das אש Alef-Schin /esch/ אש 'Feuer' (zumal widereinander) hervorlodern (Sotah 17a).	 /ezer kenegdo/ Macht gegenüber Im ★☎☎✹ sowohl für zwischenmenschliche, als aiuch für die Verhältnisse zwischen G'tt und Menschen(heit), gebraucht.	Frau /'ischah/, weibliches (/nekeh/ נקה, gleichlautend *auch:* 'rein') Gegenüber 'Du' /'at/ – *gar 's/Sie':* אותן */'otan/?* Gerade auch jene jeweils immerhin ca. 20 % der Bevölkerung, die 'phenotypisch' allein und all die ihrem soziobiologischen Geschlecht zugeschriebenen Eigenschaften und Verhaltensweisen zeigen, sind/werden davon *(äh)* nicht 'rein' / 'frei' *(vom anderen)*.
		

Vita actuva (vgl. gar bis /jesch/ יש - die lobenswert brave, fleißige, eben dafür keineswegs zu tadelnde, und sehr wichtige Marta – des Gleichnisses) **versucht** allerdings **Vita contemplativa** (vgl. gar bis /ajin/ אין - ihre artige Schwester *Myriam äh* Maria) durchaus **irrtümlich**. Gar treu entweder-oder (null)summenpardigmatisch, **ob der**, ja allerdings **stets, verbleibenden** ganzen Berge von **Arbeit** - gar an zu Vollendendem, also nicht allein / immerhin 'um des Überlebens willen' -	 Gemälde 'Christus mit Maria und Marta' um 1580 von Tintoretto, Alte Pinakothek München (vgl. Hanna Arendt bis E.B.)	im bis **aus** dem Schwebezustand ('nicht-leeren Nichts' - ja allerdings **höchster Intensität**) **der Absichtslosigkeit** (bei und vor i/Ihrem erleuchtenden 'Magistro interior') **zu affizieren**; der und dessen Weltwirklichkeiten erhaltende, bis transzendierende, existenzielle Möglichkeiten eben oft ängstlich, bis fälschlich, für Passivität, Ablenkung oder sogar für unproduktiv, respektive für noch Schlimmeres, gehalten / ausgegeben werden.
Freiheit /xerut/ ח(י)רות (*'von'*: /xarut/ eingegrabe, eingraviert), /xofesch/ ח(ו)פש (*auch:* Freien, Urlaub) und /dimos/ ד(ו)מס (Pensionierung, Amnesty) /deror/ דרור (Libertas, Sperling) . Gar bereits Schöpfung – *genauer:* einen Anfang /reschit/ ראשית zu machen - als sich gar durchaus 'zurücknehmende', doch nicht notwendigerweise nur begrenzende, sondern zumindest auch erweiternde, bis vollendbar*(macend)*e, Tat/en.	**Versus**	**#hienismus** *Partikel:* /'et/ את Grenzen der Allmacht, zumal jener die (mit/seit Johannes Duns Scotus, um 1266-1308) Freiheit und/als Willkür vermischt (vgl. zum Selbstwiderspruch und der Zirkelschlüssigkeit namentlich 'naturalistischer' Freiheitsleugnung auch Günter Rager bis zur Paradoxie/Antonomie etwa mit A.K. und Alfons Hämmerl: «Um [überhaupt] gültig behaupten zu können: 'Es gibt keine Freiheit!' - muss man [selbst] frei sein.»)

Jenseits 'of the conceptional mind' (vgl. etwa Tenzin Palmo, eben semiotisch ein- bis analytisch aufteilendes Denken, sowie als alternativ los empfundenens Fühlens, – etwa [zumindest meditativ] in Fülle/n, *äh* Ganzheiten – überwindend *anstatt vernichtend*) bemerkt immerhin, ausgerechnet der puristisch sparsamme, Wilhelm von Ockham, als Vorlage des Lehrers Baskerwill bei Umberto Eco: «Während des Bibliotheksbrandes der Verfilmung von 'Im Namen der Rose'. Zum 'Schüler' Azorn (vgl. den so brillisnten Sohn des Augustinus von Hippo mit/bei E.B.): „Wo ist denn meine ganze Klugheit? Ich bin wie ein Besessener hinter einem Anschein von Ordnung hergelaufen, während ich doch hätte wissen müssen, dass es in der Welt keine Ordnung gibt. Die Ordnung ist wie eine Leiter, die sich unser Geist zusammenbastelt um irgendwohin zu gelangen.

Aber wenn er dann dort ist, muss er die Leiter wegwerfen, denn es zeigt sich, dass sie zwar nützlich, aber unsinnig war.

Es fällt mir schwer den Gedanken zu akzeptieren, dass es in der Welt keine Ordnung geben kann, da sie den freien Willen Gottes und seiner Allmacht einschränken würde.“»

'Denn' es/Zudem verstellt manchen der (etwa von/seit Duns Scotus belegte - 'Verlässlichkeitssummen-verteilungsparadigmatische') Versuch, die Freiheit, namentlich jene des (eben *bereits* grenzenloseb) Einen אחד, zur/als beliebige/n Willkür, überbieten / vergrößern / (he'eliha) האליה zu wollen – Wahrnahmung/en existenzieller Nicht-Alleinheit/en Möglichkeiten(räume / -korridore; E.B.) Erweiterung/en, /be(th)/ a durch Ander(heit)e(n – M.B.: 'ungeheuerliche' אחר - gar [*auch unter / von / zwischen*] Menschen /re'ax/ רעך).

Schreiben /kaf-taw-wet/ תורה שבכתב ist - dass Dinge und Ereignisse [falls nicht sogar / gerade wesentliche Repräsentationen], die bisher frei in der Luft [bis 'den Himmeln'] herumfliegen, plötzlich in die Dose des Wortes [zumindest des 'Begriffs'; vgl. Waltraud Legro] hineinkommen, und dann dort vielleicht ein Bisschen herum-summen, aber 'eigentlich' (eben bis auf/ohne Umgebung רוח) nicht mehr (her)ausgelassen werden sollen (nach Robert Schindel).

«Lerne gerne von andern, und wo von Weisheit, Menschenglück, Licht, Tugend etc. geredet wird, da höre fleißig zu.

Doch traue nicht flugs und allerdings, denn

die Wolken haben nicht alle Wasser, und es gibt mancherlei Weise.

Sie meinen auch, dass sie die Sache [/dawar/ דבר] hätten, wenn sie davon reden können und davon reden.
Das ist aber nicht so: Man hat darum die Sache nicht, dass man davon reden kann und davon redet.
Worte sind nur Worte, und wo sie so gar leicht und behände dahinfahren, da sei auf deiner Hut,

denn die **Pferde, die** den Wagen mit **Gütern** hinter sich **haben, gehen langsameren Schrittes**.»

(Matthias Claudius)

«Es ist der menschliche Verstand, der jenes Ganze zu dem er selbst gehört, in Teile zerlegt, um es [jedenfalls seine/perzielle Vorstellungengen davon] zu verstehen.»

(Carl Friedrich v. Weizäcker)

Gerade *unsererseits* konzeptioneller Denkformen und in/unter des Wiss*bar*ens (ה(י)דע(ה\ט\ת) Kenntnis – gleich gar 'faustischer' (vgl. Johan Wolfgang v. Goethe bis Lea Singer), Verwendung als Panzerrüstung wider eigenes Schmerzempfinden - **teilen** immerhin Juden die ganzen *(zumal ihre 'mündlich' lebendig überlieferten)* Schriften (von/an תורה bis womöglich תורת[י] [את] - etwa mit den Rabbine*r*n J.J.P. über Elieser und Jischma'el bis gar immerhin Hillel d.Ä.) **in hallachisch** (הלכה 'Weg/Bewegung') juristisch verhaltens**verbindlich** – im Sinne / Horizont von 'richtig', 'falsch' oder aber dazwischen (zumindest aktuell) unentscheidbar – 'eindeutig' **werdende** einerseits/*'engerseits'* – **und** weitererseits, auch darüber hinausgehend, **in h/aggaddisch** (או\הגדה 'Erzählung') **berichtende**, *äh* deutungsoffen denkbar bleibende, doch durchaus ebenfalls vernünftig 'reguliert' / portioniert (vgl. ca. 7 - 32 /midoth/ מידות – eben: mem-dalet מ-ד in diplomatischer Staatskunst, *äh 'Uniform',* von/in /madi(m/na'ut)/ und /madid/] 'Messgerät[/en]' von/in /madad/ dem Kal 'messen' und 'Index/Schlüsselzahl': מדד bis מידרש M[I]DR[A]SCH 'Lernen' [מדע - science] 'Forschen', 'Auslegung der Schrift' *versus* 'einförmig vereinigt' אחד[ו]מ) vermittelbare, **Aspekte** (zumal der Dinge und Ereignisse, bis Personen, respektive 'i*I*hrer' Verwendungen / Aneignungen).

Doch bleibt 'mit dem/der Randlosen zurande kommen zu sollen' unsinnig und unmöglich – da es eben diese Grenze G'ztts nicht gibt (vgl. A.K.).

Auf Theologia negativa' und 'Philsophia negativa' dessen „was (nicht etwa 'wer' oder 'ob') G'tt ontologisch sei“ hinauslaufend (eben auch nicht etwa 'die Ordnung' oder 'die Liebe' – sondern allenfalls 'randlos' /ein[/ajin] sof/ אין סוף) – ohne deswegen (wie auch immer; vgl. etwa qualifiziert /kabalah/ קבלה) interaktionsunfähig zu sein / werden: Ideale als Maßstäbe anstatt als Kompass(e) – machen mächtig *(und)* unglücklich.	 Unvollkommenheiten möglichst vollständiger Überblicksversuche, *äh -versprechen*.	«Was wur wissen ist ein Tropfen, was wir nicht wissen ist ein Ozean.» (Sir Isaak Newton)

Einander zwar benötigendes, doch beinage auseinandergerissen, bis am liebsten getrennt sichtbares, /xet/ - ח

Wer aber wartet und bedient hier 'eigentlich' Ihrer, *äh so viele der,* Vorstellungsmöglichkeiten Globen?

'Des 'Rauschens' Lautfolge: /tzofeh/ - eine

Art bilingualer 'Witz':

Aus צ-ו-פ der **semitisch**en 'Sprachwurzel': Nomen immerhin für den botanischen 'Nektar' Signalhorn ergibt ein angehängtes Rrech ר; vgl. (schofar/ שופר) ist der Kal eines Verbes für bzw. 'auftauchen' /tzuf/ צוף in die tuenden/erfahrenden Person (also eben gerings möglichen/unvermeidlich vorfindlichen die grammatisch 'männliche' bzw. **erklingt** /t**zofe**/ צופה **für**: Späher / **'weiterseits' erklingt deutsch** eine bis inzwischen weitgehend vergessen, **als sprachliche Bezeichnung einer** (meist/tendenziell) etwas jüngern (doch muss bis wird ja gleich auch Toposspektr das 'Gouvernanntenmotivs' der Erziehungsproblematiken nicht *lange* ausbleiben), häufig selbst **edelgeboren 'Weibsperson' die** einer vornehmen **Dame, als** befreundete bis immerhin bedienstete **Gefärtin**, (vgl. English: maiden/maid) zumindest persönlich **'zur Hand ging'; und** die ihr zum machen von so manchen Erfahrungen (bis zur 'Ausbildung' – etwa als Bedienstete bis zur Hofdame, vereinzelt quasi sogar als eine Art 'Junkerin'/Kadettin assiziiert) zeitweilig und/oder dauerhaft **anvertraut wurde**. - Und bei bis gegen Assoziationen wie an Adam's (*gleich gar kollektivpluralisch*, im gänigen, lexikalisch überwiegenden /ezer/ עזר 'Macht' – *da und wo tanachisch für 'Menschin'/ISCHaH wie für G-tt gebraucht* - als/zur Hilfe/Helferin machenden Verständnis) bis Awraham's (*äh 'eigentlich' der Fürstin / Sarah's)* 'Zofe' der, womöglich Pharaonentochter, Hagar (Mutter des Ismael), *(gar menschenfreundlicher alternierend?)* das immerhin tanachische/tenachische *Bubel*buch Ruth (zumal im Lichte/Anspruch der Apostolischen Schriften), oder immerhin talmudisch ausgelegt Timna (Mutter des Amalek) - mögen auch zeitgenössisch*(er)*e Bedeutungsvaraianten des 'Zofe'-Begriffes … *Sie 'wissen'/ahnen bestimmt schon, wie vielfältig Sie was deuten wollen.*

Zade-Waw-Fe '**einerseits**' (übrigens als /tzuf/ צוף verwendet - /tzofar/ צופר Hupe, Siren, dagegen/dazu auch das große Widderhorm '(auf dem Wasser[rauschen]) schwimmen' sprachliche Repräsentation der eben dies *wiedermal* plus He ה, dem Odem / Hauch der 'Reaktion' eines anwesenden Lebewesens [für 'gemischtgeschlechtliche' Ausdrucksvarianten]) **Zuschauer** / Beobachter / Zeuge, - **Und** Ihre Zofe /t**zofe**/ zunächst, und

Zuständig für die Globen dieses Sala: Philosphia

Image copyright © by N.N.

Vergleiche also: /yaxmod/ יַחְמֹד «er wird begehren» mit /ya'avod/ יַעֲבֹד «er wird dienen»:

ח-מ-ד /xamed/ *(to)* covet; /xemed/ grace, charm, (חמ"ד); /xemdah/ חמדה *(the/a)* desire*(d)*.

ע-ב-ד /'eved/ slave; /'avad/ *(to)* work; '/ibed/ adapt, cultivate, arange (music); /'ubad/ (be) adapted, (be) cultivated.

Warum heißt es eigentlich «thank you verry much» /... ma*(t)*sch/ – und nicht /*(de)*nk …./ «thank you very dreck»?

ו und/aber Theologia hat …

(Images by a courtesy of Webshots.com)

'Dahinter' / 'Davor' bis irgendwie 'daneben' – *oder wäre es eher 'dagegen'?* - tritt und steht die – immerhin 'abendländisch' häufig befremdliche / überraschende – sei es nun nur *eine* Prroblemstellung (i.e.S.) oder *doch* auch *die* Verhaltens relevante Frage:

Ob, respektive inwiefern, denn **überhaupt** auch '**abgebildetes SeinוWerden**' (zumal als gar wesentliche Subjekte bis womöglich Individuen), letztlich / erstlich *zumindest* der/die/das Eine /echad/ אחד Singularität: G'tt יה'ה - **oder** (etwa 'im nicht-leeren Nichts' /'ajin *äh* eijn/ אין eben mit Alef א – *nicht dem* עין *'Auge / der Quelle' /ajin/* ע *selbst* – gerauscht wahrgenommen) **nur** allein '**Abbildungen** /makprot/ מקורות *(infinitiver Urbilderquellen-Originale[?] – bis immerhin Einbildungen)*', *äh* semiotische Grammatica (die eben auch Friedrich Nietzsche 'nicht los wurde'), **existent** – respektive gar von bis das abzuschaffende, eigentliche Übel – sind**?**

Der 'methodische Naturalismus', manch *gegenwärtiger* Wissenschaften, **argumentiert** zwar: **Dass wir** uns **eine** allein **ausgedachte** Welt(**wirklichkeit**) doch (jedenfalls vernünftigerweise) **nicht so unvollkommen erdächten** (wie deren empirisch vorfindliche Existenz /jesch/ יש erscheint bis ist). Doch **dies ficht** *('kausalistische')* **Positionen nicht** weiter **an, die** davon ausgehen, dass **vorhergehendes Ververhalten** – und sei/wäre es auch in vorhergehenden bis anderen *(oder womöglich anderer Leute)* Leben – **als eine** Art von karmatischer / schicksalhafter **Schuld**, *(jedenfalls)* Trennung von G'tt oder wie immer zu benennender 'Ursache' **anhäufte**, **deren Folgen** (in Formen von scheinbar zufälligen, gar willkürlich erscheinenden Kontingenzen der je individuellen *Zuteilung äh* Vorfindlichkeit möglicher 'Merkmalsausprägungen' des Sein/Werdens) **zu ertragen bis** (*'hinterher', also)* **nun** (etwa mit dem mechanischen Weltbild abendländischen Determinismuses, *äh* der buchhalteriscjen Gerechtigkeits- bzw. Aufrechnungsvorstellungen) gehorsam **abzuarbeiten** (bis und/oder/aber ich – *wie, von wem etc. pp. auch immer* – [nie/nicht] wegbeschwören bis vergeben zu lassen) **seien.**

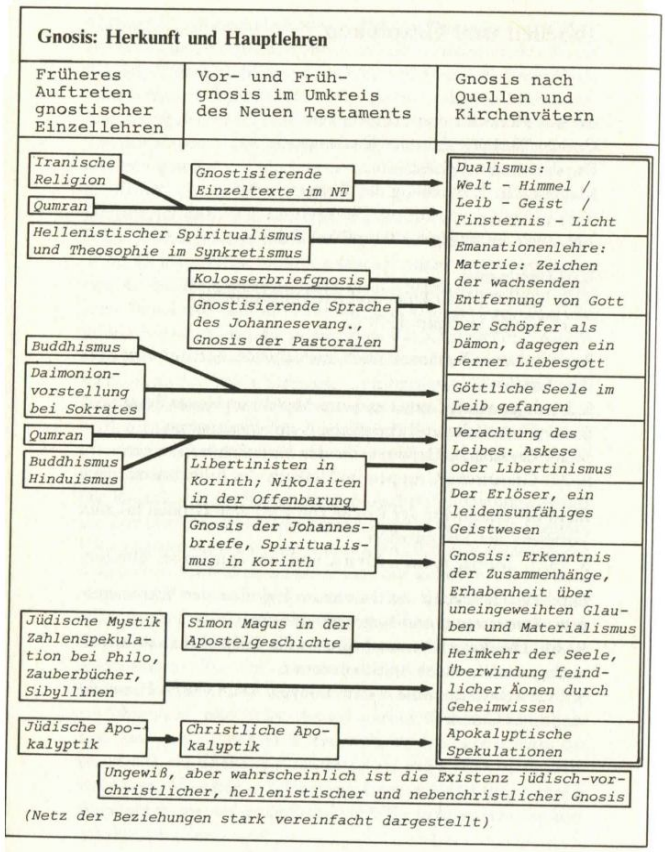
Die, namentlich mit Carl Friederich Gauß verbundene, 'Glockenkurve' mathematischer 'Normalverteilung/en', zur Beschreibung / rechnerischen Formalisierung / Vorstellung von so Vielem *(bis gar Allem [Universum])* insgesamt, verdeckt und/oder/aber enthüllt: Den ja **hochnotpeinlichen Unterschied zwischen** der stochastischen / laplasschen **Wahrscheinlichkeit** eines bestimmten Ereignisses / 'Merkmals' (*quasie* 'wie viel es davon überhaupt gibt, bis gegeben haben wird') **und dem was**, davon wie, gerade, zumal für *diese* Person/en respektive *-auch diesen durchaus 'individuell' und 'schicksalhaft' erfahrbar* - **im** (vorliegenden bis nächsten) **Einzelfall**, **zutrifft**.

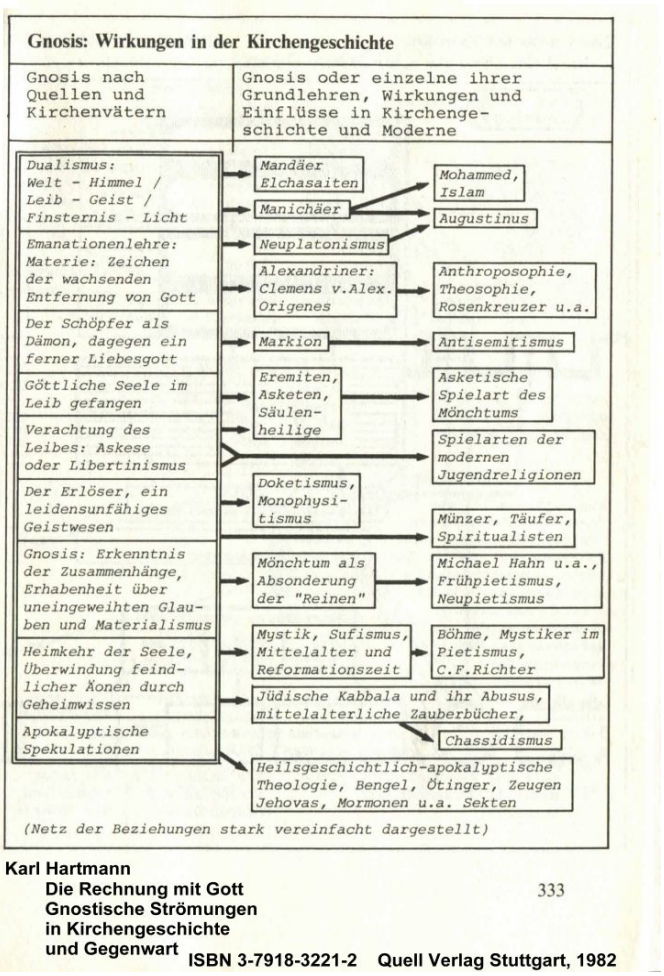
Image by a courtesy of webshots.com

Kontra-Argument 'Futurum exactum' – gar als Selbstgesräch (*womöglich ['gestörter'] ein und der selben Bewussheit mit oder gegnn sich selbst)* – entlarfbar?

Eben **in einem** jener eigentümlich, etwa singularartigen, **Plurale** (auch Gottes, *äh) d*er Torah steht: «(Lasset uns) Menschen /adam/ אדם», *bis gar verschiedene Individuen* «(machen), nach unserem Lichtbilde /be**tzalem**enu/ בצלמנו, analog unsserem Vorstellungsbild /ki**demut**enu/ כדמותנו.» (Bereschit / Genesis 1,26a) - So diese (bzw. sonst überhaupt irgend Etwas oder Jemand) wirklich (gar nicht vollständig determiniert und immerhin zeitweise nicht allein Täuschung) waren, würden s/Sie dies eben tür alle Zukunften, mindestens gewesen, sein – falls überhaupt (gar etwa 'spiegelbar') Wirkliches (und damit/also 'überraumzeitliche Bewussheit/en') existiert.

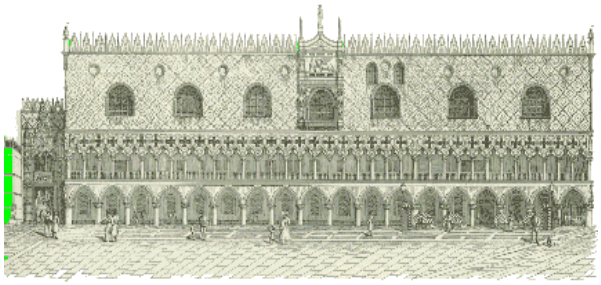
Auch bei dem immerhin nicht nur abstarkten Gedanken an 'Soziale Figurationen' (Norbert Elias - wie etwa Familien, Betriebe oder Gesellschaften), liegt mehr oder minder nahe, dass sie – und nicht allein ihre jeweiloigen (menschlichen bis symbolischen) Vertretungen – sogar als Handlungssubjekte existieren, bis (gar etwa, wie eine 'repräsentative Demokratie'), verantwortlich entscheiden können. - 'Wogegen' der/die Mensch(en ja auch dann die – und spätestens dann die 'wirklich einzige' - Spur G-ttes 'in' der sogenannten 'Realität' wäre/n, wenn eben die Wirklichkeit ausschließlich – in eben jenem unabbildbaren Sinne, der überhaupt nichts. als nur allein *Ab- äh* Einbildungen (*an*er)kennt - gedacht empfunden ist/wäre.





[Abbildung neun durchaus pantheismus-anfälliger Kerngedanken (gar anstatt apostolischer Versöhnungs-Konzepte) mit/in Karl Hartmann 'Die Rechnung mit Gott' S. 332 f.]

Wo mit Aussagen nach dem *(gar häufig auch kabblistischen, buddhistischen oder überhaupt 'spirituellen'?)* Überzeugtheitsmuster, 'die Trennung/en sei/en schuld(haft)`,gemeint bis erhofft ist / darunter verstanden wird: 'Dass - eben 'mangels' eines *äh* 'zwecks' ohne jedes Gegenüber KeNeGDo כנגדו – alle Differenz zu vernichten, *äh für immer aufzulösen (namentlich anstatt 'Einheit ihrer Teile Grenzen relationale / bezeihungsmäßige Überschreitbarkeiten')*, sei – lassen *gehorsam(st),* den 'Alles überhaupt sei unterschiedslos Gott'-Pantheismus, /barax/ ברך grüßen / segnen / wünschen (wo endlich, etwa mit Karl Rahner formuliert, so 'unsauber gedacht' wird, dass Nichts und Niemand überhaupt einen irgendwie wirksamen Unterschied machen könnte, und überhaupt nichts Etwas bedeuten würde – alles Werden, überhaupt יה-ה zu … *Sie wissen schon*)



Den – gar verständlichen, zumindest aber omnipräsenten – Vorstellungsirrtum überwinden wollend / sollend: Dass die, *(gleich gar je aktuellen)* analytischen, bis semiotischen, konzeptionellen Trennungen in und der Wirklichkeitenvorstellungen, bis Erfahrungshorizonthüllen - den aspektisch von/mit/an/in ihnen repräsentierten / damit gemeinten Vorfindlichkeiten selbst, und als solche, entsprächen (der/die/das Eine /echad/ אחד also überhaupt, nie und nichts, mit der/die/das Andere/n /achar/ אחר zusammenhäge; – nicht etwa, dass deswegen / dazu Alles damit identisch pantheistisch beliebig Eines und das Selbe wäre).

Wird hier, in der Möglichkeiten Palazzo, die Analogie, einander wechselseitig, mehr und/oder minder durchdringender, zudem das/die jeweilige/n Globen-Stützgestell/e überschreitender, '*Seifen*blasen' für die unterschiedlichen Sphären (bekanntlich vom Giechischen für: Balonhüllen) bemüht. – Um auch auf den denkerisch-gefühlsartigen Vorstellungsseiten eine, etwas kreativ offenere, Metaphorik des Vorgestellten auf-, *äh* auszulösen. - So dass, eben etwas 'der/die/das Wirkliche' auch – anstatt nur ausschließlich (gar Einheit / Ganzheit störend, bis zerstörend) – aspektichen 'Charakter' haben / annehmen kann & darf.

Empirisch Vorfindlichem ([*oben in nachstehender Darstellung*] inklusive: Erde, Luft, Wasser, Lebewesen, Medien, Virtualitäten, Gedanken, Gefühlen, Körperlichkeiten, Stoffwechselprozessen, Gehirn- und Neventätigkeiten, Ideen, Ereignissen etc. pp) '***stehen***' *[ganz unten, mindestens beispielhaft singular eines/Ihre[r/]s davon, angebildet]* **Akt**(ions-)**Zentren** des (und sozial figurativ bedingt sogar der) Menschen – namentlich *(wie groß oder klein auch immer)* 'ich' /anoxi/ **אנוחי genannt** (und, gleich gar 'Herz' /lew[w]/ לב[ב] geheißen, nicht selten - spätestens in/mit Spigeln zu Du/Sie oder glaich Wirs - eher schlecht beleumundet) – **gegenüber.**

'**Dazwischen**', ebenfalls nur exemplarisch für *(durchaus hilfreiche)* meist selektiv kombinierte, eben Komplexität/en reduzierende (vgl. Niclas Luhmann), insbesondere Interessen**filter** (nicht etwa allein/nur physiologischen Rauschensspektren) dargestellt: (die wohl) fünfzehn modale(n) einzelwissenschaftliche(n) Aspekte unter/nach de(ren, gar intersubjektiv konsensfähigen Sphärenhüll)en(Teilhorizonten) Wahrnehmungsprozesse des Vorfindlichen betrachtet, bis beurteilt (oder zusammengenommen), werden (könn*[t]*en).

Versuch einer alternativen Betrachtungs- und Vorstellungsweise von Vorfindlichkeiten /olamot/ עולמות mit Albert Keller, an Stelle der bisher (zumindest abendländisch) kontrastierend, bis konfrontativ, dichotomisierbaren entweder-oder Dualismen (wie 'Geist/Seele versus Materie/Energie/Leib' aber auch 'Repräsentationsbild versus Realität' und etwa 'Denken/Ruhen/Sein versus Handeln/Werden' gar 'Ursache versus Wirkung' bis '[Person] Singular versus [Person/en] Plural').

Zwar wird 'kübeltheoretisch' (Sir Karl Reimund Popper) gerne, *bis meist brav,* objektivierend ignoriert (oder scheinbar kontemplativ respektive [*'spätestens'* Abstrakta] vergottend /he'eliha/ האליה *äh Prinzipien verallgemeinernd absolut* bestritten), dass *(bereits)* die empfangende(n) Seite(n) 'unserer' Wahrnehmung(en) ('mindestens'/immerhin biologisch) interess*(enorient)*iert auswählend an- bis ausleuchtend (vgl. Sir Karl Reimund's Vorstellungsanalogie und Denkformalternative des 'Schweinwerfermodells') mit 'dem Ganzen'/Allem interferriert. Doch, *eher noch weniger überzeuglich/respektabel*, 'übersehen' Menschen erfahrungsweltlich, dass wir auch über so etwas wie Temperatur- oder gar Farbsinne verfügen – *da und* so intersubjektiv strittig derartige Erlebnisqualitäten jeweils 'inhaltlich' auch sein/werden können – und selbst unser Sprach-Sinn vermag (nicht nur was etwa die Bedeutung von verbalen, bis nonverbalen, Aus- und Eindrücken angeht) zu irren / mich – *gar zu wenig bekanntlich* – insofern 'bereits' selbst, zu täuschen.

Und/Aber das, zumal folgenreiche (inzwischen) kaum (noch) bemerkbare, wesentliche Versäumnis des/der ich's besteht verhaltensfaktisch nicht etwa in (namentlich des Verstandes / Verstehens) analytischen, bis sprachlich-kategorialen, Teilungen (jenes Ganzen / Überhaupts zu dem s/*S*ie zugehörend gegenüber sind/werden);, oder aus den (zumal etwa des Körpers biotischen respektive ökonomischen) Antrieben / 'Versuchbarkeiten'; auch nicht in der Intuition/en (etwa 'offenbarer Einleuchtungen' / 'Heureka/Aha-Erlebnisse'n [vgl. Karl Bühler], oder 'bauchgefühlig' erfahrener) Spontanitäten / Überwältigungsmacht, bis Flüchtigkeiten respektive Penetranz; oder an emotionaler 'Willkür' *äh Chemie*. Vielleicht noch nicht einmal entscheidend an/in scheinbar, bis anscheinend, miteinander unvereinbaren (insbesondere sozialen bis pistischen) Rollen(verhaltens)erwartungen an Sie; oder an anderen 'äußeren' imperativen Knappheiten des/der Weltwirklichkeit/en. - Sondern eher, *gar durchaus anteilig schuldhaft zurechenbar*, im/am 'ausspannenden' / ignorierenden Weglassen mancher, bis 'dem sich *selber*/anderen-Überlassen, bis dem Abstrafen' gar aller übrigen (namentlich: außer einzelnen, bestenfalls modalen, [thories of everything] des Verstandes*[bildungs]*-), 'Pferde der/*Ihrer* Lebens(führungs)kutsche' (vgl. auch Regina Obermayr-Breitfuss mit ihren *[des weißen ich's]* 'reflektierbaren (exemplarischen) Kegeln / Bewusstheitsinstanzen': Denken / Gefühle, Handlungsoptionen mit deren Gelegenheitsfenstern *[gelb]* und Intuitionen *[violett]* - zu Ihrer Verfügung / in Ihrer Verantwortung).

Image copyright © by Bayrischer Rundfunk. BR-alpha and by LOGO Agentur für Kunst und Kommunikation Christa Pawlik Oppermann

«Bei uns Juden,» so jedenfalls Schalom benChorin: «haben die Autoritäten [ob nun irgendwie eher '*(ver)*innerlich*(t)* emphundene' und/oder eher 'äußerlich', mehr oder minder präsent, erinnerte] zwar ein Mitspracherecht, aber sie haben kein Vetorecht - und wir müssen uns entscheiden.»

Keine Lehre /'ajin [/en] torat/ אין תורת

Ich [so jedenfalls Martin Buber, m.t E,R.W.] **habe keine Lehre. - Ich führe ein** [seit Langem begonnenes; O.G.J.] **Gespräch** [/wajomer/ ויאמר fort; vgl. /bereschit 1,3/ בראשית א, ג]. Es will mir vielmehr scheinen, dass es in dieser Weltenstunde gar nicht darauf ankommt fest[geschrieben]e Lehre [/torat schebiktaw/ תורת שבכתב a written doctrine of] zu haben.

Ich habe [und vertrete bis bekenne] keine Lehre. - **Ich** [so Martin Buber weiter komprimiert] **führe den**[jenigen Menschen], **der** sich [ob nun etwa 'überhaupt' - oder '*immerhin*'] von mir führen lassen **will, zum Fenster**.

Ja, ich [namentlich Martin Buber] möchte 'die Welt' /haolam/ העולם beinflussen, aber ich /ani/ אני möchte nicht, dass s[/S]ie /'otan, 'otam/ אותן\ם sich [zumal suggestiv und gar unbemerkt] von mir [erst recht durch, bis für, O.G.J. oder so viele/n interessierte/n Dritte/n] beeinflusst fühlt[en].

Ich [also immerhin Martin Buber] **stoße** das Fenster **auf und zeige** hinaus. Ich zeige Etwas {ein Stück an/in der] Wirklichkeit [עולם], das nicht, oder [eine Perspektive, bis Vorstellung, die] zu wenig, gesehen wird.

Und\Aber verbindliche Verlässlichkeit(en)

setzen eben mindestens **ein** [insofern also 'mein' /scheli/ שלי – jedenfalls dem Pantheismus, bis 'Gnostikern' /jod'anim/ יודענים, so suspekes – da gar 'selbst'] interasktionsfähiges **Gegenüber** /kenegdo/ כנגדו **voraus**. - «Honi soit qui mal y pense.»

Vielleicht ist / wird ja die, so verständliche und fürchterliche, **Angst vor dem Schrecken all der Möglichkeiten** - zumal **eigener**, mindestens zwischenwesentlicher (wo nicht auch innermenschlicher) – **Untreue:** Gar **nicht** hinreichend **durch,** noch so treu **befolgte, Regelungen und,** entbehrungsreich tapfere, *äh* gewissliche, Begrenzungen des überhaupt, bis immerhin ('vorher') **wissbaren, Denken**s (bis fleißig produktiven Fühlens – *gar aller anderer Leute*), **noch durch** überindividuell **mächtig** ausgestatte (insbesondere soziale, bis politische, oder pistische) **Institutionen** (der Verhaltenserzwingungen) **zu bannen**. - 'Imunisierung wider '*(das)* Böse / Schlechtes' wäre im (bis das/*Ih*ı, auf des Übels möglich-Sein kaum völlig verzichtende - vgl. Eugen Biser – Antwortreaktions-)Angebot.

Trügerisch sind und werden nicht etwa 'erst' die Auffassungen von den Gleichheiten der selben, bis der brav synchronisierten, Vermittlungs- und Aneignungswege (zumal jeder physiologischen Person).

Bekanntlich 'machen' hier auch Begabungen, Übungen und Eignungen (wenigstens der Gegenstände [Präsentationsformen]) geradezu individuelle Unterschiede (etwa zwischen 'Augenmenschen', 'lieber zuhörenden' und 'eher haptisch orientierten' Leuten).

«Sage es mir, und ich vergesse es;
zeige es mir, und ich erinnere mich;
lass es mich tun, und ich behalte es.»
(Konfuzius)

Auch ein und der selbe Gegenstand / Sachverhalt kann ja - von den (mindestens geographisch) jeweils unterschiedlichen Positionen / Standorten aus *(QTH?)* - nur unter der Bedingung (hinreichend) genau (deckungs)gleich wahrgenommen werden, dass er komplementär unterschiedlich 'gesehen', bis verschieden 'gehandhabt', wird.

Deuten Sie und Ihr Gegenübermensch jeweils, *gemeinsam* nach, bis mit, rechts (oder 'nach vorne' usw.) – so kann ja gerade dies einander entgegengesetzt … *Sie wissen schon so lange.*

Und mit dem (zumal davon und darüber) Sprechen, *äh* Denken, muss dieses Beziehungsgeflecht ja nicht notwendigerweise so ganz anders, oder einfach verbreitet, sein / werden.

Nein, längst **nicht** zwangsläufig **alle** der, einem ja jeweils als ganz 'selbstverständlich' - also allenfalls bei Konflikten überhaupt als solche 'Sphärengrenzen' bemerkt - bis alternativlos - als einzig richtig, ordentlich, *gesund, natürlich*, gerecht, gut und bewährt – vertrauten, **Vorstellungshorizonte sind immer** derart **schwer miteinander vereinbar**, wie etwa die, ja kaum vermeidliche, Geräuschentwicklung - beim haptischen Lernen, mittels gar inszenierten Bewegungen - mit - dem Aufmerksamkeit punktförmig-engfokusierenden Konzentrations*erfordernis* - disziplinierter Ruhe, insbesondere etwa von, und für, 'Ohrenmenschen' – oder manche von Geschlechtern, bis gelebten Kult*(ur)*en? כ"א

Ich [O.G.J.] sei also schuld daran /waw/ ו (und/aber) immerhin Anlass(hacken ו ו) dafür,

dass Sie sich wie ein Schulkind vorkommen, womöglich als Lernende /talmidot/ תלמידות *äh 'geschlechtsneutral-plurale'* תלמידים wahrnehmen (?)

Die Reden von/über 'Augenhöhe/n' machen ja 'eigentlich' da Sinn, wo unterschiedliche (nicht etwa 'nur' Körper-)Größen *be*denkbar sind / bemerkt werden.

Sollten allerdings Sie Sich[sic!] dabei nicht groß(artig, *in welchen Wortsinnenen auch immer*, gebildet) fühlen – habe jedenfalls ich [O.G.J. wiedermal] mein, bis sein (gar des / der letzten T^{a}Ws תו *überhaupt in 'Pentateuch' wie 'Tanach'*), Ziel verfehlt.

«So Ihr nicht (*ähnlich*) werdet, wie die Kinder, so könnt Ihr das G'ttesreich, *'bereits'* /olam haba/ עולם הבא, nicht sehen» (vgl. *wenigstens dreifach 5Mo. 34,11f. Joschua* יהשוע *äh apostolisch* Jeschua ישוע).

Olaf G. Jahreiss, webmaster@jahreiss.eu, der Autor dieses 'von alef (und) bis taw' Erinnerungswerkzeugkastens, trat - nicht ganz ohne Zusammenhang mit Erfahrungen persönlicher G'ttesvergegnung - anlässlich seiner Religionsmündigkeit formell aus damaliger 'Konfessionalität' aus, um sich um so intensiver, bis teilnehmend beobachtend, mit all den ihm zugänglichen Weltanschauungs- und insbesondere Vorfindlichkeitenhandhabungsunterrichten zu befassen.

Denn 'Herrschaftsausübungen des und der, über den und die, Menschen' beschäftigen O.G.J. bereits noch etws länger. So erlebte der 'Kommilitone für Pistik und öffentliches Recht' – unter manch anderem – auch Bemühensjahre – *quasi für und mit jede/r der wohl fünfzehn Modalitäten des immerhin Wissbaren eines* – als Universitätsmitglied und war, bzw. ist weiter, als Denker und gelegentlicher Hilfslehrer – *also insbesondere dolmetschend bis übersetzend* – tätig.

Und bitte beachten Sie, dass in diesem Text der heilige G'ttesname verwendet worden sein kann.